



Statistische Rundschau Nordrhein Westfalen

Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

6

Juni 1991

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

43. Jahrgang · Juni 1991

ISSN 0934—6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 1105, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1,
Fernruf: (0211) 94 49-01
sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9106



Inhalt

Produzierendes Gewerbe	Die Investitionstätigkeit im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1989	319
	Auftragseingänge der Industrie im April 1991	328
	Bauproduktion im März 1991	340
	Baunachfrage im I. Quartal 1991	350
Öffentliche Finanzen	Einkünfte und Besteuerung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986	329
Verkehr	Neu zugelassene Pkws im I. Quartal 1991	336
	Beschäftigte im Straßenpersonenverkehr im September 1990	336
Bildung	Allgemeinbildende Schulen 1990/91 Teil 1	337
Bautätigkeit	Baufertigstellungen von Wohngebäuden 1990	340
Landwirtschaft	Viehhalter und Viehbestände am 3. Dezember 1990	351
	Bestandsaufnahme der Streuobstwiesen im Jahre 1990	352
	Milcherzeugung und -verwendung 1990	353
Handel	Umsatz im Großhandel im I. Quartal 1991	352
Preise	Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 1991	354
<hr/>		
	Tabellenteil	356
	Zahlenspiegel	398

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Die Investitionstätigkeit im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1989

Die Investitionstätigkeit der Unternehmen ist für die konjunkturelle Entwicklung sowie für das Aufzeigen von strukturellen Veränderungen einer Volkswirtschaft von großer Bedeutung. Sie gibt die Einschätzung der Unternehmen über den erwarteten, zukünftigen Wirtschaftsverlauf wieder. Wird eine Steigerung der Konjunktur angenommen, verstärkt das Unternehmen in der Regel seine Investitionen, um für die Marktausweitung gerüstet zu sein. Wird eine Abflachung der Konjunktur erwartet, werden die Investitionen zurückgefahren, um es dem Unternehmen zu ermöglichen, in einer Rezessionsphase finanziell flexibler agieren zu können.

Methodik¹⁾

Im folgenden wird ein Überblick über die Investitionstätigkeit der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Nordrhein-Westfalen für das Jahr 1989 gegeben. Berichtspflichtig zu der Investitionserhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sind alle Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten, ferner sämtliche Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten sowie die Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche.

Es werden Angaben zu folgenden Merkmalen erfragt:

- Investitionen (nur Bruttozugänge an Sachanlagen einschl. selbstgestellter Anlagen, ohne Finanzinvestitionen),

- Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen,
- Material- und Warenbestände am Anfang und Ende des Geschäftsjahres.

Die Angaben zu den Beschäftigten am 30. 9. sowie die kumulierten Monatsumsätze werden aus dem Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe übernommen.

Ergebnisse

Investitionen nach Wirtschaftshauptgruppen

Im Jahr 1989 wurden von den 10 993 Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes, die zur Investitionserhebung meldeten, Investitionen mit einem Volumen von 22,6 Mrd. DM getätigt. Um 6,9 % lag diese Summe über dem investierten Betrag des Jahres 1988.

Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe stellte auch 1989 – wie schon in den Vorjahren – mit 36,2 % den größten Anteil an den Investitionen. Die Investitionen stiegen um 5,9 % auf 8,2 Mrd. DM im Berichts-

jahr. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe erhöhte die Investitionsaufwendungen um 9,9 % auf 7,4 Mrd. DM. Diese – von der Zahl der Beschäftigten und der Betriebe her gesehen – größte Hauptgruppe erhöhte ihren Anteil an den Gesamtinvestitionen auf 32,5 % (1988: 31,6 %). Diese beiden Hauptgruppen vereinigten über zwei Drittel aller Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Bergbau) in Nordrhein-Westfalen auf sich. Mit 3,6 Mrd. DM hat das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe im Berichtsjahr 7,4 % mehr für Investitionsmaßnahmen aufgewandt als 1988. Trotz dieser Zunahme blieb der Anteil mit 15,7 % im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hat mit 14,4 % im Beobachtungsjahr den höchsten Investitionszuwachs aller Hauptgruppen aufzuweisen. Mit 1,6 Mrd. DM und einem Anteil von 7,1 % (1988: 6,6 %) ist das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe allerdings die kleinste Wirtschaftshauptgruppe im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau in Nordrhein-Westfalen. Weniger investiert als im Vorjahr hat als einzige Hauptgruppe der Bergbau, der die Investitionen um 5,7 % zurückfuhr und 1989 1,9 Mrd.

Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988 und 1989 nach Hauptgruppen %

Hauptgruppe	Betriebe 31. 12.		Beschäftigte 30. 9.		Umsatz ¹⁾		Investitionen	
	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989
Bergbau	1,0	0,9	7,6	7,0	5,5	4,4	9,5	8,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	16,9	16,4	25,9	25,3	35,8	35,6	36,6	36,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	47,4	47,6	44,3	45,0	36,7	37,4	31,6	32,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	27,5	27,3	16,7	17,2	14,0	14,3	15,7	15,7
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	7,2	7,7	5,4	5,5	8,0	8,2	6,6	7,1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Eine genaue methodische Darstellung der Investitionserhebung geben die Aufsätze von Steenken, Hullmann und Medler in der Statistischen Rundschau 3/1986, 4/1985 und 10/1982, so daß hier auf eine detaillierte Ausführung verzichtet werden kann.

1) ohne Umsatzsteuer

DM aufwendete. Demzufolge sank auch der Anteil an den Gesamtinvestitionen von 9,5 % auf 8,4 %. Das Investitionsverhalten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe läßt – mit Ausnahme des Bergbaus – erkennen, daß die Unternehmen einen guten Konjunkturverlauf erwarten. (Siehe Tabellen S. 358 ff.)

Investitionsindikatoren

Investitionsindikatoren werden gebildet, um die Bedeutung der Investitionen sichtbar zu machen. Es werden im allgemeinen zwei Investitionskennziffern gebildet. Zum einen ist es die Investitionsintensität, in der die Investitionen auf die Zahl der Beschäftigten bezogen werden und zum anderen die Investitionsquote, die das Verhältnis der Investitionen zum im gleichen Jahr erzielten Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) beschreibt. Die Werte dieser Indikatoren sind nicht nur von der Höhe der Investitionen, sondern auch von der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen und des Umsatzes abhängig.

Die zur Investitionserhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe meldepflichtigen 10 993 Betriebe beschäftigten am 30. 9. 1989 1 995 494 Personen. Die Investitionen je Beschäftigten erreichten damit einen Wert von 11 344 DM. Gegenüber dem Vorjahr, in dem 10 845 DM je Beschäftigten investiert wurden, bedeutet dies eine Steigerung um 4,6 %.

Als einzige Hauptgruppe verzeichnete der Bergbau einen Rückgang der Investitionen je Beschäftigten. Sie sanken jedoch nur um 0,3 % auf 13 633 DM (1988: 13 668 DM). Die prozentual größte Steigerung, und zwar um 10,3 % auf 14 626 DM (nach zuvor 13 260 DM), meldete das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, gefolgt vom Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit +6,2 % auf 16 245 DM

(15 297 DM) und dem Investitionsgüter produzierenden Gewerbe mit +6,0 % auf 8 193 DM (7 729 DM). Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe blieb mit einer Erhöhung um 2,4 % auf 10 388 DM (10 147 DM) etwas hinter den anderen Hauptgruppen zurück. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie der Bergbau lagen auch 1989 – wie schon im Vorjahr – über und das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe sowie das Investitionsgüter produzierende Gewerbe unterhalb der landesdurchschnittlichen Investition je Beschäftigten.

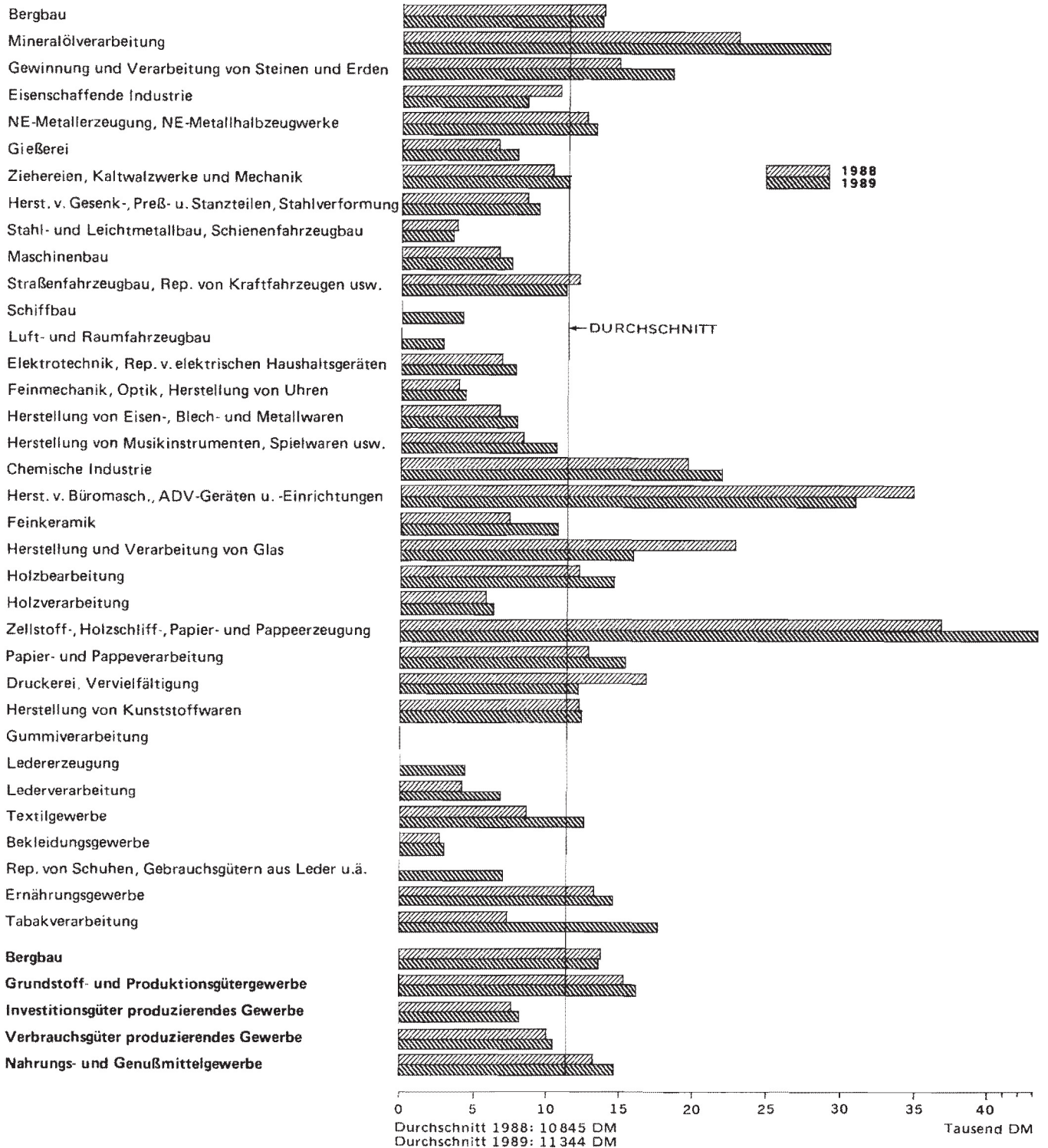
Die Investitionsquote erreichte 1989 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 4,8 %, nach 4,9 % im Jahr 1988. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe verzeichnete einen Rückgang der Investitionsquote um 0,1 Prozentpunkte auf 4,9 % und das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe um 0,2 Prozentpunkte auf 5,3 %. Mit einem Wert von 4,2 % blieb die Investitionsquote im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr unverändert. Ihre Investitionsquoten steigern konnten der Bergbau auf 9,2 % (+0,8 Prozentpunkte) und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe auf 4,2 % (+0,1 Prozentpunkte).

Investitionen der größten Wirtschaftszweige

In den investitionsstärksten Wirtschaftszweigen mit einer Investitionssumme von über 1 Mrd. DM ist mit Ausnahme der eisenschaffenden Industrie und des Straßenfahrzeugbaus eine Erhöhung der Investitionen im Vergleich zum Vorjahr zu registrieren. Auch im Beobachtungsjahr war mit großem Vorsprung die chemische Industrie in Nordrhein-Westfalen der größte Investor. Im Berichtsjahr wurden 4,3 Mrd. DM investiert (1988: 3,9 Mrd. DM). Mit in der Spitzengruppe liegt die chemische Industrie auch

bei der Investitionssumme je Beschäftigten (1989: 21 850 DM; +11,2 %). Von 6,0 % stieg die Investitionsquote auf 6,3 %. Der folgende Platz wird vom Maschinenbau – dem von der Anzahl der Betriebe und der Beschäftigten her größten Wirtschaftszweig – belegt. Hier erhöhte sich der Investitionsaufwand von 1,8 Mrd. DM (1988) auf 2,2 Mrd. DM. Die Investitionen je Beschäftigten betrugen 1989 7 537 DM (6 635 DM) und die Investitionsquote erreichte 4,1 % (+0,2 Prozentpunkte). Auf dem dritten Platz in der Reihe der investitionsstärksten Wirtschaftszweige liegt das Ernährungsgewerbe mit einem Investitionsvolumen von 1,6 Mrd. DM (+13,7 %). Je beschäftigte Person haben die Betriebe des Ernährungsgewerbes im Jahr 1989 14 587 DM investiert, nach 13 358 DM im Jahr zuvor. Von 4,1 % (1988) erhöhte sich die Investitionsquote auf 4,2 %. Die elektrotechnische Industrie erhöhte das Volumen ihrer Investitionen auf 1,5 Mrd. DM (1,3 Mrd. DM; +15,6 %). Die Investitionsquote stieg in diesem Wirtschaftszweig auf 4,4 % (4,1 %) an. Mit 7 712 DM je Beschäftigten investierte die Elektrotechnik 11,4 % mehr als im Jahr zuvor. Um 3,8 % verringerte der Straßenfahrzeugbau (einschl. der Reparatur von Kraftfahrzeugen) im Beobachtungsjahr seine Investitionen. Es wurde trotzdem noch ein Volumen von 1,4 Mrd. DM (1,5 Mrd. DM) erreicht. Die beiden Investitionskennziffern gingen gleichfalls zurück. Von 12 011 DM (1988) fielen die Investitionen je Beschäftigten auf 11 238 DM, und die Investitionsquote verringerte sich von 4,5 % auf 4,1 %. Letzter Wirtschaftszweig mit über 1 Mrd. DM an Investitionen ist die eisenschaffende Industrie mit einem Volumen von 1,1 Mrd. DM (1,4 Mrd. DM). Die Investitionssumme je Beschäftigten fiel um 22,4 % auf 8 364 DM. Mit –1,4 Prozentpunkten ist die Investitionsquote relativ stark gesunken. Sie erreichte 1989 nur 3,1 %. Die genannten sechs Wirtschaftszweige tätigten über

Investitionen je Beschäftigten



die Hälfte (53,3 %) aller Investitionsaufwendungen des nordrhein-westfälischen Verarbeitenden Gewerbes einschließlich Bergbau. (Siehe Tabelle Seite 356.)

Die geringsten Investitionen wurden 1989 im Wirtschaftszweig Reparatur von Schuhen, Gebrauchsgütern aus Leder u. ä. (0,9 Mill. DM), im Schiffbau (3,8 Mill. DM), im Luft- und Raumfahrzeugbau (4,5 Mill. DM), in der Lederverarbeitung (6,2 Mill. DM) und in der Feinkeramik (29,1 Mill. DM) getätigt.

Bei einem Vergleich des Indikators „Investitionen je Beschäftigten“ ragt die Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung mit 43 352 DM je Beschäftigten besonders heraus, gefolgt vom Wirtschaftszweig Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen mit 30 898 DM, der Mineralölverarbeitung mit 29 070 DM und der chemischen Industrie mit 21 850 DM. Zu den Wirtschaftszweigen mit den geringsten Investitionen je Beschäftigten zählen der Luft- und Raumfahrzeugbau mit 2 939 DM, das Bekleidungsgewerbe mit 3 043 DM, der Stahl- und Leichtmetallbau mit 3 645 DM, der Schiffbau mit 4 183 DM, die Feinmechanik mit 4 341 DM und die Ledererzeugung mit 4 520 DM.

Eine hohe Investitionsquote erreichte der Wirtschaftszweig Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen mit 13,3 %. Es folgte die Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung mit einer Quote von 12,0 %, die Tabakverarbeitung mit 10,0 %, die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren mit 9,8 % und der Bergbau mit 9,2 %. Eine geringe Investitionsquote verzeichnete der Wirtschaftszweig Mineralölverarbeitung mit 1,2 %, gefolgt von dem Luft- und Raumfahrzeugbau mit 1,5 % und der Ledererzeugung sowie dem Bekleidungsgewerbe mit jeweils 1,7 %.

Investitionen nach Anlagearten

Die Bruttozugänge an Sachanlagen werden unterteilt in

- Investitionen für Bauten und bebaute Grundstücke,
- unbebaute Grundstücke,
- Maschinen und maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

tung, Schiffbau, Luft- und Raumfahrzeugbau, Herstellung von Musikinstrumenten und Spielwaren, Feinkeramik und Tabakverarbeitung festgestellt. Eine Abweichung nach unten mit weniger als 75 % gab es im Bekleidungsgewerbe. Der geringste Anteil mit 59,1 % fiel bei der Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen an.

Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988 und 1989 nach Anlagearten					
Anlageart	1988		1989		Veränderung 1989 gegenüber 1988
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	21 184 402	100	22 635 933	100	+ 6,9
davon					
bebaute Grundstücke und Bauten	2 987 094	14,1	3 475 485	15,4	+16,4
unbebaute Grundstücke	308 488	1,5	395 163	1,7	+28,1
Maschinen und maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	17 888 820	84,4	18 765 284	82,9	+ 4,9

Von den 22,6 Mrd. DM, die 1989 für Sachanlagen verausgabt wurden, entfielen 18,8 Mrd. DM auf Investitionen für Maschinen und maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Obwohl sich das Investitionsvolumen dieser Anlageart im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 % erhöht hat, ging der Anteil an den Gesamtinvestitionen von 84,4 % (1988) auf 82,9 % im Berichtsjahr zurück. Mit Ausnahme des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, das mit einem Anteil von 81,1 % unter dem Durchschnitt lag, blieben alle anderen Wirtschaftshauptgruppen darüber. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe erreichte 84,2 %, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 83,7 % und der Bergbau sowie das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe jeweils 83,1 %. Größere Abweichungen mit über 90 % Anteil wurden in den Wirtschaftszweigen Mineralölverarbei-

Für Bauten und bebaute Grundstücke wurden 1989 3,5 Mrd. DM verausgabt, 16,4 % mehr als im Jahr zuvor. Der Anteil erhöhte sich von 14,1 % auf 15,4 %. Für unbebaute Grundstücke wurden 395 Mill. DM aufgewendet (+28,1 %), womit sich der Anteil dieser Anlageart auf 1,7 % erhöhte.

Investitionen nach Größenklassen

Das Investitionsvolumen ist in hohem Maße von der Größe des Betriebes abhängig. Üblicherweise wird die Betriebsgröße an den Beschäftigten oder den Umsätzen gemessen. Die Betriebe mit 5 000 und mehr Beschäftigten haben als einzige Größenklasse einen Rückgang der Investitionsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Um 15,5 % sank das Aufkommen und erreichte nur 3,7 Mrd. DM (1989). Der Anteil dieser Größenklasse an den Gesamtinvestitionen fiel auf 16,3 % zurück, nach 20,7 % im Vorjahr. Das höchste Investitionsvolumen tätigten mit 6,4 Mrd.

DM (+3,8 % gegenüber dem Vorjahr) die Betriebe mit 1 000 bis 4 999 Beschäftigten, wobei deren Anteil allerdings von 29,2 % (1988) auf 28,3 % zurückging. Von den Betrieben mit mehr als 1 000 Beschäftigten wurde somit annähernd die Hälfte aller Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau getätigt. Den prozentual höchsten Anstieg verzeichneten mit 33,8 % die Betriebe mit 500 bis 999 Beschäftigten. Der Anteil steigerte sich von 11,6 % auf 14,5 %. Um 8,4 % wuchs das Investitionsvolumen der Betriebe mit 200 bis 499 Beschäftigten. Im Berichtsjahr lag der Aufwand bei 4,0 Mrd. DM (Anteil 1988: 17,5 %, 1989: 17,7 %). Von den Betrieben mit 1 bis 199 Beschäftigten wurde ein Aufwand von 5,2 Mrd. DM erbracht (1988: 4,5 Mrd. DM; +16,9 %). Der Anteil dieser Größenklasse erhöhte sich um 2 Prozentpunkte und belief sich im Berichtsjahr auf 23,1 %. (Siehe Tabelle S. 356.)

Mit einem Aufwand von 15 Mrd. DM sind zwei Drittel aller Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Nordrhein-Westfalen den Betrieben mit einem Umsatz von über 100 Mill. DM zuzurechnen (1988: 14,3 Mrd. DM). Trotz der Steigerung um 4,4 % sank der Anteil dieser Größenklasse von 67,7 % auf 66,1 %. Jede Umsatzgrößenklasse hat das Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr zum Teil sehr deutlich gesteigert. Die höchste Veränderungsrate wurde mit +21,5 % von den Betrieben mit 10 Mill. bis 25 Mill. DM Umsatz erzielt (1989: 1,9 Mrd. DM), gefolgt von den Betrieben mit einem Umsatz bis unter 5 Mill. DM (Aufwand: 469 Mill. DM; +13,9 %) und den Betrieben mit 5 Mill. bis 10 Mill. DM Umsatz (Aufwand: 830 Mill. DM, +10,9 %). Mit einem Volumen von 2,4 Mrd. DM investierten die Betriebe mit 50 Mill. bis 100 Mill. DM Umsatz 9,0 % mehr als im Vorjahr. Die Betriebe mit 25 Mill. bis 50 Mill. DM Umsatz wendeten mit 2,1 Mrd. DM 8,1 % mehr als 1988 auf.

Regionale Verteilung der Investitionen

In der Rangfolge der investitionsstärksten Regierungsbezirke hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben. Das größte Investitionsvolumen verzeichnete mit 7,1 Mrd. DM der Regierungsbezirk Düsseldorf. Der Investitionsaufwand erhöhte sich hier um 5,5 % gegenüber 1988. Der Anteil, den der Regierungsbezirk am gesamten Investitionsaufkommen des Landes hält, verringerte sich auf 31,3 % (1988: 31,7 %). Die Investitionen je Beschäftigten erhöhten sich auf 11 502 DM, nach 11 082 DM im Vorjahr. Die Investitionsquote blieb mit 4,9 % konstant. Um 0,7 Prozentpunkte ging der Anteil des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes im Regierungsbezirk zurück, erreichte aber mit 44,1 % den höchsten Wert aller Hauptgruppen; investiert wurden 1989 3,1 Mrd. DM (+3,9 %). (Siehe Tabellen S. 360 ff. und S. 357.)

Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe investierte weniger als im Vorjahr. Das Volumen sank von 1,93 Mrd. DM (1988) auf 1,91 Mrd. DM. Mit einem Anteil von 26,9 % (28,7 %) war diese Hauptgruppe der zweitgrößte Wirtschaftsbereich im Regierungsbezirk. Der Bergbau investierte 839 Mill. DM (722 Mill. DM). Er steigerte seinen Anteil auf 11,8 % (+1,1 Prozentpunkte). Dicht dahinter liegt das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe, das 758 Mill. DM investierte (677 Mill. DM) und seinen Anteil von 10,1 % auf 10,7 % erhöhen konnte. Das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, das mit 463 Mill. DM (384 Mill. DM) das niedrigste Investitionsvolumen erbrachte, steigerte seinen Anteil von 5,7 % auf 6,5 %.

Im Regierungsbezirk Köln wurde mit 5,7 Mrd. DM ein um 1,6 % geringerer Investitionsaufwand getätigt (1988:

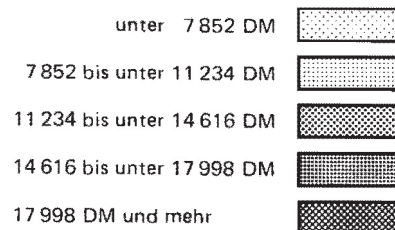
5,8 Mrd. DM). Der Anteil am Landesergebnis ging analog der Investitionshöhe auch zurück. Er belief sich auf 25,4 % nach 27,5 % im Jahr zuvor. Trotz dieses Rückgangs hält der Regierungsbezirk Köln unangefochten den zweiten Rang in der Reihenfolge der investitionsstärksten Bezirke im Land. Auch die Investitionen je Beschäftigten gingen zurück (auf 13 984 DM; -2,7 %). Die Investitionsquote sank um 0,4 Prozentpunkte auf 5,5 % ab. Wie im Regierungsbezirk Düsseldorf ist auch im Regierungsbezirk Köln das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe die Wirtschaftshauptgruppe mit dem höchsten Investitionsvolumen. Es erhöhte sich leicht von 2,17 Mrd. DM (1988) auf 2,20 Mrd. DM. Die dieser Hauptgruppe zugehörigen Betriebe erhöhten damit ihren Anteil am Ergebnis für den Regierungsbezirk von 37,1 % auf 38,4 %. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe hat seine Investitionen auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr gehalten. Mit 1,7 Mrd. DM wurde um 0,1 % weniger investiert als im Jahr zuvor. Um ein Fünftel hat das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe seine Investitionen zurückgefahren. Von 1,1 Mrd. DM (1988) fielen sie auf 864 Mill. DM. Der Anteil im Regierungsbezirk verringerte sich von 18,4 % auf 15,1 %.

Der Regierungsbezirk Arnsberg hält weiterhin den dritten Platz in der Reihenfolge. Die in diesem Regierungsbezirk ansässigen Betriebe erhöhten den Investitionsaufwand auf 4,6 Mrd. DM.

Gegenüber dem Vorjahr, in dem der Aufwand bei 3,8 Mrd. DM lag, wurde 19,2 % mehr investiert. Diese Erhöhung ist gleichzeitig die höchste Steigerungsrate aller Regierungsbezirke. Die Investitionsquote stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 4,3 % und die Kennziffer „Investitionen je Beschäftigten“ um 16,7 % auf 9 572 DM. Mit 20,2 % konnte der Regierungsbezirk seinen Anteil am Landesergebnis um

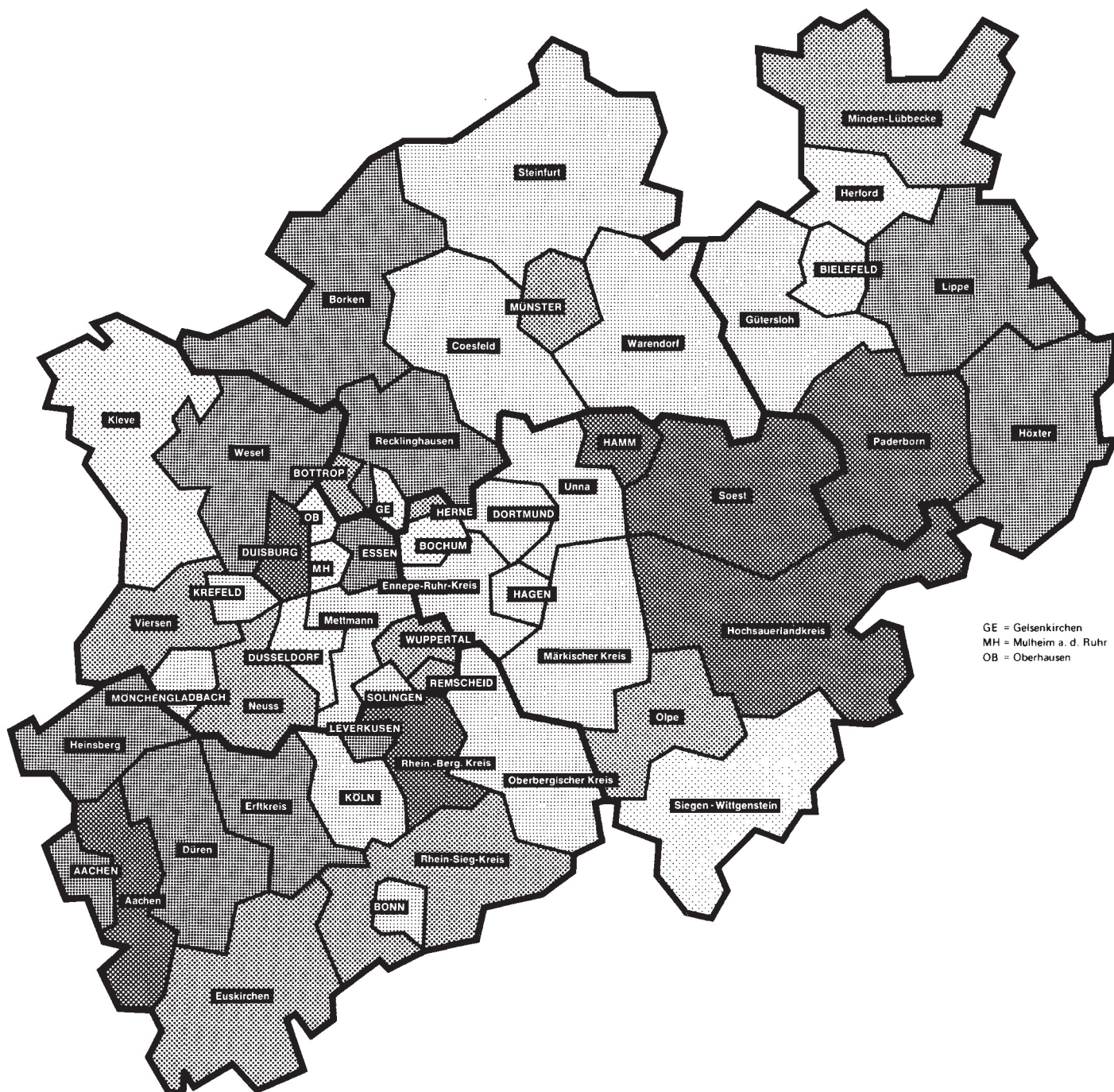
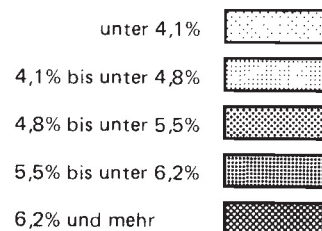
Die Investitionen je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1989

Durchschnitt: 11 234 DM
Standardabweichung: 3 382 DM



**Anteil der Investitionen am Gesamtumsatz
(ohne Umsatzsteuer)
im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1989**

Durchschnitt: 4,8%
Standardabweichung: 1,4%



2,1 Prozentpunkte erhöhen. Im Regierungsbezirk Arnsberg hat das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit 42,8 % (40,9 %) den größten Anteil am Bezirksergebnis. Um ein Viertel wurde hier 1989 der Investitionsaufwand erhöht. Er erreichte 2,0 Mrd. DM. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe wurde 1989 mit 1,4 Mrd. DM 8,2 % mehr als im Vorjahr für Investitionsmaßnahmen ausgegeben. Trotzdem ging der Anteil am Regierungsbezirksergebnis von 33,5 % (1988) auf 30,4 % zurück. Die höchste prozentuale Steigerung im Regierungsbezirk erbrachte das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe; um 72,9 % auf 612 Mill. DM erhöhte sich das Investitionsvolumen.

Der Regierungsbezirk Münster hat seinen Anteil am Landesergebnis leicht verringert. Er ging von 11,7 % im Vorjahr auf 11,6 % im Berichtsjahr zurück. Es wurde ein Investitionsvolumen von 2,6 Mrd. DM (1988: 2,5 Mrd. DM; +6,0 %) erzielt. In diesem Regierungsbezirk hat das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe eine dominierende Rolle. Im Berichtsjahr wurden 44,3 % aller Investitionen von den zu dieser Wirtschaftshauptgruppe gehörenden Betrieben getätigt. Von 1,0 Mrd. DM stiegen die Investitionen auf 1,2 Mrd. DM. Den zweiten Platz im Regierungsbezirk Münster belegt das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe, das mit einem Anteil von 21,9 % (22,2 %) allerdings recht deutlich hinter dem Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe zurückblieb. Erreicht wurde ein Investitionsvolumen von 575 Mill. DM (+4,4 %). Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe investierte 1989 ein Drittel mehr als im Vorjahr. Von 375 Mill. DM wuchs das Investitionsvolumen auf 512 Mill. DM an. Der Bergbau, dessen Anteil von 15,2 % auf 8,4 % zurückging, investierte 1989 222 Mill. DM. Im Jahr zuvor waren es 375 Mill. DM

(-41,0 %). In der kleinsten Hauptgruppe, dem Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, wurde 4,1 % mehr für Investitionsmaßnahmen aufgewendet (1988: 146 Mill. DM, 1989: 152 Mill. DM). Der Anteil dieser Hauptgruppe am Gesamtergebnis sank um einen Prozentpunkt auf 5,8 %.

Im Regierungsbezirk Detmold tätigte das Investitionsgüter produzierende Gewerbe knapp die Hälfte aller Investitionen. Um 14,4 % auf 1,3 Mrd. DM wuchs das Investitionsvolumen dieser Hauptgruppe an. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (Anteil 1988: 28,6 %, 1989: 29,0 %) erhöhten sich die Investitionen um 14,2 % auf 755 Mill. DM. Von 255 Mill. DM (1988) steigerte sich das Investitionsaufkommen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes auf 316 Mill. DM (+24,0 %). Um 1,1 Prozentpunkte erhöhte sich der Anteil dieser Hauptgruppe am Ergebnis für den Regierungsbezirk, so daß im Beobachtungsjahr ein Anteil von 12,1 % erreicht wurde.

Auch im Jahr 1989 wies die kreisfreie Stadt Köln das höchste Investitionsvolumen aller Kreise und kreisfreien Städte auf. Zwar sank das Investitionsaufkommen um 8,4 % auf 1,5 Mrd. DM, jedoch reicht dieser Wert aus, um den ersten Platz in der Reihe der investitionsstärksten Kreise und Städte zu halten. Der Kölner Anteil am Ergebnis des Regierungsbezirkes verringerte sich von 27,4 % (1988) auf 25,5 % im Berichtsjahr. Je Beschäftigten wurden von den Kölner Betrieben 14 702 DM investiert, nach 15 926 DM (-7,7 %) im Jahr zuvor. Die Investitionsquote erreichte im Berichtsjahr 4,4 % (5,0 %). Über die Hälfte der Investitionen der Kölner Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurden von den Betrieben des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes erbracht, auch wenn das Volumen um 10,6 % auf

858 Mill. DM sank. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe erhöhte seinen Anteil von 12,8 % auf 23,3 % und investierte mit 342 Mill. DM 67,4 % mehr als im Vorjahr. Nahezu um den gleichen Prozentsatz (-65,6 %) gingen die Investitionen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes zurück. Es wurden in dieser Hauptgruppe im Beobachtungsjahr 104 Mill. DM investiert.

Der Investitionszuwachs, den das Ruhrgebiet zu verzeichnen hatte, erreichte mit +3,6 % gut die Hälfte des Landesergebnisses (+6,9 %). Das Ruhrgebiet, das die kreisfreien Städte Duisburg, Essen, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen, Bottrop, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Hamm und Herne sowie die Kreise Wesel, Recklinghausen und Unna umfaßt, erreichte ein Investitionsvolumen von 5,5 Mrd. DM (5,3 Mrd. DM). Von den im Ruhrgebiet ansässigen Betrieben wurden knapp ein Viertel aller Investitionen in Nordrhein-Westfalen erbracht (24,2 %), auch wenn dieser Anteil um 0,7 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres blieb. Die Investitionen je Beschäftigten sind von 10 581 DM (1988) auf 11 013 DM gestiegen. Wie auch im Vorjahr wurde eine Investitionsquote von 4,5 % erreicht. Das traditionell an der Ruhr starke Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe verringerte den Investitionsaufwand um 2,2 % auf 2,5 Mrd. DM. Der Anteil dieses Gewerbes an den gesamten Investitionen des Ruhrgebietes verringerte sich von 48,4 % auf 45,7 % im Berichtsjahr. Auch der Bergbau senkte das Investitionsaufkommen. Im Jahr 1989 wurden 1,1 Mrd. DM investiert (1988: 1,2 Mrd. DM, -4,8 %). Um 1,8 Prozentpunkte sank der Anteil des Bergbaus am Ruhrgebietsergebnis, so daß 1989 ein Anteil von 21,0 % erreicht wurde. Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe wurde 14,0 % mehr als im Vorjahr investiert

(1989: 987 Mill. DM). Der Anteil stieg auf 18,0 % (16,4 %). Knapp ein Drittel mehr als im Vorjahr wurde von den Betrieben des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes für Investitionsmaßnahmen aufgewendet. Das Volumen erhöhte sich auf 492 Mill. DM. Im Jahr zuvor betrug dieser Wert 374 Mill. DM. Damit steigerte diese Hauptgruppe ihren Anteil von 7,1 % auf 9,0 %. Um ein Fünftel haben die Betriebe des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes das Investitionsvolumen erhöht. Von 283 Mill. DM wuchs es auf 345 Mill. DM an.

Lagerbestände im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Für eine reibungslose Produktion sowie den Absatz von Gütern ist es für die Betriebe unerlässlich, Material- und Warenbestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Halbfertig- und Fertigerzeugnissen vorrätig zu halten.

Von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einschließlich Bergbau wurden am 31.12.1989 für 71,3 Mrd. DM Lagerbestände gehalten. Im Jahr zuvor waren es 66,9 Mrd. DM. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe hat mit 35,8 Mrd. DM (33,3 Mrd. DM, +7,5 %) die höchsten Lagerbestände. Auf diesen Wirtschaftssektor entfällt damit über die Hälfte der gesamten Bestände des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes. Den größten Zuwachs an den Lagerbeständen verzeichneten mit +9,5 % das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe. Mit 21,1 Mrd. DM (19,3 Mrd. DM) hält es einen Anteil von 29,6 % (28,9 %) an den gesamten Lagerbeständen. Von 8,0 Mrd. DM auf 8,6 Mrd. DM erhöhte das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe seine Vorräte. Dieser Wirtschaftsbereich erreichte damit wie im Vorjahr einen Anteil von 12,0 %. Der Bergbau und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe haben ihre Vorräte verringert.

Während der Rückgang im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit -1,7 % noch relativ gering ausfiel, baute der Bergbau 12,9 % seiner Vorräte ab. Mit 3,19 Mrd. DM (3,24 Mrd. DM) hält das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe einen Anteil von 4,5 % (4,7 %) und mit 2,6 Mrd. DM (3,0 Mrd. DM) der Bergbau einen Anteil von 3,7 % (4,5 %). (Siehe Tabelle S. 357.)

Leasing im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

In den letzten Jahren kommt die Finanzierungsform des Leasings²⁾ immer stärker zum Einsatz. Bei dieser Finanzierungsform kann man Sachanlagen sofort nutzen, ohne das dafür nötige Kapital direkt aufbringen zu müssen.

Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988 und 1989 nach Hauptgruppen						
Hauptgruppe	Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen					
	insgesamt			Verhältnis zu den Investitionen		
	1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988
	1 000 DM			%		% - Punkte
Bergbau	109 376	124 352	+13,7	5,4	6,5	+1,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	861 676	955 011	+10,8	11,1	11,6	+0,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 665 704	1 837 758	+10,3	24,9	25,0	+0,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	799 468	878 548	+ 9,9	24,1	24,6	+0,5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	313 679	378 639	+20,7	22,3	23,5	+1,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	3 749 904	4 174 308	+11,3	17,7	18,4	+0,7

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Anteile der Bestände der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, der Halbfertig- und Fertigerzeugnisse sowie der Handelsware an den gesamten Lagerbeständen nur unwesentlich geändert. Auf Halbfertig- und Fertigerzeugnisse entfiel mit 45,8 Mrd. DM (1988: 43,5 Mrd. DM) ein Anteil von 64,2 % (65,0 %), und auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 21,2 Mrd. DM (19,7 Mrd. DM) ein Anteil von 29,7 % (29,5 %). Auf die Handelsware entfiel mit 4,3 Mrd. DM (3,7 Mrd. DM) ein Anteil von 6,1 % (5,6 %).

Für 1989 betrugen die Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen bei den Betrieben des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes 4,2 Mrd. DM. Damit wurde das Ergebnis von 1988 mit 3,7 Mrd. DM um 11,3 % übertroffen. Jede Wirtschaftshauptgruppe hat die Leasingaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Den größten prozentualen Anstieg mit 20,7 % verzeichnete

2) Vgl. Potrafki, Günter: Entwicklung der Leasingaufwendungen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1981 bis 1988, in: Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen, hrsg. vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Heft 10/1990, S. 707.

das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, das 1989 einen Leasingaufwand von 379 Mill. DM (314 Mill. DM) erreichte. Um 13,7 % wurden im Bergbau die Aufwendungen für Mieten und Pachten erhöht, so daß 1989 ein Volumen von 124 Mill. DM erreicht wurde (109 Mill. DM). Von der Höhe der Steigerungsraten her gesehen liegen die drei größten Hauptgruppen relativ dicht beieinander. Mit 955 Mill. DM steigerte das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe seine Leasingaufwendungen gegenüber dem Vorjahr, in dem der Aufwand bei 862 Mill. DM lag, um 10,8 %. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe gab 1989 1,8 Mrd. DM für Mieten und Pachten aus, nach 1,7 Mrd. DM im Jahr zuvor. Damit wurden 10,3 % mehr aufgewendet. Die geringste Steigerungsrate verzeichnete mit 9,9 % das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe, das 1989 879 Mill. DM für Mieten und Pachten ausgegeben hat.

Auch das Verhältnis der Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen zu den getätigten Investitionen, als Leasingquote bezeichnet, ist im Beobachtungsjahr durchgehend gestiegen. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe erhöhte sich die Leasingquote um 1,2 Prozentpunkte und erreichte 1989 23,5 %. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe steigerte die Leasingquote auf 25,0 % (+0,1 Prozentpunkte), womit dieser Sektor auch die höchste Leasingquote aller Hauptgruppen aufwies. Von 24,1 % (1988) auf 24,6 % wurde im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe die Quote erhöht, von 11,1 % auf 11,6 % im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe. Um 1,1 Prozentpunkte stieg die Leasingquote im Bergbau. Mit 6,5 % hat der Bergbau allerdings die niedrigste Leasingquote aufzuweisen.

Konzentration der – gemessen an den Investitionen – größten Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988 und 1989

Die 3, 6 und 10 größten Betriebe in bezug auf Investitionen	Investitionen				Veränderung 1989 gegenüber 1988 in %	Veränderung der Anteile in %-Punkten
	1988		1989			
	1 000 DM	%	1 000 DM	%		
3	2 191 286	10,3	1 625 095	7,2	-25,8	-3,1
6	3 319 790	15,7	2 725 413	12,0	-17,9	-3,7
10	4 244 343	20,0	3 720 421	16,4	-12,3	-3,6
Betriebe insgesamt	21 184 402	100	22 635 933	100	+ 6,9	x

Investitionen und Konzentrationen

Bei einem Vergleich der Konzentration 1989 gegenüber dem Vorjahr fällt auf, daß die Anteile der 3, 6 und 10 investitionsstärksten Betriebe zurückgegangen sind. Haben 1988 die drei investitionsstärksten Betriebe mit 2,2 Mrd. DM einen Anteil von 10,3 % gehalten, so fällt dieser Anteil im Jahr 1989 bei einer Investitionssumme von 1,6 Mrd. DM auf 7,2 % zurück. Addiert man zu den Werten dieser drei investitionsstärksten Betriebe die der nächsten drei Betriebe, erhält man für 1988 ein Investitionsvolumen von 3,3 Mrd. DM und für das Berichtsjahr von 2,7 Mrd. DM (-17,9 %). Der Anteil dieser 6 Betriebe sank um 3,7 Prozentpunkte auf 12,0 %. Für die 10 investitionsstärksten Betriebe wurden folgende Werte festgestellt: Das Investitionsvolumen lag 1988 bei 4,2 Mrd. DM, im Berichtsjahr bei 3,7 Mrd. DM (-12,3 %). Der Anteil ging von 20 % auf 16,4 % zurück.

Zusammenfassung

Im nordrhein-westfälischen Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde 1989 ein deutlich höheres Investitionsvolumen als im Vorjahr erbracht. Den Hauptanteil hatten daran das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sowie das Investitionsgüter produzierende Gewerbe. Die chemische Industrie, der Maschinenbau, das Ernährungsgewerbe sowie die Elektrotechnik waren die Wirtschaftszweige mit den höchsten Investitionsaufwendungen. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten oder an der Höhe des Umsatzes hat die Gruppe der großen Betriebe mehr investiert als die Gruppe der kleineren Betriebe. Auf das Investitionsgüter produzierende Gewerbe entfielen die höchsten Lagerbestände sowie die höchsten Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen. ■

Auftragseingänge der Industrie im April 1991

Die Auftragseingänge der nordrhein-westfälischen Industrie waren im April 1991 um 7 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Bei den Inlandsbestellungen ergab sich sogar ein zweistelliger Zuwachs (+12 %), und die Auslandsbestellungen gaben mit -4 % nicht mehr so stark nach wie in den Monaten zuvor.

Überdurchschnittlich stark zogen die Auftragseingänge mit +14 % im

Bereich des Verbrauchsgütersektors an; bei florierender Inlandsnachfrage (+19 %) ergab sich hier auch auf dem Auslandsmarkt ein leichter Anstieg (+1 %). Die Investitionsgüter-Hersteller verbuchten insgesamt 8 % mehr Aufträge (Inland +15 %, Ausland -5 %), und im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich waren die Auftragseingänge um 2 % (Inland +7 %, Ausland -5 %) höher als im April 1990.

Einkünfte und Besteuerung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986

Vorbemerkung

Alle drei Jahre sind nach dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665)¹⁾ die Lohnsteuerstatistik (Erfassung aller veranlagten und nichtveranlagten lohnsteuerpflichtigen Arbeitnehmer) und die Statistik der veranlagten Einkommensteuer (Erfassung aller veranlagten Einkommensteuerpflichtigen mit ihren verschiedenen Einkunftsarten) zu erstellen. Einen Überblick über die von allen lohn- und einkommensteuerpflichtigen natürlichen Personen erzielten Einkünfte und die zu zahlende Steuer vermittelt eine Konsolidierung beider Ergebnisse zu einer einheitlichen Einkommensschichtung.

Eine einfache Addition der Daten ist jedoch nicht möglich, da die veranlagten Arbeitnehmer sowohl in der Lohnsteuerstatistik als auch in der Einkommensteuerstatistik enthalten sind. Aus diesem Grunde werden die nichtveranlagten Arbeitnehmer als Teilmasse aus der Lohnsteuerstatistik mit allen Einkommensteuerpflichtigen aus der Einkommensteuerstatistik (einschl. der veranlagten Arbeitnehmer) zusammengefaßt.

Die Aufbereitung und Auswertung der einheitlichen Schichtung erfolgt nach bundeseinheitlichem Tabellenprogramm. Neben der Anzahl der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen werden die einzelnen Einkunftsarten, der Gesamtbetrag der Einkünfte, das Einkommen und die festgesetzte Einkommensteuer bzw. Jahreslohnsteuer nachgewiesen. Wichtigstes Gliederungskriterium ist die Schichtung nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte. Regional sind die Ergebnisse bis auf Gemeindeebene erstellt worden.

Methodische Hinweise

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik ist eine Sekundärstatistik, da sie auf den Besteuerungsunterlagen der Finanzverwaltung beruht. Die statistischen Angaben werden anonymisiert vom Rechenzentrum der Finanzverwaltung NRW aus den Unterlagen zum Lohnsteuer-Jahresausgleich und zur Einkommensteuerveranlagung geliefert. Dadurch wird der Bürger zwar nicht mit zusätzlichen Angaben für die Statistik in Anspruch genommen, die Statistik jedoch wird zeitlich abhängig von der Abwicklung des Besteuerungsverfahrens. Somit können die Statistikergebnisse erst mit einem mehr als dreijährigen Abstand zum Erhebungsjahr vorgelegt werden.

Der Mangel an Aktualität schmälert jedoch nur sehr begrenzt die Bedeutung der Lohn- und Einkommensteuerstatistik, die in der Bereitstellung wichtiger Strukturdaten begründet ist. Die Ergebnisse dienen z. B. als Entscheidungshilfe bei der finanz- und steuerpolitischen Gesetzgebung, insbesondere hinsichtlich der Be- und Entlastungseffekte geplanter Steuerrechtsänderungen. Zudem sind sie die Grundlage für die Ermittlung der Schlüsselzahlen zur Aufteilung des Gemeindeanteils an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer²⁾. Darüber hinaus werden die Unterlagen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik für die Feststellung der Zerlegungsanteile der nicht von dem Wohnsitzland der Steuerpflichtigen vereinnahmten Lohnsteuerbeträge verwendet³⁾.

Aufgrund ihres sekundärstatistischen Charakters kann die konsolidierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik kein vollständiges Bild über das Ein-

kommen der natürlichen Personen geben. So sind weder alle Einkommensbestandteile in dieser Statistik enthalten. Es fehlen neben den personellen Lohnsteuer-Jahresausgleichsfällen und den personellen Veranlagungsfällen (weniger als 1% aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen) auch alle Arbeitnehmer mit geringem Arbeitslohn, deren Lohnsteuer pauschal vom Arbeitgeber an das Finanzamt entrichtet wurde. Auch ein erheblicher Teil der Rentner ist nicht erfaßt, da die Einkünfte aus der gesetzlichen Rentenversicherung nur mit ihrem Ertragsanteil einkommensteuerpflichtig sind und somit häufig unterhalb der Besteuerungsgrenze bleiben. Bei den Einkommensteilen fehlen u. a. die Sozialbeiträge und Transferleistungen wie z. B. Kindergeld, Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe. Lücken gibt es auch bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft und aus Kapitalvermögen. Trotz dieser Einschränkungen liefert die konsolidierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik, die die Masse der erwerbstätigen Bevölkerung erfaßt, wertvolle Informationen für Analysen zur Einkommensverteilung, wie sie aus keiner anderen Statistik gewonnen werden können.

Ergebnisüberblick

In der Lohn- und Einkommensteuerstatistik des Jahres 1986 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt rd. 6,58 Mill. lohn- und einkommensteuerpflichtige Personen erfaßt, wobei Ehegatten mit gemeinsamem Lohnsteuer-Jahresausgleich oder gemeinsamer Einkommensteuerveranlagung als ein Steuerpflichtiger zählen. Damit hat sich die Zahl der Steuerpflichtigen gegenüber 1983, vor allem bedingt durch die in dieser Zeitspanne gestiegene Erwerbstätigkeit, um fast 290 000 oder 4,6% erhöht.

1) zuletzt geändert durch das 2. Statistikbereinigungsgesetz vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555)

2) Siehe § 1 Abs. 2 Gesetz über Steuerstatistiken i. V. m. § 3 Gemeindefinanzreformgesetz i. d. F. vom 28. Januar 1985 (BGBl. I S. 201).

3) Siehe § 1 Abs. 3 Gesetz über Steuerstatistiken i. V. m. § 5 Zerlegungsgesetz i. d. F. vom 25. Februar 1971 (BGBl. I S. 145), zuletzt geändert durch das 3. Zerlegungsänderungsgesetz vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 470).

Über neun Zehntel aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen verfügten im steuerrechtlichen Sinne über ein positives Einkommen. Für die übrigen Pflichtigen hatte sich ein negatives Einkommen, d. h. ein Verlust ergeben, unabhängig davon, ob der Gesamtbetrag der Einkünfte noch positiv oder bereits negativ war.

Das Gros der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen stellten mit 6,08 Mill. die unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen mit positivem Einkommen. Diese wurden, da sie ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hatten, mit ihren in- und ausländischen Einkünften zur Besteuerung herangezogen. Bei den meisten dieser Steuerpflichtigen (86,3 %) ergab sich im Besteuerungsverfahren eine Steuerlast. Dagegen brauchte jeder siebte unbeschränkt Steuerpflichtige mit Einkommen aufgrund der ihm zustehenden Freibeträge und sonstig geltend gemachter Abzüge keine Steuer zu zahlen. Überproportional zur Zahl der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen (+4,7 %) stieg im Vergleich zur vorangegangenen Statistik der Gesamtbetrag der Einkünfte um 14,1 % auf 261 Mrd. DM an. Dieser Betrag setzte sich aus der Summe der sieben Einkunftsarten⁴⁾ abzüglich des Altersentlastungsbetrags, des Ausbildungsplatz-Abzugsbetrags, des Freibetrags für Land- und Forstwirte und der ausländischen Steuern vom Einkommen zusammen. Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen, Verlustabzug und andere Abzüge verminderten den Gesamtbetrag der Einkünfte um fast ein Fünftel. Das daraus resultierende steuerliche Einkommen belief sich auf 215,2 Mrd. DM (+16,0 %). Zu versteuern war nach Abzug weiterer Freibeträge (u. a. Kin-

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige*), Gesamtbetrag der Einkünfte, Einkommen und Steuerschuld 1983 und 1986				
Merkmal	Einheit	1983	1986	Veränderung 1986 gegenüber 1983 %
Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit Einkommen				
Steuerpflichtige zusammen	Anzahl	5 806 041	6 079 123	+ 4,7
Steuerbelastete	Anzahl	5 117 172	5 246 652	+ 2,5
Nichtsteuerbelastete	Anzahl	688 869	832 471	+20,8
Summe der Einkünfte	Mill. DM	229 583,1	261 914,1	+14,1
Gesamtbetrag der Einkünfte	Mill. DM	228 762,4	261 009,7	+14,1
Einkommen	Mill. DM	185 606,8	215 244,1	+16,0
Zu versteuerndes Einkommen	Mill. DM	183 803,3	208 394,1	+13,4
Jahreslohnsteuer/ festgesetzte Einkommensteuer	Mill. DM	43 159,4	50 675,2	+17,4
Beschränkt Einkommensteuerpflichtige mit Einkommen				
Steuerpflichtige	Anzahl	5 963	6 525	+ 9,4
Gesamtbetrag der Einkünfte	Mill. DM	585,7	607,8	+ 3,8
Zu versteuerndes Einkommen	Mill. DM	573,0	593,4	+ 3,6
Festgesetzte Einkommensteuer	Mill. DM	274,6	289,7	+ 5,5
Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit Verlust				
Unbeschränkt Steuerpflichtige Verlust	Anzahl Mill. DM	474 600 3 039,0	490 262 2 524,2	+ 3,3 -16,9
Beschränkt Steuerpflichtige Verlust	Anzahl Mill. DM	2 320 45,9	2 428 35,9	+ 4,7 -21,8
Lohn- und Einkommensteuerpflichtige insgesamt	Anzahl	6 288 924	6 578 338	+ 4,6

*) Ehegatten mit gemeinsamem Lohnsteuer-Jahresausgleich oder Einkommensteuerveranlagung werden als ein Steuerpflichtiger gezählt.

derfreibetrag, Haushaltsfreibetrag, Altersfreibetrag) ein Einkommensbetrag in Höhe von 208,4 Mrd. DM, der um 13,4 % über dem Wert von 1983 lag. Die darauf entfallende Jahreslohnsteuer oder festgesetzte Einkommensteuer betrug 50,7 Mrd. DM (+17,4 %). Die durchschnittliche Steuerbelastung (Anteil der Steuer am Gesamtbetrag der Einkünfte) stieg von 18,9 % im Jahre 1983 auf 19,4 % im Jahre 1986. Der deutliche Zuwachs wäre noch höher ausgefallen, wenn

sich nicht die erste Stufe der Steuerreform 1986/1988/1990 ausgewirkt hätte.

Die Zahl der beschränkt Steuerpflichtigen mit Einkommen – das sind Personen, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und nur mit ihren inländischen Einkünften zur Besteuerung herangezogen werden – nahm gegenüber 1983 um 9,4 % auf 6 525 zu. Der Gesamtbetrag der Einkünfte (607,8 Mill. DM) und das zu versteuernde Einkommen (593,4 Mill. DM)

4) Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, nichtselbständiger Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, sonstige Einkünfte

steigerten sich jeweils um fast 4 %. Die Steuerschuld belief sich auf 289,7 Mill. DM (+5,5 %). Damit mußten die beschränkt Steuerpflichtigen im Berichtsjahr fast die Hälfte ihrer Einkünfte an den Fiskus abführen. Diese im Vergleich zu den unbeschränkt Steuerpflichtigen zweieinhalbmal so hohe Steuerbelastung ist damit zu erklären, daß zum einen die beschränkt Steuerpflichtigen keine Abzugsmöglichkeiten für Sonderausgaben und nur begrenzte für Betriebsausgaben bzw. Werbungskosten haben und zum anderen – nach Abzug eines Sonderfreibetrags von 864 DM – für die Berechnung der Einkommensteuer grundsätzlich die Grundtabelle, jedoch mindestens ein Steuersatz von 25 % angewandt wird.

Bei 490 262 unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen hatte das Steuerfestsetzungsverfahren zu einem negativen Einkommen geführt. Insgesamt belief sich der Verlust auf 2,5 Mrd. DM, wobei dieser im Vergleich zur vorangegangenen Statistik trotz gestiegener Pflichtigenzahl um 16,9 % zurückging. Verluste in Höhe von insgesamt 35,9 Mill. DM verzeichneten auch 2 428 beschränkt Steuerpflichtige.

Da sowohl die Verlustfälle als auch die beschränkt Einkommensteuerpflichtigen, die zusammen lediglich 7,6 % aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen ausmachten, nur von untergeordneter Bedeutung sind, beziehen sich die folgenden Ausführungen auf die unbeschränkt Steuerpflichtigen mit positivem Einkommensbetrag.

Zusammensetzung des Kreises der Steuerpflichtigen

Aufgrund des Einkommensteuerrechts können zwei Gruppen von Steuerpflichtigen unterschieden werden: die nichtveranlagten und die ver-

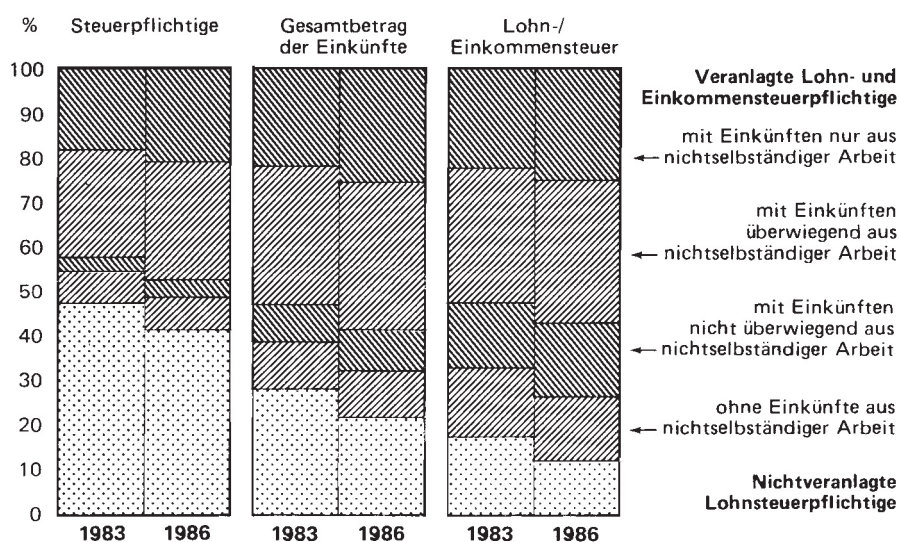
anlagten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen.

Bei den nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen handelt es sich um Arbeitnehmer, die nur Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit beziehen und bei denen ein maschineller Lohnsteuer-Jahresausgleich gemacht wurde. Zu diesem Kreis zählen auch noch die Arbeitnehmer, für die weder ein maschineller Lohnsteuer-Jahresausgleich noch eine maschinelle Veranlagung durchgeführt wurde. Ihre Daten werden ausschließlich aus den Lohnsteuerkarten gewonnen. Veranlagte Steuerpflichtige sind zum einen Personen, die nur über Einkünfte verfügen, die nicht Arbeitnehmereinkünfte sind, und zum anderen Arbeitnehmer, deren Einkommen ganz (bei einer Einkommensgrenze von 24 000/48 000 DM) oder teilweise (unabhängig von der Einkommensgrenze) aus Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit besteht.

verschoben. So entfielen im Berichtsjahr von den 6,08 Mill. Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen (mit positivem Einkommen) nur noch 41,4 % auf die nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen. Im Jahre 1983 lag der Anteil bei 47,4 % und im Jahre 1980 sogar bei 54 %. Auf ihre Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit in Höhe von 57,2 Mrd. DM (21,9 % der gesamten Einkünfte) zahlten sie mit 6 Mrd. DM 11,8 % der Lohn- und Einkommensteuersumme. Im Vergleich dazu beliefen sich die Anteile in den vorangegangenen Statistiken noch auf 28,4 % bzw. 17,3 % (siehe Tabelle S. 364f.).

Die Zahl der veranlagten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen setzte sich in der Untergliederung nach dem Gewicht der Arbeitnehmereinkünfte wie folgt zusammen: Die größte Gruppe bildeten die 1,55 Mill. Steuerpflichtigen mit überwiegender Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, d. h. diese Einkunftsart wies beim

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 1983 und 1986



Die Anteile der beiden Gruppen hatten sich von 1983 bis 1986 durch die gestiegenen Einkommen bei konstanten Veranlagungsgrenzen deutlich

einzelnen Steuerpflichtigen einen höheren Betrag aus als jede andere. Sie stellten damit ein Viertel aller veranlagten und nichtveranlagten Steuer-

pflichtigen. Bei einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 85,9 Mrd. DM ergab sich für diesen Personenkreis eine Steuerschuld von 16,2 Mrd. DM, was einem Anteil von jeweils rd. einem Drittel an der entsprechenden Gesamtsumme entsprach. Es folgten die 1,32 Mill. veranlagten Arbeitnehmer, die über keine weiteren Einkünfte außer denjenigen aus nichtselbständiger Arbeit verfügten. Durch die gestiegenen Löhne und Gehälter wuchsen immer mehr Arbeitnehmer wegen Überschreitens der Veranlagungsgrenze aus dem Lohnsteuer-Jahresausgleichsverfahren in die Veranlagungspflicht hinein und erhöhten damit ihren Steuerpflichtigenanteil – nach 14,2 % in 1980 und 18 % in 1983 – auf 21,7 % im Berichtsjahr. Für die 67,1 Mrd. DM reiner Arbeitnehmereinkünfte (25,7 %) wurden 12,8 Mrd. DM an Einkommensteuer (25,2 %) festgesetzt. Bei rd. 238 000 Steuerpflichtigen (3,9 %) waren die Einkünfte aus einem lohnabhängigen Arbeitsverhältnis von untergeordneter Bedeutung; bei diesen Personen überwogen die Einkünfte aus den anderen Einkunftsarten. Mit 8,1 Mrd. DM festgesetzter Einkommensteuer (16 %) wurden Einkünfte in Höhe von 24,3 Mrd. DM (9,3 %) belastet. Die übrigen rd. 460 000 Steuerpflichtigen (7,6 %) verfügten ausschließlich über Einkünfte, die nicht Arbeitnehmereinkünfte waren. Diese wurden mit 26,5 Mrd. DM (10,2 %) nachgewiesen, für die 7,6 Mrd. DM an Einkommensteuer (14,9 %) zu entrichten waren.

Durchschnittseinkünfte und deren steuerliche Belastung

Im Durchschnitt erzielte jeder Lohn- und Einkommensteuerpflichtige einen Gesamtbetrag der Einkünfte in Höhe von 42 900 DM. Bei einer durchschnittlichen Steuerschuld von 8 300 DM je Steuerpflichtigen betrug die steuerliche Belastung der Einkünfte

Durchschnittseinkünfte und Steuerbelastung der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen*) 1986

Kreis der Steuerpflichtigen	Durchschnittliche(r)		
	Gesamtbetrag der Einkünfte	Lohn-/Einkommensteuer	Steuerbelastung
	DM		%
Nichtveranlagte Lohnsteuerpflichtige	22 730	2 366	10,4
darunter mit maschinellm Lohnsteuer-Jahresausgleich	24 750	2 591	10,5
Veranlagte Lohn- und Einkommensteuerpflichtige	57 219	12 557	21,9
davon mit Einkünften nur aus nichtselbständiger Arbeit	50 987	9 705	19,0
mit Einkünften überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit	55 547	10 507	18,9
mit Einkünften nicht überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit	101 818	34 102	33,5
ohne Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit	57 577	16 442	28,6
Insgesamt	42 935	8 336	19,4

*) mit positivem Einkommen; Ehegatten mit gemeinsamem Lohnsteuer-Jahresausgleich oder Einkommensteuerveranlagung werden als ein Steuerpflichtiger gezählt.

19,4 %. Um diese Werte streuen die der oben erwähnten Personengruppen ganz erheblich.

Die nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen, überwiegend solche mit maschinellm Lohnsteuer-Jahresausgleich, blieben deutlich unter den genannten Werten. Die Steuerbelastung war bei durchschnittlichen Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit von 22 700 DM gering. Sie lag, da dieser Personenkreis zu einem großen Teil nur wenig (durch Nichterreichen der Progressionszone) oder gar keine Steuern zu entrichten hatte, bei 10,4 %. Drei Jahre zuvor waren es noch 11,5 % gewesen. Die Steuerentlastungsmaßnahmen der ersten Steuerreformstufe von 1986 griffen hier am deutlichsten (siehe auch Tabelle Seite 364).

Die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit ausschließlich Arbeitnehmereinkünften hatten mit 51 000 DM mehr als doppelt so hohe Durchschnittseinkünfte. Bei einer durchschnittlichen Steuerbelastung von 19 % mußten sie – aufgrund des pro-

gressiv ausgestalteten Steuertarifs – eine viermal so hohe Einkommensteuer zahlen. Auch für diesen Personenkreis lag die Steuerlast noch unter der von 1983 (19,1 %).

Mit einer Steuerbelastung von 18,9 % standen sich die Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus einem lohnabhängigen Arbeitsverhältnis – bei einem durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte von 55 500 DM – etwas günstiger. Hier wirkte sich im Vergleich zur vorgenannten Gruppe der höhere Anteil der nach der Splittingtabelle Besteuernden (geringere Steuerbelastung durch den sogenannten Splittingvorteil) aus.

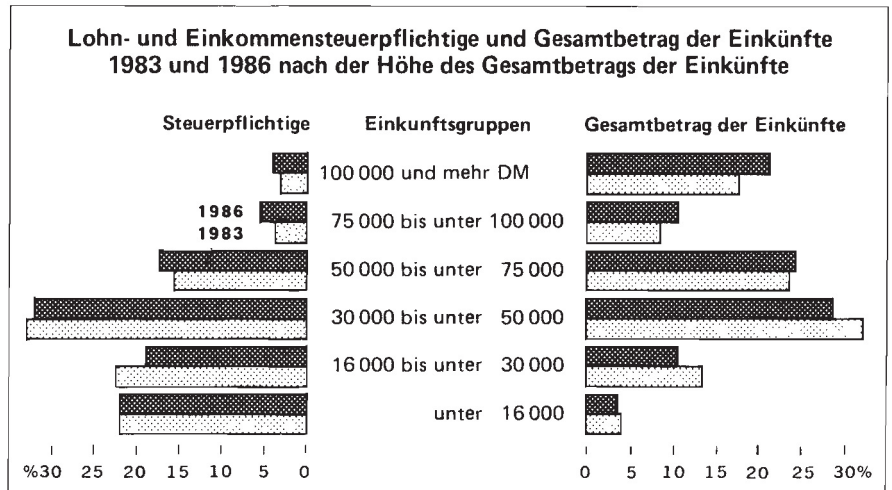
Für die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit Einkünften nicht überwiegend aus Arbeitnehmertätigkeit wurden mit 101 800 DM die höchsten Einkünfte je Steuerpflichtigen und eine entsprechend hohe Steuerbelastung von 33,5 % ermittelt. Damit übertrafen sie noch deutlich die Gruppe der Steuerpflichtigen, die nur Einkünfte aus den übrigen Einkunftsarten im Wege der Veranlagung zu versteuern hatten. Ihr Durchschnittsbetrag der

Einkünfte in Höhe von 57 600 DM, der nicht viel höher lag als der der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit ausschließlich oder überwiegend Arbeitnehmereinkünften, wurde stark beeinflusst durch die nur mit dem Ertragsanteil zu versteuernden Rentenbezüge (Einkunftsart „sonstige Einkünfte“). Auch die häufig niedrigen Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sowie aus Vermietung und Verpachtung drückten den Durchschnittsbetrag auf diese Höhe. Die durchschnittliche Steuerbelastung von 28,6 % war für diesen Personenkreis im Vergleich zu den anderen veranlagten Personengruppen jedoch relativ hoch. Die Wirkungsweise des progressiv verlaufenden Steuertarifs gepaart mit dem Verhältnis von Grundtabelle- und Splittingtabelle-Besteuerten innerhalb der einzelnen Gruppen erklären dies.

Einkunftsverteilung

Die Gliederung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte gibt einen Überblick über die Verteilung des Einkommens der natürlichen Personen. Durch die im Zeitablauf von drei Jahren erfolgten Einkommenssteigerungen war wiederum eine Verschiebung in der Besetzung der Einkunftsgruppen von unten nach oben festzustellen. Bis zu Einkünften von weniger als 50 000 DM nahmen die Anteile der Steuerpflichtigen 1986 im Vergleich zu 1983 in den einzelnen Einkunftsgruppen ab oder blieben zumindest gleich. Die danach folgenden Größenklassen verzeichneten höhere Häufigkeiten.

Gut ein Fünftel aller Steuerpflichtigen hatten Einkünfte von weniger als 16 000 DM. Bei diesem Personenkreis handelt es sich vor allem um Lohnsteuerpflichtige mit vorübergehender Tätigkeit, um Teilzeitbeschäftigte, Auszubildende, Empfänger von Betriebsrenten u. ä. Auf sie entfielen



3,8 % des Gesamtbetrags der Einkünfte. Nahezu ein weiteres Fünftel mit Einkünften zwischen 16 000 und 30 000 DM bezog zusammen rd. ein Zehntel der Einkunftssumme. Die zahlenmäßig stärkste Besetzung wies die Größenklasse 30 000 bis unter 50 000 DM auf, in die fast jeder dritte Steuerpflichtige fiel. Ihr Anteil an den Gesamteinkünften betrug drei Zehntel. Oberhalb der am dichtesten besetzten Einkunftsgruppe stellten die Steuerpflichtigen mit Einkünften von 50 000 und mehr DM 27,2 % aller Pflichtigen (darunter 17,4 % mit Einkünften zwischen 50 000 und 75 000 DM) und knapp sechs Zehntel (ein Viertel) des Gesamtbetrags der Einkünfte. In Nordrhein-Westfalen verfügten 4 000 Steuerpflichtige sogar über Einkünfte von 1 Mill. DM und mehr. Damit erhöhte sich die Zahl der sogenannten Einkommensmillionäre innerhalb von drei Jahren um rd. 1 000 (siehe Tabelle Seite 364).

Die durchschnittliche Steuerbelastung aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in Höhe von 19,4 % wurde erst in der Einkunftsgruppe von 75 000 DM bis unter 100 000 DM überschritten. Rd. 90 % der Steuer-

pflichtigen blieben darunter. Entsprechend dem Besteuerungsprinzip nach der Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen lag die Durchschnittssteuere last durch den progressiv ausgestalteten Steuertarif zwischen 1,1 % bei Einkünften unter 8 000 DM und 48,2 % in der Größenklasse von 1 Mill. DM und mehr.

Über die Gliederung der Steuerpflichtigen nach Einkunftsgruppen in den kreisfreien Städten und Kreisen gibt die Tabelle S. 366 ff. Auskunft.

Haupt- und Nebeneinkünfte

Ein Steuerpflichtiger kann Einkünfte aus mehreren Einkunftsarten beziehen. In der Statistik werden die verschiedenen Einkunftsarten eines Steuerpflichtigen als Einkunftsfälle ausgewiesen. Auf die in 1986 erfaßten 6,08 Mill. Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen entfielen 8,01 Mill. Fälle mit Einkünften aus den sieben Einkunftsarten. Jeder Pflichtige erzielte folglich im Durchschnitt aus 1,3 Einkunftsarten Einkünfte. Läßt man die Steuerpflichtigen mit ausschließlich Arbeitnehmereinkünften außer Betracht, so setzten sich die Einkünfte

der restlichen Steuerpflichtigen aus durchschnittlich zwei Einkunftsarten zusammen.

Die dominierende Stellung unter den Einkunftsarten nahmen die Einkünfte aus Arbeitnehmertätigkeit ein. 5,59 Mill. Lohn- und Einkommensteuerpflichtige hatten Einkünfte dieser Art in Höhe von insgesamt 217,6 Mrd. DM. Das waren sieben Zehntel der Einkunftsfälle und acht Zehntel der Summe der Einkünfte aller Steuerpflichtigen. Mit 29,6 Mrd. DM oder gut einem Zehntel der Einkunftssumme lagen die Gewerbetreibenden weit hinter den abhängig Beschäftigten. Mit nochmaligem Abstand folgten die Selbständigen mit Einkünften von 11,1 Mrd. DM, was einem Anteil von rd. 4 % entsprach. Gegenüber den genannten Einkunftsarten mit gut 94 % der Summe der Einkünfte und über drei Viertel aller Einkunftsfälle kam den restlichen Einkunftsarten eine vergleichsweise geringe Bedeutung zu. Darauf lassen auch die durchschnittlichen Einkünfte je Einkunftsfall der entsprechenden Einkunftsart (mit Ausnahme der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft) schließen, die jeweils unter 10 000 DM lagen. Diese Einkunftsarten waren deshalb für die Steuerpflichtigen selten die Haupteinkunftsquelle.

Die primäre Einkunftsquelle des Steuerpflichtigen kann über die bei ihm überwiegende Einkunftsart ermittelt werden. Als überwiegend gilt diejenige Einkunftsart, die einen höheren Betrag aufweist als jede andere. Für fast neun Zehntel der erfaßten 6,08 Mill. Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen waren die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit die Haupteinkunftsquelle. Der durchschnittliche Betrag dieser Einkünfte betrug 39 700 DM je Steuerpflichtigen. Zusätzlich verfügten die Arbeitnehmer noch über Nebeneinkünfte aus anderen Einkunftsarten von durchschnitt-

Einkunftsarten der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen*) 1986					
Einkunftsart	Einkunftsfälle		Positive Einkünfte		
			insgesamt		je Fall
	Anzahl	%	Mill. DM	%	DM
Einkünfte aus					
Land- und Forstwirtschaft	64 206	0,8	1 735,3	0,6	27 027
Gewerbebetrieb	451 780	5,6	29 610,1	10,8	65 541
selbständiger Arbeit	195 235	2,4	11 121,4	4,1	56 964
nichtselbständiger Arbeit	5 589 901	69,8	217 594,8	79,3	38 926
Kapitalvermögen	648 829	8,1	6 464,7	2,4	9 964
Vermietung und Verpachtung	519 079	6,5	4 979,2	1,8	9 592
sonstige Einkünfte	542 910	6,8	2 932,1	1,1	5 401
Summe der Einkünfte	8 011 940	100	274 437,5	100	34 254

*) mit positivem Einkommen

Überwiegende Einkunftsarten der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen*) 1986				
Einkunftsart	Steuerpflichtige		Überwiegende Einkunftsart je Steuerpflichtigen	Weitere Einkünfte je Steuerpflichtigen
	Anzahl	%			DM
Einkünfte überwiegend aus				
Land- und Forstwirtschaft	39 153	0,6	39 483	4 551
Gewerbebetrieb	304 236	5,0	90 460	14 473
selbständiger Arbeit	75 344	1,2	133 764	18 488
nichtselbständiger Arbeit	5 380 477	88,5	39 706	1 118
Kapitalvermögen	56 900	0,9	54 601	23 100
Vermietung und Verpachtung	95 532	1,6	27 932	10 014
sonstige Einkünfte	127 481	2,1	9 392	3 285
Summe der Einkünfte	6 079 123	100	x	x

*) mit positivem Einkommen; Ehegatten mit gemeinsamem Lohnsteuer-Jahresausgleich oder Einkommensteuerveranlagung werden als ein Steuerpflichtiger gezählt.

lich 1 100 DM. Jeder zwanzigste Steuerpflichtige bestritt seinen Lebensunterhalt hauptsächlich aus Einkünften aus Gewerbebetrieb. Im Durchschnitt erwirtschaftete jeder Gewerbetreibende einen Gewinn von 90 500 DM. Weitere 14 500 DM kamen aus anderen Einkunftsquellen hinzu. Mit 133 800 DM erzielten die Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus selbständiger Arbeit (jeder hundertste Pflichtige) die höchsten Durchschnittseinkünfte aus einer Haupteinkunftsquelle. Die zusätzlichen Einnahmen der Selbständigen (in der Regel Freiberufler) beliefen sich auf durchschnittlich 18 500 DM. Die wenigen Steuerpflichtigen, deren Haupt-

einkünfte aus dem Besitz von Kapitalvermögen stammen, bezogen mit 54 600 DM einen Durchschnittsbetrag, der deutlich über dem der Arbeitnehmer lag. Zudem verfügten sie noch über Nebeneinkünfte von beachtlichen 23 100 DM je Pflichtigen. Die Bezieher sonstiger Einkünfte, bei denen diese Einkunftsart auch überwog, verfügten mit 9 400 DM über den niedrigsten Durchschnittsbetrag einer Haupteinkunftsart. Dies liegt daran, daß in diesen Personenkreis hauptsächlich Rentner mit lediglich dem Ertragsanteil ihrer tatsächlichen Rentenbezüge fallen.

Größenklassenverteilung nach Haupteinkunftsquellen

Gruppiert man die Lohn- und Einkommensteuerepflichtigen nach ihrer überwiegenden Einkunftsart, so zeigen sich für die verschiedenen Gruppen erhebliche Unterschiede in der Häufigkeitsverteilung der einzelnen Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte.

Mit je gut zwei Dritteln stark vertreten waren die Einkunftsgrößenklassen bis unter 30 000 DM bei den Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Kapitalvermögen sowie aus Vermietung und Verpachtung. Bei fast sämtlichen Veranlagten mit überwiegenden „sonstigen Einkünften“ ging der Gesamtbetrag der Einkünfte nicht über 30 000 DM hinaus. Auf Gesamteinkünfte zwischen 16 000 und 50 000 DM kamen annähernd drei Fünftel der Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft. Für die hauptsächlich Gewerbetreibenden war eine fast gleichmäßige Verteilung auf die Einkunftsgruppen von 16 000 bis 30 000 DM (rd. 20 %), von 30 000 bis 50 000 DM (22 %) und von 50 000 bis 100 000 DM (rd. 24 %) festzustellen. Die Arbeitnehmer konzentrierten sich mit einem Anteil von rd. 58 % auf Einkünfte zwischen 30 000 und 100 000 DM, die Selbständigen mit über 50 % auf Einkünfte zwischen 50 000 und 250 000 DM. Von den 4 000 Einkommensmillionären hatten 2 891 überwiegend Einkünfte aus Gewerbebetrieb, 467 aus Kapitalvermögen, 367 aus selbständiger Arbeit; die restlichen verteilten sich auf die übrigen Einkunftsarten.

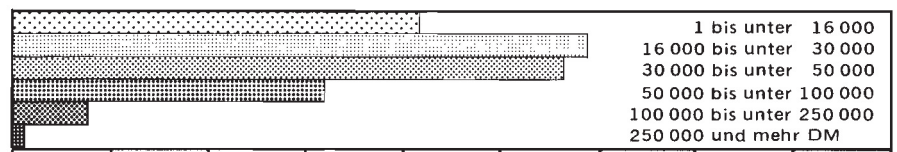
Regionale Betrachtung

Der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte belief sich 1986 je Lohn- und Einkommensteuerepflichtigen auf

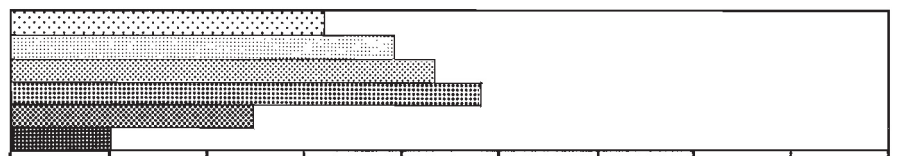
Lohn- und Einkommensteuerepflichtige 1986 nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte und überwiegender Einkunftsart

Einkünfte aus:

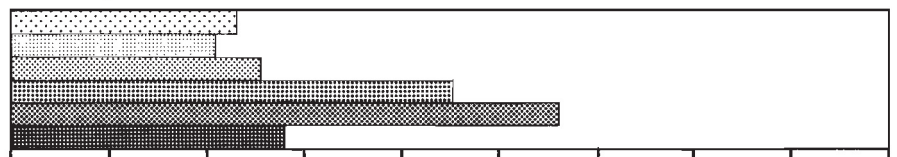
Land- und Forstwirtschaft



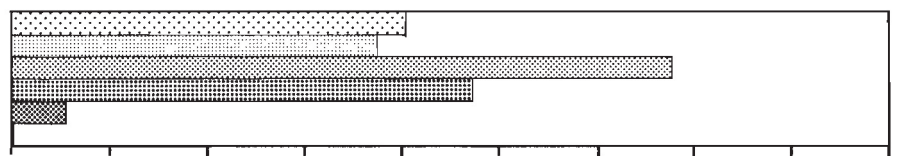
Gewerbebetrieb



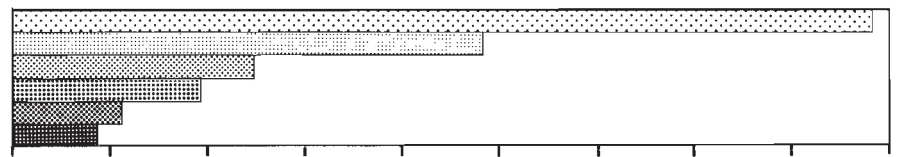
selbständiger Arbeit



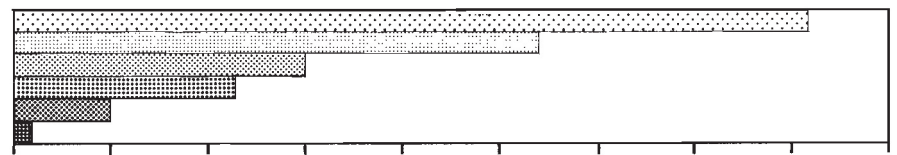
nichtselbständiger Arbeit



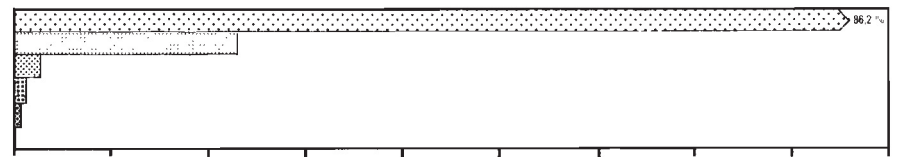
Kapitalvermögen



Vermietung und Verpachtung



sonstigen Einkünften



Fortsetzung auf der nächsten Seite

42 900 DM. Über diesem Landesdurchschnitt lagen die kreisfreien Städte mit 43 500 DM, während für die Kreise ein um 1 000 DM niedriger Durchschnittswert ermittelt wurde. Drei Jahre zuvor differierten die Beträge noch um 1 300 DM. Die in den kreisfreien Städten wohnenden Steuerpflichtigen verfügten jedoch nicht in allen Regierungsbezirken über die höheren Durchschnittseinkünfte. In den Regierungsbezirken Düsseldorf und Arnsberg schnitten die kreisansässigen Steuerpflichtigen besser ab.

Die Steuerpflichtigen mit höheren Einkünften konzentrierten sich auf Städte und Gemeinden der Rhein-schiene, des Bergischen Landes und auf Teile des Sauerlandes. Von allen kreisfreien Städten hatte die Landeshauptstadt Düsseldorf mit 50 400 DM die höchsten Durchschnittseinkünfte je Steuerpflichtigen. Dieser Betrag wurde von den unmittelbar angrenzenden kreisangehörigen Städten Erkrath und Meerbusch mit 66 500 DM bzw. 66 200 DM noch erheblich übertroffen. Auch die ebenfalls benachbarten kreisangehörigen Städte Haan und Ratingen wiesen mit je 56 000 DM überdurchschnittliche Werte auf. Dieses und andere Beispiele (u. a. Köln, Bonn) zeigen, daß die Steuerpflichtigen mit höherem Einkommen den Wohnsitz in kleineren, umliegenden Städten und Gemeinden der Großstadt vorziehen. Die Ge-

meinde mit den höchsten durchschnittlichen Einkünften war Issum im Kreis Kleve mit 67 000 DM je Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen.

Den niedrigsten Durchschnittsbetrag unter den kreisfreien Städten hatten die Ruhrgebietsstädte Herne mit 37 800 DM, Gelsenkirchen mit 38 100 DM und Duisburg mit 38 200 DM. Bei den kreisangehörigen Gemeinden wurden für die im Kreis Hörter liegenden Städte Borgentreich und Willebadessen mit 30 900 DM bzw. 31 300 DM die geringsten Durchschnittswerte ermittelt.

Bei den Einkunftsarten lag die Dominanz, wie bereits erwähnt, eindeutig bei den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit. Erst mit erheblichem Abstand folgten die Einkünfte aus Gewerbebetrieb und die aus selbständiger Arbeit. Zu dieser Reihenfolge trugen die Einkunftsarten in den kreisfreien Städten und Kreisen durchaus unterschiedlich bei.

Auf die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit entfiel im Durchschnitt des Landes ein Anteil von 79,3 % der Summe der Einkünfte. Innerhalb der Gruppe der kreisfreien Städte bewegten sich die Anteile zwischen 73,9 % in Düsseldorf und 87,4 % in Oberhausen. Bei den Kreisen wurde der niedrigste Wert im Kreis Kleve (73,9 %) und der höchste im Erftkreis (84,6 %) festgestellt (siehe Tabelle S. 374 f.).

Der Anteil der Einkünfte aus Gewerbebetrieb, der im Landesdurchschnitt 10,8 % der Einkunftssumme ausmachte, lag im Durchschnitt aller kreisfreien Städte bei 10,1 % und aller Kreise bei 11,3 %. Die kreisfreien Städte und die Kreise, die bei den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit zu der Gruppe mit den höchsten Anteilen zählten, wiesen bei den Einkünften aus Gewerbebetrieb die niedrigsten Anteile auf und umgekehrt. Solingen stand bei den gewerblichen Einkünften mit 16,9 % an der Spitze, Leverkusen bildete bei den kreisfreien Städten mit 5,6 % den Schluß. Bei den Kreisen schwankten die Anteile zwischen 7,5 % im Erftkreis und 15,4 % im Märkischen Kreis.

Landesweit hatten die Einkünfte aus selbständiger Arbeit einen durchschnittlichen Anteil an der Summe der Einkünfte von 4,1 %. Dieser lag bei den kreisfreien Städten mit 4,5 % über dem Durchschnitt der Kreise (3,7 %). Der höchste Anteil wurde mit 7,2 % für die kreisfreie Stadt Aachen registriert, am geringsten war er in Duisburg (2,4 %). Die Kreise wiesen Anteile der Einkünfte aus selbständiger Arbeit zwischen 3 % (Märkischer Kreis und Kreis Olpe) und 4,8 % (Rheinisch-Bergischer Kreis) auf. ■

Steigende Beschäftigtenzahlen im nordrhein-westfälischen Straßenpersonenverkehr: Im September 1990 waren in den 1 271 Unternehmen dieses Bereichs (ohne Bundesbahn) 43 104 Personen beschäftigt, 1,0 % mehr als ein Jahr zuvor. Zuwächse verzeichneten sowohl die kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen (+0,6 % auf 31 030 Beschäftigte) als auch die nicht bundeseigenen Eisenbahnen (+2,2 % auf 1 966) und die privaten Unternehmen (+2,1 % auf 10 108).

Neu zugelassene Pkws im I. Quartal 1991

Beschäftigte im Straßenpersonenverkehr im September 1990

Im ersten Vierteljahr dieses Jahres wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 241 618 Pkws (einschl. Kombis) neu zum Verkehr zugelassen. Das waren 27,3 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei stieg die Zahl der schadstoffreduzierten Fahrzeuge nach den strengen Vorschriften des US-Norm um 40,5 Prozent auf 218 009

an, während die Zulassungen von Fahrzeugen nach den niedrigeren Anforderungen der Europa-Norm gegenüber dem ersten Vierteljahr 1990 um 30,7 Prozent auf 12 339 zurückgingen.

Von den insgesamt 234 431 schadstoffreduzierten neuen Fahrzeugen waren 82,9 Prozent mit einem geregelten Dreiwegekatalysator ausgerüstet; im Zeitraum Januar bis März 1990 hatten nur 73,1 Prozent diesen Standard aufgewiesen.

Steigende Beschäftigtenzahlen im nordrhein-westfälischen Straßenpersonenverkehr: Im September 1990 waren in den 1 271 Unternehmen dieses Bereichs (ohne Bundesbahn) 43 104 Personen beschäftigt, 1,0 % mehr als ein Jahr zuvor. Zuwächse verzeichneten sowohl die kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen (+0,6 % auf 31 030 Beschäftigte) als auch die nicht bundeseigenen Eisenbahnen (+2,2 % auf 1 966) und die privaten Unternehmen (+2,1 % auf 10 108).

Allgemeinbildende Schulen 1990/91

– Teil 1 –

Die Entwicklung an den allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 1990/91 ist besonders gekennzeichnet durch

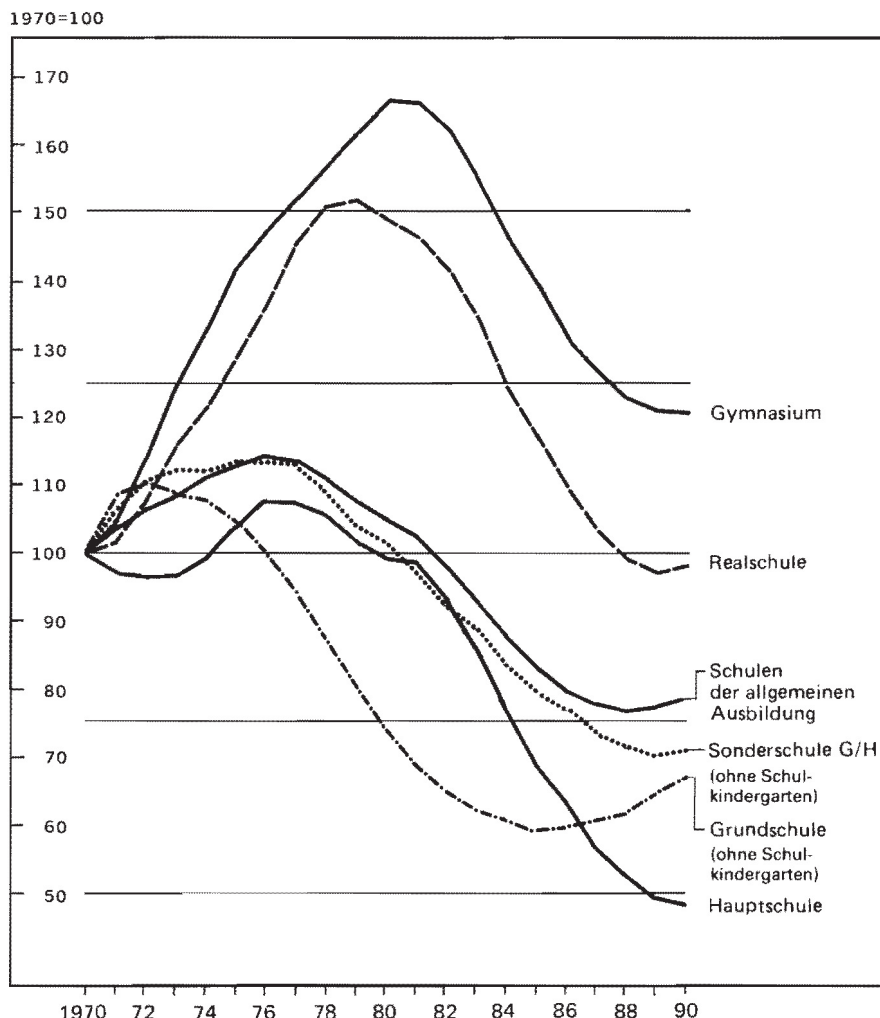
- einen weiteren Anstieg der Schülergesamtzahl, die zwar auf dem höchsten Stand seit 1986 angelangt ist, aber immer noch rd. ein Viertel unter dem Vergleichswert von 1980 liegt
- den erneut starken Zuwachs an ausgesiedelten Kindern und Jugendlichen, deren Zahl sich jetzt auf das Fünffache des Wertes von 1980 beläuft
- die weitere Zunahme bei den ausländischen Schülern, deren Zahl eine neue Höchstmarke (bei einem zugleich allerdings stagnierenden Ausländeranteil) erreicht hat und den Vergleichswert von 1980 jetzt um rd. ein Fünftel übertrifft
- die zunehmende Dominanz des Gymnasiums in der Sekundarstufe I (SI), das zum ersten Mal die Hauptschule (als Schulform mit den meisten SI-Schülern) und die Realschule (als SI-Schulform mit dem höchsten Mädchenanteil) abgelöst hat
- den nochmaligen Rückgang der Abgängerzahl, die den Vergleichswert von 1980 um 30 % unterschreitet und auf dem niedrigsten Stand seit 1969 angelangt ist
- stagnierende oder sogar steigende Klassengrößen und rückläufige Unterrichtsvolumina (je 100 Schüler), die aber immer noch erheblich günstigere Werte aufweisen als im Vergleichsjahr 1980.

(Siehe Tabelle Seite 376 ff.)

Schülerdaten

Die 1 958 155 Schüler im allgemeinbildenden Schulwesen, das sind 40 252 oder 2,1 % mehr (1989/90: +0,1 %) als im Vorjahr, verteilen sich auf insgesamt 6 481 Schulen. Trotz der Neugründung u. a. von 23 Gesamtschulen, 13 Grundschulen und

Schülerbestandsentwicklung in ausgewählten Schulformen 1970–1990



3 Sonderschulen hat sich durch die Schließung von 111 Schulen (darunter 90 Hauptschulen, 9 Gymnasien und 4 Sonderschulen) die Zahl der in diesem Bildungssektor eingerichteten Schulen weiter verringert. Im Vergleich zu 1980 sind jetzt rund 5 % weniger Schulen zu verzeichnen.¹⁾

1) Die Zahl der allgemeinbildenden Schulen ist nach 1970 per Saldo ständig, und zwar auch zu Zeiten steigender Schülerzahlen (also bis 1976), zurückgegangen; lediglich im Schuljahr 1982/83 blieb die Zahl der Schulen gegenüber dem Vorjahr unverändert, und im Schuljahr 1985/86 hatte sie sogar geringfügig zugenommen.

Die stärkste Gruppe unter den 1 937 994 (Vorjahr: 1 898 652) Schülern im Bereich der allgemeinen Ausbildung stellen weiterhin die Grundschüler (ohne Schulkindergarten: 702 017), gefolgt von den Gymnasiasten (471 796), Hauptschülern (306 233), Realschülern (239 598), Gesamtschülern (112 696) und den Sonderschülern (ohne Sonderschulkindergarten und Früherziehung: →

76 819). Die Waldorfschulen verzeichnen 12 790 Schüler; weitere 1 060 Schüler gehen in eine der drei noch nicht umorganisierten Volksschulen, und 13 529 bzw. 1 041 zwar schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder besuchen den Schulkindergarten bzw. Sonderschulkindergarten. (Siehe Tabelle Seite 380f.)

An der Grundschule (einschließlich Schulkindergarten) erreichte die Zunahme der Schülerzahl (+25 269 oder +3,7 %) eine ähnliche Größenordnung wie im Vorjahr (+3,8 %); mit 715 546 ist die Grundschülerzahl aber immer noch um rd. 75 000 niedriger als zu Beginn der achtziger Jahre. Entscheidend beigetragen zu dieser Entwicklung hat vor allem der Zuwachs an ausgesiedelten Grundschülern, deren Zahl mit rd. 42 500 (darunter etwa 10 600 Neuzugänge) um mehr als die Hälfte über dem Vorjahreswert und um fast das Sechsfache über dem Vergleichswert von 1980 liegt. Die Zahl der ausländischen Grundschüler hat sich zwar ebenfalls, wenn auch nur geringfügig, erhöht (+0,2 %); da die Zahl der deutschen Grundschüler aber erheblich stärker zunahm (+25 041 oder +4,2 %), hat sich der Anteil der Ausländer an den Grundschulen gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 13,9 % – den niedrigsten Stand nach 1979 – verringert. Damit nimmt die Grundschule aber weiterhin den vierten Rang hinter der Haupt-, Sonder- und Gesamtschule ein, nachdem sie noch bis 1983 stets die Schulform mit dem höchsten Ausländeranteil gewesen war. Erstmals seit 1985 ist auch die Zahl der Schulanfänger aus demographischen Gründen wieder leicht rückläufig (–0,7 % gegenüber +0,3 % im Vorjahr).²⁾

Allgemeinbildende Schulen 1970/71 – 1990/91 nach Schulform und ausgewählten Schuljahren					
Schulform	Schulen im Schuljahr				
	1970/71	1980/81	1985/86	1989/90	1990/91
Grundschule	3 650	3 427	3 388	3 382	3 391
Hauptschule	1 478	1 336	1 289	1 059	971
Volksschule	185	6	3	3	3
Realschule	519	559	551	530	527
Gesamtschule	9	32	64	134	157
Gymnasium	614	645	640	631	624
freie Waldorfschule	4	14	25	33	34
Sonderschule G/H	658	744	736	714	713
Sonderschule R/Gy	–	2	2	2	2
Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen	7 117	6 765	6 698	6 488	6 422
Abendrealschule	30	24	22	24	25
Abendgymnasium	11	14	15	16	18
Kolleg	13	15	15	16	16
Schulen der allgemeinen Fortbildung zusammen	54	53	52	56	59
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	7 171	6 818	6 750	6 544	6 481

Klassen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1990/91						
Schulform	Klassen	Schüler				
		insgesamt	und zwar			
			männlich	weiblich	ausländisch	deutsch
Grundschule	32 153	715 546	367 302	348 244	99 662	615 884
Hauptschule	13 465	306 233	167 260	138 973	78 080	228 153
Volksschule	48	1 060	546	514	28	1 032
Realschule	9 131	239 598	116 029	123 569	21 897	217 701
Gesamtschule	3 784	112 696	60 962	51 734	20 459	92 237
Gymnasium	12 291	471 796	228 546	243 250	25 917	445 879
Freie Waldorfschule	451	12 790	6 218	6 572	210	12 580
Sonderschule G/H ¹⁾	7 198	77 860	48 559	29 301	15 603	62 257
Sonderschule R/Gy	39	415	237	178	46	369
Abendrealschule	x	5 945	3 180	2 765	1 898	4 047
Abendgymnasium	x	7 592	3 704	3 888	505	7 087
Kolleg	x	6 624	3 204	3 420	114	6 510
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	78 560	1 958 155	1 005 747	952 408	264 419	1 693 736

1) ohne Kinder in Früherziehung

Trotz deutlicher Abschwächung des Schülerrückgangs (–5 262 oder – 1,7 %; Vorjahr: –5,5 %) wurde die Hauptschule erstmals als Schulform mit den meisten SI-Schülern abge-

löst: 1980 betrug der Vorsprung der Hauptschule vor der Sekundarstufe I des Gymnasiums noch rd. 172 000 Schüler, 1990 hingegen liegt sie um über 13 000 Schüler hinter dem Gym-

2) Die Zahl der Schulanfänger wird allerdings auch in diesem Jahr insofern zu niedrig ausgewiesen, als bei den gegenüber dem Amtlichen Schuldaten (ASD)-Stichtag des Vorjahres zugewanderten ausgesiedelten Schülern nach dem derzeitigen Erhebungskonzept nicht zwischen Schulanfängern und anderen Neuzugängen unterschieden werden kann: So wur-

den z. B. im Schulkindergarten und in der Klasse 1 der Grundschule rd. 3 300 Zugänge von ausgesiedelten Kindern gemeldet, bei denen es sich in der Mehrzahl um Schulanfänger und nur zu einem geringen Teil um solche Kinder handeln dürfte, die im Vorjahr schon im schulpflichtigen Alter waren und im abgelaufenen Schuljahr bereits eine Schule im

Herkunftsland besucht hatten. Hinzu kommt, daß ab dem Schuljahr 1990/91 bei den übergesiedelten Schülern analog verfahren wird: Bei den z. B. im Schulkindergarten und der Klasse 1 der Grundschule gemeldeten Zugängen an übergesiedelten Schülern (rd. 900) dürfte es sich ebenfalls in der Mehrzahl um Schulanfänger handeln.

nasium zurück. Gegenüber 1980 hat sich der Schülerbestand der Hauptschule (306 233) mehr als halbiert. Die Auswirkungen demographischer Faktoren und des veränderten Schulwahlverhaltens wurden auch 1990 lediglich durch die – um fast 7 800 – höhere Zahl der Aussiedler abgemildert, die mit rd. 24 800 (darunter über 7 400 Neuzugänge)³⁾ den Vorjahreswert um fast 46 % und den Vergleichswert von 1980 um mehr als das Zweifache überschreitet. Die Zahl der ausländischen Hauptschüler ist erneut, wenn auch nur geringfügig, zurückgegangen (–595 = –0,8 %). Da sich die Zahl der deutschen Hauptschüler zugleich um 4 667 oder 2,0 % (Vorjahr: –7,0 %) verringert hat, liegt der Ausländeranteil in der Hauptschule jetzt bei 25,5 % (25,3 %); das ist der zweithöchste Ausländeranteil, der je im allgemeinbildenden Schulwesen gemessen wurde. Von den 78 080 ausländischen Hauptschülern befindet sich jeder neunzehnte (1980: jeder fünfte) in einer Vorbereitungsklasse; dies entspricht einem – gegenüber dem Vorjahr unveränderten – Integrationsgrad⁴⁾ von 94,7 %. Die Mädchenquote, die schon in den Vorjahren zu den niedrigsten im allgemeinbildenden Bereich zählte, hat sich auch 1990/91 nochmals verringert; mit 45,4 % (Vorjahr: 45,6 %) ist sie nicht nur auf dem niedrigsten Stand seit 1980 angelangt, sondern erstmals seit 1984 auch wieder hinter die Gesamtschule zurückgefallen. (Siehe Tabellen Seite 340.)

Die Realschule wird von 239 598 Schülern besucht. Damit hat ihre Schülerzahl erstmals seit 1979 wieder zugenommen (+3 796 oder +1,6 % gegenüber –2,3 % im Vorjahr), sie

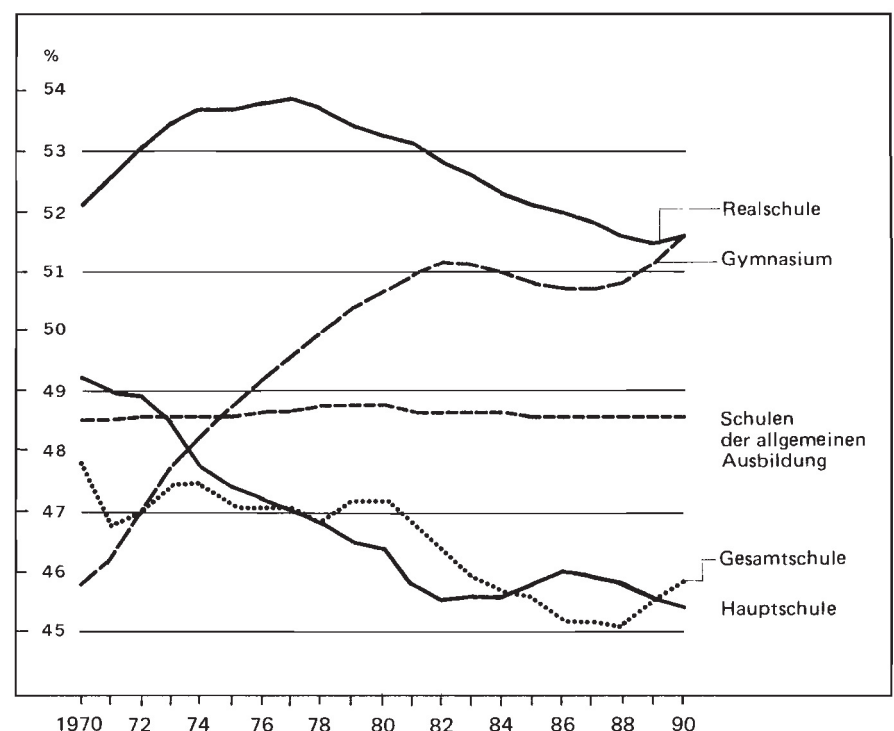
weist aber gegenüber 1980 immer noch rd. ein Drittel weniger Schüler auf. Ebenfalls erstmals seit 1979 haben sich die deutsche und die ausländische Realschülerpopulation nicht

mehr gegenläufig entwickelt: Die Zahl der ausländischen Realschüler ist um 4,5 % (Vorjahr: +5,4 %) und die Zahl der deutschen Realschüler um 1,3 % (–2,9 %) gestiegen, so daß der Aus-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Schüler an Grundschulen 1980/81, 1985/86, 1989/90 und 1990/91							
Schuljahr	Grundschüler						
	insgesamt	und zwar					
		weiblich		ausländisch		ausgesiedelt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Grundschulen insgesamt							
1980/81	790 125	383 894	48,6	115 213	14,6	6 122	0,8
1985/86	632 154	307 839	48,7	93 604	14,8	7 755	1,2
1989/90	690 277	336 671	48,8	99 434	14,4	28 110	4,1
1990/91	715 546	348 244	48,7	99 662	13,9	42 533	5,9
darunter Schulkindergarten							
1980/81	14 691	6 008	40,9	3 274	22,3	74	0,5
1985/86	12 211	5 008	41,0	3 225	26,4	49	0,4
1989/90	13 178	5 245	39,8	3 279	24,9	672	5,1
1990/91	13 529	5 319	39,3	3 124	23,1	924	6,8

Mädchenanteil in ausgewählten Schulformen 1970–1990



3) Im Rahmen der schulischen Herkunft werden seit 1989/90 alle ausgesiedelten Schüler, die sich am ASD-Stichtag des Vorjahres noch nicht in der Bundesrepublik befanden, gesondert verschlüsselt, wobei allerdings eine Differenzierung nach Herkunftsschulform (z. B. Hauptschule, Gymnasium) und Herkunftsart (Versetzung, Wiederholung usw.) nicht möglich ist.

4) Der Integrationsbegriff ist hier weit gefaßt, da auch ausländische Schüler in Förderklassen (1990: 348) und Schüler in reinen Ausländer-Regelklassen (1990: 1 212) darunter subsumiert werden.

länderanteil jetzt bei 9,1 % (8,9 %) liegt. Die Entwicklung bei den deutschen Realschülern ist vor allem auf den starken Zuwachs an ausgesiedelten Schülern um über 2 400 auf jetzt

7 000 (darunter fast 1 000 Neuzugänge) zurückzuführen. Der Mädchenanteil in der Realschule hat sich erstmals seit 1976 wieder erhöht (+0,1 Punkte); mit 51,6 % unterschreitet er den

Bauproduktion im März 1991

Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes war im März 1991, von Saison- und Zufallschwankungen bereinigt, um 0,4 % höher als im Februar. Im Vergleich zum März vorigen Jahres stieg der Index der Nettoproduktion um 10,7 %, wobei der Zuwachs im Hochbau mit +14,7 % etwa doppelt so hoch ausfiel wie im Tiefbau (+7,1 %).

Maßgeblich beeinflusst wurde die positive Entwicklung im Hochbau vom Wohnungsbau; hier waren die Bauleistungen um 21,5 % höher als vor Jahresfrist. Im gewerblichen und industriellen Hochbau betrug der Anstieg 12,6 % und im öffentlichen Hochbau 8,4 %. Innerhalb des Tiefbaus war die Zuwachsrate im Straßenbau am höchsten (+12,6 %); beim gewerblichen und industriellen Tiefbau war ein Plus von 1,4 % und beim sonstigen öffentlichen Tiefbau ein Anstieg um 8,2 % zu verzeichnen.

Baufertigstellungen von Wohngebäuden 1990

1990 wurden von den nordrhein-westfälischen Bauämtern 51 892 Wohnungen als fertiggestellt gemeldet, 3 683 oder 7,6 % mehr als 1989. 47 186 dieser Wohnungen befanden sich in neu errichteten Wohngebäuden und 1 174 in neuen Gebäuden, die überwiegend nicht Wohnzwecken dienen („Nichtwohngebäude“; Beispiel: Hausmeisterwohnung in Schule). Durch Umbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstanden per Saldo weitere 3 532 Wohnungen.

Im einzelnen wurden im letzten Jahr 22 422 Einfamilienhäuser und 2 830 Zweifamilienhäuser bezugsfertig. Während hier gegenüber 1989 Rückgänge zu verzeichnen waren (–11,8 % bzw. –7,8 %), gab es beim Geschößwohnungsbau eine erhebliche Steigerung: Mit 19 104 Wohnungen wurden über die Hälfte mehr (+52,6 %) Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheimen) fertiggestellt als ein Jahr zuvor.

Schüler an Hauptschulen 1980/81, 1985/86, 1989/90 und 1990/91

Schuljahr	Hauptschüler						
	insgesamt	und zwar					
		weiblich		ausländisch		ausgesiedelt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1980/81	623 974	289 221	46,4	74 258	11,9	7 984	1,3
1985/86	431 022	197 297	45,8	77 692	18,0	6 160	1,4
1989/90	311 495	142 164	45,6	78 675	25,3	17 023	5,5
1990/91	306 233	138 973	45,4	78 080	25,5	24 778	8,1

Schüler an Realschulen 1980/81, 1985/86, 1989/90 und 1990/91

Schuljahr	Realschüler						
	insgesamt	und zwar					
		weiblich		ausländisch		ausgesiedelt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1980/81	362 784	193 017	53,2	8 153	2,2	964	0,3
1985/86	283 066	147 459	52,1	16 124	5,7	1 926	0,7
1989/90	235 802	121 425	51,5	20 955	8,9	4 579	1,9
1990/91	239 598	123 569	51,6	21 897	9,1	7 000	2,9

Mädchen-, Ausländer- und Aussiedleranteile sowie durchschnittliche Klassengrößen an allgemeinbildenden Schulen 1990/91

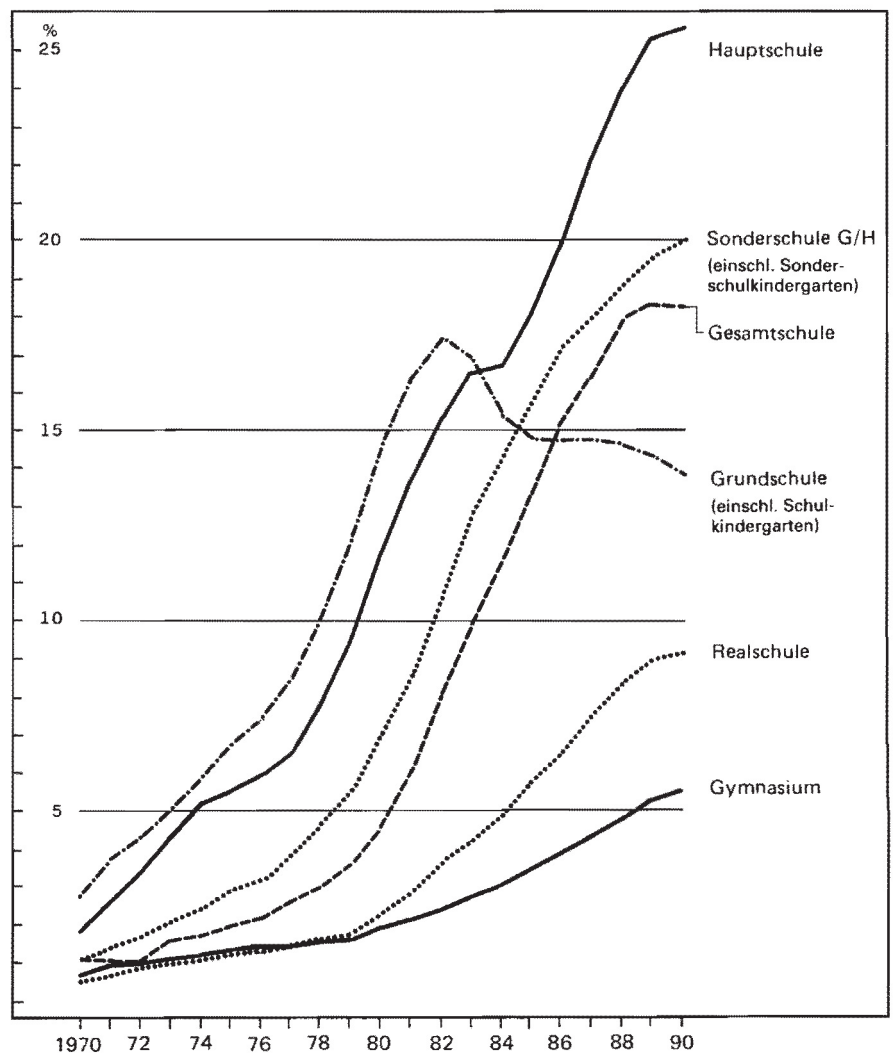
Mädchen-, Ausländer- und Aussiedleranteile sowie durchschnittliche Klassengrößen an allgemeinbildenden Schulen 1990/91				
Schulform	Mädchen-	Ausländer-	Aussiedler-	Schüler je Klasse
	anteil in %			
Grundschule	48,7	13,9	5,9	22,3
Hauptschule	45,4	25,5	8,1	22,7
Volksschule	48,5	2,6	51,9	22,1
Realschule	51,6	9,1	2,9	26,2
Gesamtschule	45,9	18,2	3,0	27,0
Gymnasium	51,6	5,5	1,5	26,0
Freie Waldorfschule	51,4	1,6	0,1	28,4
Sonderschule G/H	37,6	20,0	1,9	10,8
Sonderschule R/Gy	42,9	11,1	0,5	9,1
Abendrealschule	46,5	31,9	6,3	x
Abendgymnasium	51,2	6,7	0,6	x
Kolleg	51,6	1,7	7,7	x
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	48,6	13,5	4,5	x

Höchstwert aus dem Schuljahr 1977/78 aber immer noch um 2,3 Punkte. Zudem muß die Realschule ihre Position als Schulform mit dem höchsten Mädchenanteil erstmals mit dem Gymnasium und dem Kolleg teilen.

Das Gymnasium hat in der Sekundarstufe I erneut einen Schülerzuwachs (+8 380 oder +2,7 % nach +0,4 % im Vorjahr) und in der Sekundarstufe II einen weiteren Schüllerrückgang (-9 515 oder -5,9 %; Vorjahr: -5,6 %) zu verzeichnen. Per Saldo ist die Zahl der Gymnasiasten (471 796) jetzt auf den viertniedrigsten Stand seit 1970 abgesunken, und gegenüber 1980 hat sie um über ein Viertel abgenommen. Die Zahl der ausgesiedelten Gymnasiasten hat sich - ähnlich wie in der Realschule - um rd. 2 300 auf über 7 000 (darunter mehr als 1 200 Neuzugänge) erhöht. Die deutsche und die ausländische Schülerpopulation hingegen setzten ihre gegenläufige Entwicklung fort: Der Zunahme bei den ausländischen Gymnasiasten um 1 193 oder 4,8 % (Vorjahr: +6,6 %) auf 25 917 steht eine Abnahme der deutschen Gymnasiasten um 2 328 oder 0,5 % (Vorjahr: -2,1 %) auf 445 879 gegenüber. Der Mädchenanteil ist in der Sekundarstufe I auf 51,9 % (+0,4 Punkte) und in der gymnasialen Oberstufe auf 50,9 % (+0,5 Punkte) gestiegen; dies bedeutet nicht nur in beiden Bildungsstufen eine neue Rekordmarke für das Gymnasium, sondern auch, daß das Gymnasium im Sekundarbereich I erstmals die Realschule als Schulform mit dem höchsten Mädchenanteil abgelöst hat. (Siehe Tabelle Seite 342.)

Aufgrund von 23 Neugründungen (überwiegend in den Ballungskernen und im ländlichen Raum) und durch den weiteren Ausbau der bestehenden Einrichtungen⁵⁾ konnte die Ge-

Ausländeranteil in ausgewählten Schulformen 1970-1990



samtschule ihren Schülerbestand um 14 735 oder 15,0 % (Vorjahr: +14,3 %) auf 112 696 steigern, der jetzt bereits fast zweieinhalbmal so hoch ist wie 1980. Sie ist damit (neben der Waldorfschule) die einzige Schulform, die in den achtziger Jahren durchgängig steigende Schülerzahlen zu verzeichnen hatte. Wie in den Vorjahren hat die Zahl sowohl der deutschen als

auch der ausländischen Gesamtschüler zugenommen (+12 239 oder +15,3 % auf 92 237 bzw. +2 496 oder +13,9 % auf 20 459). Die Zahl der ausgesiedelten Gesamtschüler erhöhte sich um mehr als 1 300 oder zwei Drittel auf etwa 3 400 (darunter über 200 Neuzugänge). Obwohl der Ausländeranteil in der Gesamtschule erstmals (um 0,1 Punkte auf 18,2 %) zurückging, rangiert die Gesamtschule weiterhin hinter der Sonderschule auf

5) 1990/91 bieten bereits 65 (Vorjahr: 59) Gesamtschulen eine voll ausgebaute Sekundarstufe I und 49 (35) Gesamtschulen zusätzlich eine voll ausgebaute gymnasiale Oberstufe an.

dem dritten Platz; beim Mädchenanteil nimmt sie mit 45,9 % (+0,4 Punkte) hingegen nur die drittletzte Position bei den Schulen der allgemeinen Ausbildung ein.

Die freie Waldorfschule hat – nicht zuletzt aufgrund des weiteren Ausbaus der bestehenden Einrichtungen – ihre positive Gesamtentwicklung ebenfalls fortgesetzt (+529 oder +4,3 %; Vorjahr: +4,8 %). Von den insgesamt 12 790 Waldorfschülern entfallen 1 214 (Vorjahr: 1 165) auf den Sonderschul- und 451 (431) auf den berufsbildenden Bereich der Waldorfschulen. Mit nur noch 1,6 % (1,8 %) ausländischen Schülern weist die Waldorfschule den mit Abstand niedrigsten Ausländeranteil im allgemeinbildenden Schulwesen auf; beim Mädchenanteil nimmt sie mit 51,4 % (50,9 %) den vierten Rang hinter Gymnasium, Realschule und Kolleg ein.

Begünstigt durch Zuwächse bei den ausländischen und den ausgesiedelten Schülern (+731 bzw. +513) ist auch im Sonderschulbereich erstmals seit 1976 die Schülerzahl wieder gewachsen (+1 484 oder +1,9 % gegenüber –1,3 % im Vorjahr). Bei Aufschlüsselung nach Sonderschultypen zeigt sich, daß die Schülerzahl an fast allen Sonderschultypen gestiegen ist; eine Ausnahme bilden nur die Schulen für Geistigbehinderte, die Schulen für Kranke und die Schulen für Gehörlose. Die höchsten Zuwächse sind – ähnlich wie in den Vorjahren – bei den Schulen für Sprachbehinderte (+ 675 oder +10,2 %) und bei den Schulen für Erziehungshilfe (+ 302 oder +5,5 %) zu verzeichnen, und auch die Schulen für Lernbehinderte weisen erstmals seit 1972 wieder mehr Schüler auf (+ 352 oder +0,9 %; Vorjahr: –4,3 %). Von den insgesamt 78 275 Sonderschülern⁶⁾, das sind fast 30 %

Schüler an Gymnasien 1980/81, 1985/86, 1989/90 und 1990/91							
Schuljahr	Gymnasiasten						
	insgesamt	und zwar					
		weiblich		ausländisch		ausgesiedelt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gymnasien insgesamt							
1980/81	648 354	328 883	50,7	12 015	1,9	1 637	0,3
1985/86	540 141	274 193	50,8	18 330	3,4	2 206	0,4
1989/90	472 931	241 754	51,1	24 724	5,2	4 707	1,0
1990/91	471 796	243 250	51,6	25 917	5,5	7 005	1,5
davon							
Sekundarstufe I							
1980/81	451 902	229 717	50,8	9 326	2,1	591	0,1
1985/86	340 059	174 577	51,3	13 456	4,0	1 266	0,4
1989/90	311 147	160 176	51,5	17 019	5,5	3 634	1,2
1990/91	319 527	165 786	51,9	17 525	5,5	5 165	1,6
Sekundarstufe II							
1980/81	196 452	99 166	50,5	2 689	1,4	1 046	0,5
1985/86	200 082	99 616	49,8	4 874	2,4	940	0,5
1989/90	161 784	81 578	50,4	7 705	4,8	1 073	0,7
1990/91	152 269	77 464	50,9	8 392	5,5	1 840	1,2

Schüler an Gesamtschulen 1980/81, 1985/86, 1989/90 und 1990/91							
Schuljahr	Gesamtschüler						
	insgesamt	und zwar					
		weiblich		ausländisch		ausgesiedelt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gesamtschulen insgesamt							
1980/81	47 495	22 407	47,2	2 178	4,6	151	0,3
1985/86	60 458	27 541	45,6	8 015	13,3	559	0,9
1989/90	97 961	44 569	45,5	17 963	18,3	2 026	2,1
1990/91	112 696	51 734	45,9	20 459	18,2	3 366	3,0
davon							
Sekundarstufe I							
1980/81	42 758	20 075	47,0	2 087	4,9	141	0,3
1985/86	53 142	24 031	45,2	7 589	14,3	514	1,0
1989/90	88 197	40 258	45,6	16 552	18,8	1 920	2,2
1990/91	102 202	47 132	46,1	18 676	18,3	3 229	3,2
Sekundarstufe II							
1980/81	4 737	2 332	49,2	91	1,9	10	0,2
1985/86	7 316	3 510	48,0	426	5,8	45	0,6
1989/90	9 764	4 311	44,2	1 411	14,5	106	1,1
1990/91	10 494	4 602	43,9	1 783	17,0	137	1,3

6) Im Gegensatz zu anderen schulstatistischen Publikationen (z. B. des Kultusministeriums NRW oder des Sekretariates der Kultusministerkonferenz), aber in

Anlehnung an die bisherige Verfahrensweise des Statistischen Bundesamtes werden die 443 (Vorjahr: 406) Kinder in Frühziehungsgruppen nicht als Schüler im Sinne des Schulpflicht- bzw. Schulverwaltungsgesetzes NRW ausgewiesen. Der Begriff

Sonderschulen im Bereich Grund-/ Hauptschule umfaßt auch die Schulen für Lern- bzw. Geistigbehinderte, in denen nicht nach Lehrplänen für Grund- und Hauptschule unterrichtet wird.

weniger als 1980, entfallen 77 860 (Vorjahr: 76 371) auf die Sonderschulen im Bereich Grund-/Hauptschule (einschließlich Sonderschulkinder- garten). Weitere 415 (420) Behinderte besuchen Sonderschulen im Bereich Realschule/Gymnasium. Die zahlen- mäßig stärkste Behindertengruppe bilden - wie schon in den Vorjahren - die Lernbehinderten (52,5 % aller Sonderschüler), gefolgt von den Gei- stigbehinderten (15,0 %) und den Sprachbehinderten (9,4 %);⁷⁾ 1980 entfielen noch über zwei Drittel auf die Lernbehinderten. Der erstmals seit 1976 wieder gestiegenen Zahl der deutschen Sonderschüler (62 626 = +753 oder +1,2 %; Vorjahr: -2,1 %) steht ein Zuwachs an ausländischen Schülern um 731 oder 4,9 % (Vorjahr: +2,1 %) gegenüber. Die 15 649 aus- ländischen Sonderschüler entspre- chen einem Ausländeranteil von 20,0 % (19,4 %). Wie die Relation Son- derschüler je 100 Grund-/Haupt-/ Volksschüler belegt, werden auch im Schuljahr 1990/91 mehr ausländische (8,8) als deutsche Kinder (7,4) be- schult; 1980 lagen die entsprechen- den Relationen noch bei 4,0 (ausländi- sche Schüler) bzw. 8,3 (deutsche Schüler). Mit 37,7 % (Vorjahr: 38,2 %) weisen die Sonderschulen erneut die mit weitem Abstand niedrigste Mäd- chenquote im allgemeinbildenden Bereich auf. Wie im Vorjahr ist minde- stens jeder zehnte Sonderschüler schwerstbehindert; von den 8 138 be- troffenen Sonderschülern befinden sich 42,5 % in Sonderschulen für Gei- stigbehinderte, 24,2 % in Schulen für Körperbehinderte und 19,8 % in Schu- len für Erziehungshilfe.

Der positive Trend zu den Einrichtun- gen des 2. Bildungsweges ist mit ei- nem Anstieg um 910 auf jetzt 20 161 Schüler bzw. Studierende ungebro- chen; gegenüber 1980 haben sich die

Schulen, Klassen und Schüler an Sonderschulen im allgemeinbildenden Bereich 1990/91						
Schultyp	Schulen	Klassen	Schüler			
			ins- gesamt	weib- lich	aus- ländisch	schwerst- behindert
Sonderschule	713	7 198	77 860	29 301	15 603	8 138
Lernbehinderte	357	3 043	40 888	16 271	10 436	x
Geistigbehinderte	112	1 241	11 646	4 926	1 820	3 457
Körperbehinderte	32	579	5 102	2 040	865	1 970
Erziehungshilfe	70	666	5 747	905	641	1 610
Gehörlose	9	163	1 066	461	265	238
Schwerhörige	10	176	1 450	650	268	x
Sprachbehinderte	66	664	7 321	2 074	638	x
Blinde	3	63	477	216	73	212
Sehbehinderte	9	102	887	385	157	x
Kranke	45	501	3 276	1 373	440	651
Sonderschule R/Gy	2	39	415	178	46	x
Körperbehinderte	1	16	218	86	38	x
Hörgeschädigte	1	23	197	92	8	x
Sonderschulen insgesamt	715	7 237	78 275	29 479	15 649	8 138
Nachrichtlich:						
Früherziehung	29	62	443	204	47	x
Sonderschule FW	11	107	1 214	501	25	115

Teilnehmerzahlen sogar um fast 40 % erhöht. Im Hinblick auf die Bildungs- beteiligung haben die Mädchen und jungen Frauen an den Abendschulen (Mädchenanteil: 50 % = +1,3 Punkte) gegenüber den vergleichbaren her- kömmlichen Schulformen nach dem Rückgang im Schuljahr 1989/90 wie- der etwas aufgeholt. Die ausländi- schen Schüler sind mit einem Anteil von 12,5 % (Vorjahr: 10,5 %) weiter- hin stärker vertreten als in den ent- sprechenden herkömmlichen Schul- formen, wobei die Abendrealschule mit 31,9 % (25,6 %) sogar den höch- sten Ausländeranteil aufweist, der je im allgemeinbildenden Schulwesen festgestellt wurde. (Siehe Tabelle Seite 380f.)

Lehrer- und Unterrichtsdaten

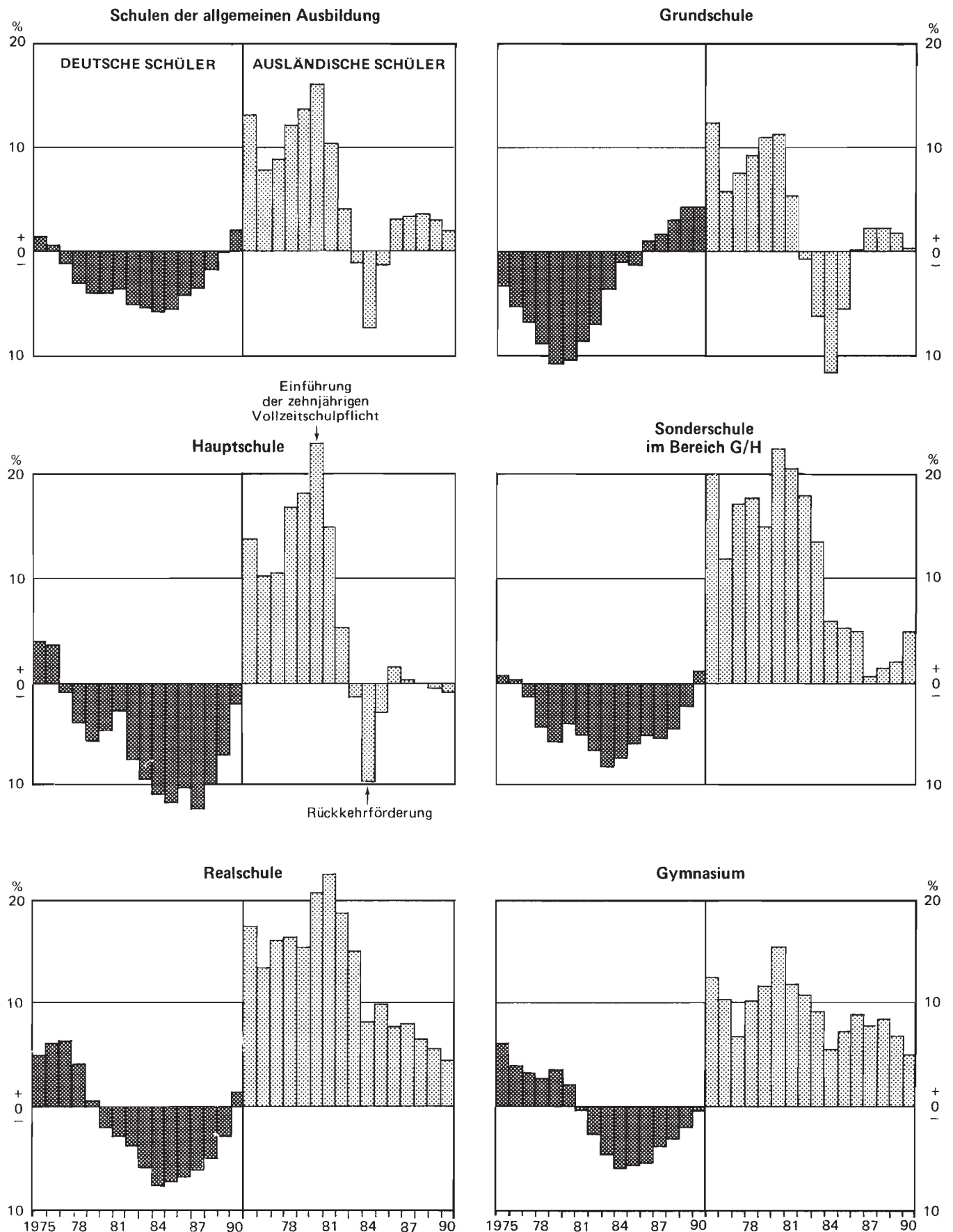
Die Zahl der Lehrer an den allgemein- bildenden Schulen ist im Schuljahr 1990/91 erstmals seit 1981 wieder ge- stiegen (um +426 oder +0,3 % auf 137 729; Vorjahr: -1,1 %). Allerdings liegt sie damit immer noch um über

9 Prozent unter dem Wert von 1980. Diese Entwicklung ging überdurch- schnittlich stark zu Lasten der neben- amtlichen/nebenberuflichen Lehrer: Ihre Zahl ging in dieser Zeit um 84,9 % zurück, während die Zahl der haupt- amtlichen/hauptberuflichen Lehrer gleichzeitig um 4,0 % abgenommen hat. (Siehe Tabelle Seite 382 f.)

Die meisten der insgesamt 136 197 (Vorjahr: 135 641) hauptamtlichen/ hauptberuflichen Lehrer entfallen auf die Grundschule (38 003; +1 033 oder +2,8 %), gefolgt vom Gymnasium (35 932; -383 oder -1,1 %), der Haupt- schule (22 395; -1 171 oder -5,0 %), der Realschule (14 649; -255 oder -1,7 %) und der Sonderschule im Bereich G/H (12 367; +219 oder +1,8 %). Während die Grundschule gegenüber 1980 nur leichte Verluste aufweist und das Gymnasium, aber auch die Sonderschule im Bereich G/H sogar noch zugelegt haben, hat sich im selben Zeitraum der Bestand an hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrern in der Realschule um über ein

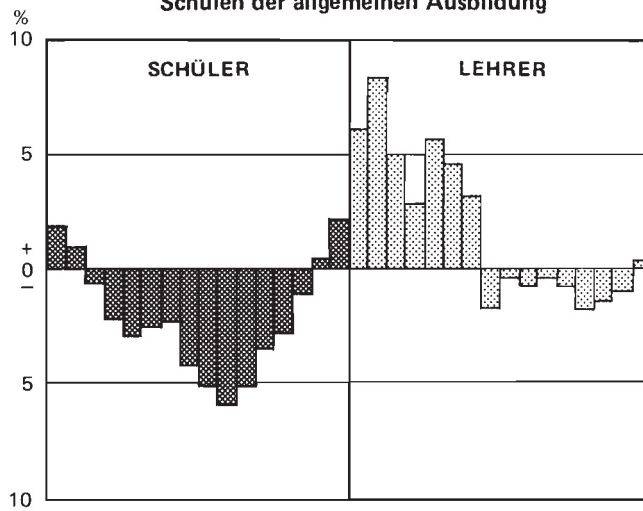
7) Wegen der sog. Bündelschulen, die mehrere Son- derschultypen umfassen, stimmen die Angaben über die Schüler einer Behinderungsart (z. B. der Lernbehinderten) nicht immer mit der Schülerzahl des entsprechenden Schultyps (hier also der Schu- len für Lernbehinderte) überein.

Deutsche und ausländische Schüler ausgewählter Schulformen 1975–1990 Veränderungen gegenüber dem Vorjahresbestand

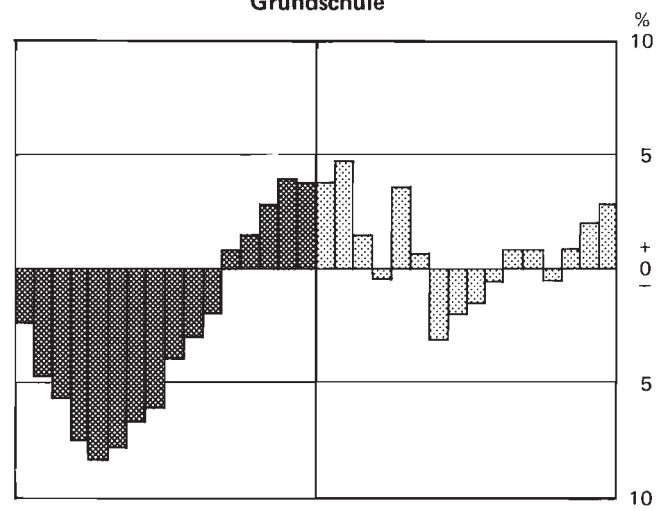


Schüler und hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer ausgewählter Schulformen 1975–1990
Veränderungen gegenüber dem Vorjahresbestand

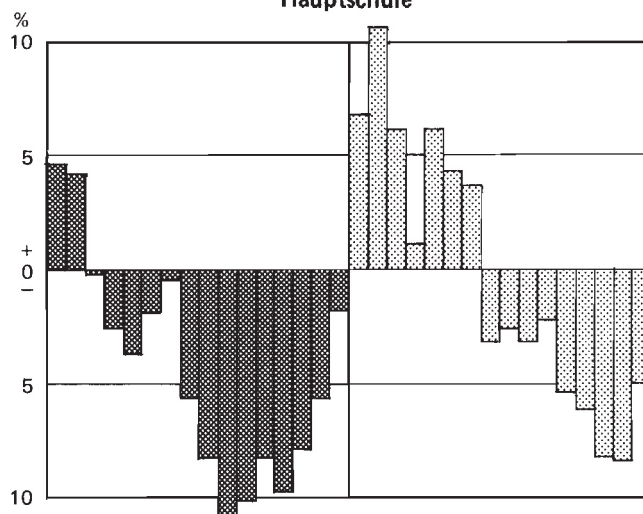
Schulen der allgemeinen Ausbildung



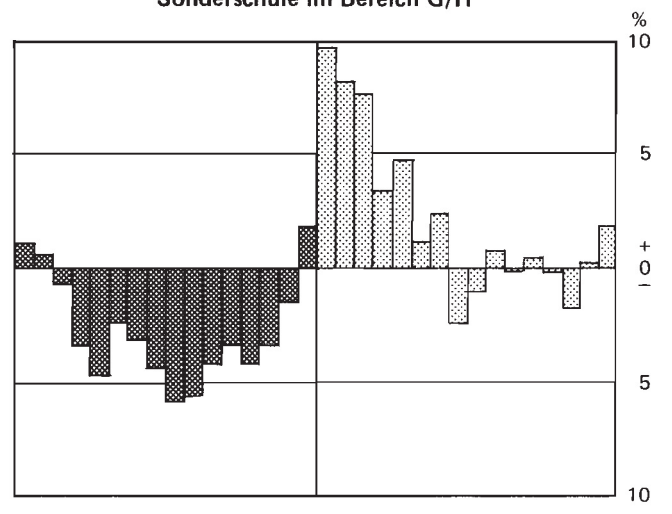
Grundschule



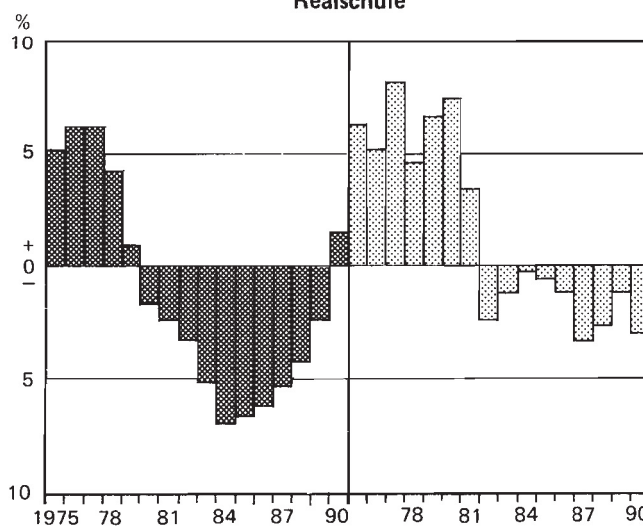
Hauptschule



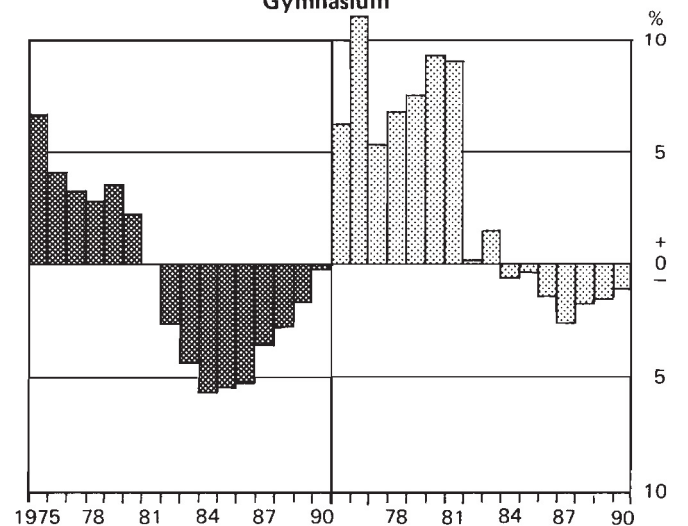
Sonderschule im Bereich G/H



Realschule



Gymnasium



Achtel und in der Hauptschule um über ein Drittel verringert.

58,6 % (Vorjahr: 58,2 %) der hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrer sind Frauen, wobei sich im Bereich der Schulen der allgemeinen Ausbildung die Anteile zwischen 82,6 % (Grundschule) und 39,2 % (Gymnasium) bewegen. Ausländische Lehrer spielen mit einem Anteil von unverändert 1,5 % weiterhin nur eine untergeordnete Rolle. Im Vergleich zu 1980 hat sich der Frauenanteil um 0,3 und der Ausländeranteil um 0,4 Prozentpunkte verringert.

Die von den Schulen gemeldeten Lehrerzahlen umfassen auch abgeordnete, beurlaubte und langfristig erkrankte Lehrer, die zum Erhebungstermin auf längere Sicht keinen Unterricht erteilen⁸⁾. Für die Berechnung der Indikatoren zur Versorgung der Schulen mit Lehrern hat dies zur Folge, daß durch diese „inaktiven“ Lehrer sowohl die Nettodeputate als auch die Schüler-Lehrer-Relationen tendenziell zu niedrig ausgewiesen werden. Da insbesondere die Diskussion um die Konstruktion der Kennziffer „Schüler je Lehrer“ noch nicht abgeschlossen ist (neben der Abgrenzungsfrage spielt hier auch noch der Umrechnungsfaktor zur Berechnung der Vollzeitlehrer-Äquivalente eine wichtige Rolle⁹⁾), werden im folgenden zusätzlich zu den herkömmlichen Lehrerdaten auch ausgewählte Lehrerdaten in der neuen Abgrenzung „aktive Lehrer“, d. h. um die abgeordneten, beurlaubten und langfristig erkrankten Lehrer bereinigte Lehrerdaten ausgewiesen.

Lehrer an allgemeinbildenden Schulen 1990/91					
Schulform	Lehrer				
	insgesamt	darunter hauptamtlich/hauptberuflich			
		zusammen	und zwar		
			weiblich	vollzeitbeschäftigt	ausländisch
Grundschule	38 342	38 003	31 403	22 447	748
Hauptschule	22 488	22 395	11 062	17 792	555
Volksschule	69	69	43	50	–
Realschule	14 820	14 649	8 800	9 909	48
Gesamtschule	9 957	9 906	4 823	7 742	136
Gymnasium	36 491	35 932	14 091	27 976	337
Freie Waldorfschule	1 146	997	539	652	35
Sonderschule G/H	12 469	12 367	8 265	9 626	108
Sonderschule R/Gy	96	94	64	73	3
Abendrealschule	431	400	208	291	–
Abendgymnasium	679	671	262	557	4
Kolleg	741	714	249	615	9
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	137 729	136 197	79 809	97 730	1 983

Aktive hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer an allgemeinbildenden Schulen 1990/91					
Schulform	Aktive hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer				
	insgesamt	und zwar			
		weiblich	vollzeitbeschäftigt		ausländisch
			zusammen	darunter „echte“ VZL ¹⁾	
Grundschule	37 437	30 903	22 080	7 362	733
Hauptschule	22 066	10 867	17 536	3 305	548
Volksschule	68	42	50	11	–
Realschule	14 502	8 671	9 831	765	48
Gesamtschule	9 751	4 694	7 630	894	136
Gymnasium	35 553	13 807	27 743	2 881	330
Freie Waldorfschule	987	531	644	281	35
Sonderschule G/H	12 099	8 036	9 428	992	107
Sonderschule R/Gy	93	63	73	13	3
Abendrealschule	400	208	291	29	–
Abendgymnasium	663	257	551	53	4
Kolleg	707	243	609	95	9
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	134 326	78 322	96 466	16 681	1 953

1) „echte“ Vollzeitlehrer: Vollzeitlehrer mit erteilten Wochenstunden \geq wöchentlichem Pflichtstundensoll

Beide Lehrergruppen (Lehrer nach herkömmlicher Zählweise bzw. aktive Lehrer) stimmen in ihrer strukturellen

Zusammensetzung weitgehend überein: Die hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrer stellen jeweils 98,9 % der betreffenden Lehrerpapulation; die Vollzeitbeschäftigten sind ebenfalls in beiden Gruppen gleich stark vertreten (71,8 %), während der Frauenanteil bei den aktiven hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrern mit 58,3 % etwas unter dem Wert der Vergleichsgruppe (58,6 %) liegt.

8) Nach dem Konzept der Amtlichen Schuldaten (ASD) zählen zu den langfristig abwesenden Lehrern nur solche Lehrer, die wegen Abordnung, Krankheit oder Beschäftigungsverbot gem. § 6 Abs. 1 Mutterschutzgesetz auf längere Sicht keinen Unterricht erteilen. Nicht anzuführen sind hingegen Lehrer, die nach § 78b LBG, § 85a LBG, § 12 SUrlV, § 50 Abs. 2 BAT oder § 15 BErzGG voll beurlaubt sind.

9) Die LDS-Version verwendet als Umrechnungsfaktor die Zahl der von einem Vollzeitlehrer durchschnittlich erteilten Wochenstunden, die KMK-Version hingegen das schulförmerspezifische Pflichtstundensoll.

Bei der Beurteilung der beiden Verfahrensweisen ist zu beachten, daß von den aktiven vollzeitbeschäftigten Lehrern – je nach Schulform – nur 7,8 % (Realschule) bis 33,3 % (Grundschule) „echte“ Vollzeitlehrer (mit erteilten Stunden größer/gleich schulförmerspezifisches Pflichtstundensoll) sind, die erteilten Wochenstunden der übrigen vollzeitbeschäftigten Lehrer jedoch – in Abhängigkeit vom Ausmaß der Entlastungsregelungen (z. B. Altersermäßigungen, Schulleitungspauschale, Fachberatertätigkeit) – vom Pflichtstundensoll nach unten abweichen.

Veränderungen und strukturelle Umschichtungen des Lehrpersonals¹⁰⁾ haben trotz einer ungünstigeren Altersstruktur¹¹⁾, weiteren Arbeitszeitverkürzungen¹²⁾ und der Stellenreserve für Vertretungsunterricht¹³⁾ zu einem insgesamt leicht erhöhten Angebot an wöchentlichen Unterrichtsstunden geführt. Von den insgesamt 2 792 906 Wochenstunden (+12 744 oder +0,5 %; Vorjahr: -2,0 %) werden wie im Vorjahr 99,7 % durch hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer erteilt¹⁴⁾. Dies entspricht einem Nettodeputat von unverändert 20,7 Stunden je aktiven hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrer, wobei die Spannweite von 14,5 (Abendgymnasium) bis 22,3 Stunden (Hauptschule) reicht¹⁵⁾. Mit einem Anteil von 0,3 % ist der nebenamtlich/nebenberuflich erteilte Unterricht für die Deckung des Unterrichtsbedarfes praktisch bedeutungslos. 1980 dagegen entfielen noch 1,9 % der erteilten Wochenstunden auf den nebenamtlichen / nebenberuflichen Unterricht, und das Nettodeputat der hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrer lag bei 22,1 Stunden, wobei die Werte für die einzelnen Schulformen von 15,9 (Abendrealschule) bis 23,1 (Hauptschule, Sonderschule im Bereich G/H) reichten. (Siehe Tabelle Seite 384 f.)

10) Neben der allgemeinen Professionalisierungstendenz (verstärkter Einsatz hauptamtlicher/hauptberuflicher Lehrer) ist hier vor allem der Anstieg der Vollzeitbeschäftigtenquote von Bedeutung.

11) Waren im Vorjahr 20,7 % der hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrer mindestens 50 Jahre und 2,1 % mindestens 60 Jahre alt, liegen die entsprechenden Anteile im Schuljahr 1990/91 bereits bei 22,6 % bzw. 2,1 %. 1980 kamen die beiden Gruppen lediglich auf Anteile von 14,7 % bzw. 1,5 % (Angaben jeweils bezogen auf den 31.07. des Erhebungsjahres).

12) An Grund- und Hauptschulen hat sich die Zahl der wöchentlichen Pflichtstunden bereits 1989/90 um eine Stunde verringert; die Verringerung der Pflichtstunden an Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien und Sonderschulen um eine Stunde für die Dauer eines Schuljahres innerhalb eines Zeitraumes von zwei Jahren bzw. an Abendrealschulen, Abendgymnasien und Kollegs um eine Stunde für die Dauer eines Schuljahres innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren trat erst mit Beginn des Schuljahres 1990/91 in Kraft. Allerdings sind diese Arbeitszeitverkürzungen auf eventuelle Altersermäßigungen der Pflichtstundenanzahl anzurechnen. (Zu weiteren Einzelheiten siehe u. a. Rd. Erlaß des Kultusministers vom 21.06.1989, GABl. NW 7/1989, S. 339).

Unterrichtsdaten der allgemeinbildenden Schulen 1990/91					
Schulform	Erteilte wöchentliche Unterrichtsstunden				
	insgesamt	darunter			
		von hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrern			
		zusammen	darunter von Vollzeitbeschäftigten	je Lehrer	je aktiven Lehrer
Grundschule	807 321	805 695	530 939	21,2	21,5
Hauptschule	492 745	492 191	416 287	22,0	22,3
Volksschule	1 529	1 529	1 209	22,2	22,5
Realschule	307 073	305 995	229 777	20,9	21,1
Gesamtschule	188 839	188 488	157 734	19,0	19,3
Gymnasium	682 037	678 977	568 693	18,9	19,1
Freie Waldorfschule	21 286	20 413	14 785	20,5	20,7
Sonderschule G/H	262 789	262 245	216 224	21,2	21,7
Sonderschule R/Gy	1 962	1 948	1 612	20,7	20,9
Abendrealschule	6 720	6 568	5 205	16,4	16,4
Abendgymnasium	9 692	9 610	8 390	14,3	14,5
Kolleg	10 913	10 773	9 654	15,1	15,2
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	2 792 906	2 784 432	2 160 509	20,4	20,7

Kennziffern zur Unterrichtsversorgung an allgemeinbildenden Schulen 1990/91

Schulform	Schüler je			Unterrichts- stunden je 100 Schüler
	hauptamtlichen/hauptberuflichen		Vollzeitlehrer- Einheit ¹⁾	
	Lehrer	aktiven Lehrer		
Grundschule	18,8	19,1	21,3	112,8
Hauptschule	13,7	13,9	14,7	160,9
Volksschule	15,4	15,6	16,8	144,2
Realschule	16,4	16,5	18,2	128,2
Gesamtschule	11,4	11,6	12,3	167,6
Gymnasium	13,1	13,3	14,2	144,6
Freie Waldorfschule	12,8	13,0	13,8	166,4
Sonderschule G/H ²⁾	6,3	6,5	6,8	335,6
Sonderschule R/Gy	4,4	4,5	4,7	472,8
Abendrealschule	14,9	14,9	15,8	113,0
Abendgymnasium	11,3	11,5	11,9	127,7
Kolleg	9,3	9,4	9,6	164,7
Allgemeinbildende Schulen insgesamt²⁾	14,4	14,6	15,8	142,6

1) Summe aus: Anzahl der aktiven vollzeitbeschäftigten Lehrer und der (sich aus der Umrechnung der von teilzeit- und nebenamtlich/nebenberuflich beschäftigten Lehrern erteilten Stunden durch Division mit der durchschnittlichen Wochenstundenzahl der aktiven vollbeschäftigten Lehrer ergebenden) fiktiven Vollzeitlehrer (sog. Vollzeitlehrer-Äquivalente) – 2) Bei den Kennzifferberechnungen sind zusätzlich 423 Kinder in Früherziehungsgruppen berücksichtigt.

13) Ab dem Schuljahr 1989/90 können alle Schulformen eine Vertretungsreserve in Höhe von 4 % der Grundstellen in Anspruch nehmen. (Zu weiteren Einzelheiten siehe Rd. Erlaß des Kultusministers vom 08.12.1989, GABl. NW. 1/1990, S. 3.)

14) In der genannten Wochenstundensumme für die allgemeinbildenden Schulen sind auch 1 024 (Vorjahr: 764) Wochenstunden im berufsbildenden Bereich der Waldorfschule enthalten, von denen 1 009 (745) Stunden von hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrern unterrichtet werden.

15) Bei der Interpretation dieser Angaben sind allerdings die schulförmenspezifischen Unterschiede beim Pflichtstundensoll (G/H/V: 27; R/S: 26,5; Ge/Gy: 23,5; AR: 21,75; AGy/K: 18,75 Wochenstunden), bei der Teilzeitbeschäftigtenquote und beim Ausmaß der Entlastungsregelungen zu beachten.

Die sich aufgrund der Schüler-Lehrer-Relation (15,8; +0,2 Punkte gegenüber dem Vorjahr) andeutende Verschlechterung der Unterrichtssituation wird durch den erneuten Rückgang des pro 100 Schüler zur Verfügung stehenden Unterrichtsvolumens bestätigt: Während im Vorjahr

144,9 Wochenstunden auf 100 Schüler entfielen, sind es jetzt 142,6 Wochenstunden. Damit liegt das Unterrichtsvolumen aber immer noch rd. ein Sechstel über dem Vergleichswert von 1980. Die einzelnen Schulformen waren allerdings sowohl kurz- als auch längerfristig unterschiedlich stark von dieser Entwicklung betroffen: Gegenüber 1989 haben von den quantitativ bedeutsamen Schulformen lediglich die Abendrealschulen und die Waldorfschule Zuwächse um 3,0 bzw. 0,7 Stunden zu verzeichnen, während die anderen Schulformen Einbußen zwischen 0,3 (Kolleg) und 3,4 Stunden (Sonderschule im Bereich G/H) hinnehmen mußten. Gegenüber 1980 verzeichnen praktisch alle Schulformen höhere Unterrichtsvolumina mit Zuwächsen zwischen 3,5 (Grundschule) und 69,2 Stunden (Sonderschule im Bereich G/H), wobei die Hauptschule mit einem Anstieg um 27,0 % oder 34,2 Stunden immer noch am günstigsten abschneidet, gefolgt von der Sonderschule im Bereich G/H (+26,0 % oder +69,2 Stunden) und dem Gymnasium (+23,3 % oder +27,3 Stunden).

Im Gegensatz zum Vorjahr hat in den meisten Schulformen die durchschnittliche Klassengröße wieder zugenommen. Dennoch bleiben auch im Schuljahr 1990/91 die Schulformen mit gleichbleibender (Gesamtschule, Gymnasium) oder höherer durchschnittlicher Klassengröße (u. a. Grundschule, Hauptschule, Realschule, Sonderschule im Bereich G/H) weiterhin in sämtlichen Klassenstufen unter den jeweiligen Klassenfrequenz-Richtwerten. Von den quantitativ bedeutsamen Schulformen weisen die Sonderschulen im Bereich G/H mit durchschnittlich 10,8 (Vorjahr: 10,7) Schülern pro Klasse¹⁶⁾ die niedrigste

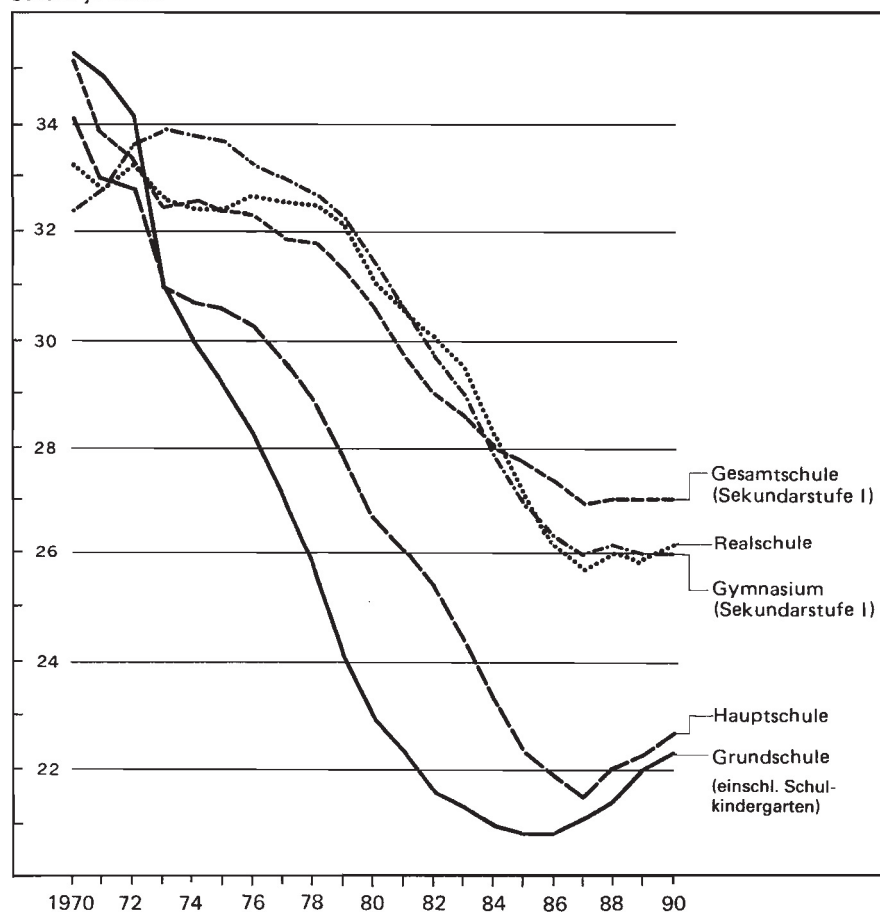
Durchschnittliche Klassengrößen ausgewählter Schulformen 1980/81, 1985/86, 1989/90 und 1990/91

Schulform	Schüler je Klasse			
	1980/81	1985/86	1989/90	1990/91
Grundschule ¹⁾	22,9	20,8	22,0	22,3
Hauptschule	26,7	22,4	22,3	22,7
Realschule	31,1	27,2	25,9	26,2
Gesamtschule (S I)	30,6	27,7	27,0	27,0
Gymnasium (S I)	31,4	27,1	26,0	26,0
Sonderschule G/H	12,5	11,2	10,7	10,8

1) einschl. Schulkindergarten

Durchschnittliche Klassenfrequenzen ausgewählter Schulformen 1970—1990

Schüler je Klasse



Klassenfrequenz auf, gefolgt von der Grundschule (22,3; +0,3 Schüler pro Klasse, darunter Grundstufe: 22,4; +0,2), Hauptschule (+0,4 auf 22,7),

Realschule (+0,3 auf 26,2), Gymnasium (unverändert 26,0) und Gesamtschule (unverändert 27,0). Gemessen an den für das Schuljahr 1990/91 gültigen Klassenfrequenz-Richtwerten für die Sekundarstufe I (28 Schüler je

16) Bei Aufschlüsselung nach Schultypen ergeben sich Werte von 13,4 (Sonderschulen für Lernbehinderte) bis 6,5 (Schulen für Kranke, Sonderschulen für Gehörlose) Schülern je Klasse.

Klasse) schneiden die einzelnen Klassenstufen der Hauptschule erneut mit weitem Abstand am günstigsten ab, wobei die 10. Klassenstufe mit durchschnittlich 20,2 Schülern pro Klasse noch eine Sonderstellung einnimmt. Trotz der in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre zu beobachtenden Trendwende bei der Entwicklung der durchschnittlichen Klassengröße (bis 1986 ging in fast allen Schulformen die durchschnittliche Klassengröße ständig zurück) liegen in sämtlichen Schulformen die Klassenfrequenzen immer noch unter den Vergleichswerten von 1980, wobei der Rückgang der durchschnittlichen Klassengröße Werte von 0,6 (Grundschule) bis 5,4 (Gymnasium) Schülern pro Klasse erreicht.

Privatschulen

Schülerdaten

Die Zahl der staatlich anerkannten Privatschulen¹⁷⁾ hat sich per Saldo gegenüber dem Vorjahr von 269 auf 276 erhöht und liegt damit um 28 über dem Vergleichswert von 1980. Sechs von zehn Privatschulen befinden sich in katholischer Trägerschaft; auf Einrichtungen der evangelischen Kirche entfällt weniger als ein Fünftel, und das restliche Viertel wird von sonstigen privaten Trägern unterhalten, die insbesondere bei den freien Waldorfschulen, aber auch bei den Sonderschulen und Gymnasien vergleichsweise stark vertreten sind. (S. Tabellen Seite 387 und 389.)

17) Private Ersatzschulen sind staatlich genehmigte Privatschulen, die den öffentlichen Schulen gleichstehen. Sie unterliegen der staatlichen Schulaufsicht. Die von ihnen ausgegebenen Zeugnisse verleihen jene Berechtigungen, die mit den entsprechenden Zeugnissen öffentlicher Schulen verbunden sind. Von den (privaten) Ersatzschulen zu unterscheiden sind die Ergänzungsschulen, das sind Privatschulen, für die im Lande weder entsprechende öffentliche Schulen bestehen noch grundsätzlich vorgesehen sind; sie fallen nicht unter die Erhebung der Amtlichen Schuldaten. Zu weiteren Einzelheiten vgl. u. a. § 36 ff. des Schulordnungsgesetzes NRW und die Verordnung über die Ersatzschulen vom 18.09.1989.

In jeder dritten Gemeinde Nordrhein-Westfalens zählen auch allgemeinbildende Privatschulen zum Schulangebot, wobei in fast jeder sechsten Gemeinde private Gymnasien, in jeder siebten Gemeinde private Sonderschulen und in jeder zehnten Gemeinde private Realschulen eingerichtet sind. Von den 134 Gemeinden mit Privatschulangebot liegen fast zwei Drittel im ländlichen Raum, der vor allem von den privaten Real- und Sonderschulen, aber auch von den privaten Gymnasien als Schulstandort bevorzugt wird.

Die Zahl der Privatschüler ist weiter gestiegen (+1 736 oder +1,4 %; Vorjahr: +0,6 %), obwohl im Abend-schulbereich (Abendrealschule, Abendgymnasium) größere Verluste zu verzeichnen waren. Mit 123 002 Schülern übertrifft der Privatschulbereich zwar schon wieder den Wert von 1984, liegt aber immer noch um rd. 3 000 unter dem Stand von 1980. Abgesehen von den Waldorfschulen, die sich alle in privater Trägerschaft befinden, haben die Privatschulen auch 1990 ihre größte Bedeutung im Bereich der Kollegs (28,7 % der Kollegiaten) und der Gymnasien (16,4 % der Gymnasiasten), gefolgt von den Sonderschulen (8,3 % der Sonder-

schüler im Bereich G/H) und den Realschulen (7,7 % der Realschüler).

Der Vergleich der privaten mit den öffentlichen Schulen zeigt u. a., daß die Mädchen mit einer – gegenüber dem Vorjahr unveränderten – Quote von 57,5 % in den Privatschulen auch weiterhin relativ erheblich stärker vertreten sind als in den öffentlichen Schulen mit unveränderten 48,0 %. Dies gilt vor allem für den Realschulbereich (privat: 69,5 %; öffentlich: 50,1 %) und das Gymnasium (58,6 % gegenüber 50,2 %). Ausländische Schüler sind in den meisten Privatschulformen deutlich unterrepräsentiert: Im öffentlichen Schulbereich ist jeder siebente, im Privatschulbereich hingegen nur jeder sechszwanzigste Schüler Ausländer. Gegenüber 1980 ist der Mädchenanteil in den Privatschulen um rd. 4 Punkte zurückgegangen, während sich der Ausländeranteil mehr als verdoppelt hat.

Lehrer- und Unterrichtsdaten

Die Unterrichtssituation an den Privatschulen hat sich weiter verbessert: Die Zahl der hauptamtlichen/hauptberuflichen Privatschullehrer ist um 253 oder 2,8 % (Vorjahr: +2,7 %) gestie-

Schulen, Klassen und Schüler im Privatschulbereich 1990/91					
Schulform	Schulen	Klassen	Schüler		
			insgesamt	und zwar	
				weiblich	ausländisch
Grundschule	12	58	1 408	633	15
Hauptschule	4	51	1 144	559	359
Volksschule	1	18	474	224	28
Realschule	39	633	18 353	12 756	675
Gesamtschule	6	78	2 635	1 295	117
Gymnasium	104	1 950	77 260	45 238	2 642
Freie Waldorfschule	34	451	12 790	6 572	210
Sonderschule G/H	67	771	6 468	2 171	606
Sonderschule R/Gy	–	–	–	–	–
Abendrealschule	1	x	182	79	25
Abendgymnasium	2	x	390	200	35
Kolleg	6	x	1 898	977	32
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	276	4 010	123 002	70 704	4 744

gen und die daraus resultierende Schüler-Lehrer-Relation unterschreitet den Vorjahreswert, wobei sich zugleich der Abstand zu den öffentlichen Schulen vergrößert hat (privat: $14,1 = -0,2$; öffentlich: $15,9 = +0,2$ Schüler je Vollzeitlehrer-Einheit)¹⁸. Die durchschnittliche Klassengröße hat zwar in einem geringeren Maße zugenommen als bei den öffentlichen Schulen (privat: $+0,1$; öffentlich: $+0,3$ % Schüler je Klasse), liegt aber mit 24,1 Schülern je Klasse weiterhin deutlich über der Klassenfrequenz der öffentlichen Schulen (22,5): Insbesondere im Realschulbereich (privat: 29,0; öffentlich: 26,0) und in der Sekundarstufe I der privaten Gymnasien (27,5 gegenüber 25,7) sind wie in den Vorjahren deutlich größere Klassen eingerichtet als in den öffentlichen Schulen. Gegenüber 1980 weisen sowohl die privaten als auch die öffentlichen Schulen günstigere Schüler-Lehrer-Relationen und Klassengrößen auf; allerdings haben die öffentlichen Schulen bei diesen Kennziffern ihren Rückstand verringert (Schüler-Lehrer-Relation) bzw. ihren Vorsprung noch ausgebaut (durchschnittliche Klassengröße).

18) Bei solchen Vergleichen ist zu beachten, daß der Privatschulanteil der einzelnen Schulformen z. T. erheblich voneinander abweicht. Im Fall der Relation je Vollzeitlehrer-Einheit führt dies z. B. dazu, daß die öffentlichen Schulen zwar bei der Mehrzahl der Schulformen günstigere Werte aufweisen als die privaten Schulen, insgesamt aber dennoch schlechter abschneiden, weil die privaten Sonderschulen personell deutlich besser ausgestattet sind und die rein privat organisierten Waldorfschulen ebenfalls klar unter dem Durchschnitt des öffentlichen Schulsektors liegen.

Lehrer und Unterrichtsstunden an Privatschulen 1990/91					
Schulform	Hauptamtliche/ hauptberufliche Lehrer		Wöchentlich erteilte Unterrichtsstunden		Schüler je Vollzeit- lehrer- Einheit
	insgesamt	weiblich	Anzahl	je 100 Schüler	
Grundschule	90	62	1 872	133,0	17,6
Hauptschule	83	43	1 951	170,5	14,7
Volksschule	31	16	698	147,3	16,9
Realschule	991	636	21 648	118,0	20,6
Gesamtschule	214	93	4 231	160,6	13,1
Gymnasium	5 285	2 310	105 487	136,5	15,8
Freie Waldorfschule	997	539	21 286	166,4	13,8
Sonderschule G/H	1 494	901	34 113	527,4	4,6
Sonderschule R/Gy	—	—	—	—	—
Abendrealschule	7	5	216	118,7	15,2
Abendgymnasium	35	9	591	151,5	11,1
Kolleg	180	57	3 051	160,7	10,6
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	9 407	4 671	195 144	158,7	14,1

Das Unterrichtsvolumen beträgt an den privaten Schulen 158,7 (Vorjahr: 157,8) und an den öffentlichen Schulen 141,5 (144,1) Wochenstunden je 100 Schüler. Besonders günstig schneiden die privaten Sonderschulen im Bereich Grund-/Hauptschule (527,4 gegenüber 318,3 bei den öffentlichen Schulen) ab, während im öffentlichen Sektor sowohl bei den Realschulen (129,0 zu 118,0) als auch bei den Gymnasien (146,1 zu 136,5) wie in den Vorjahren höhere Unterrichtsvolumina zu verzeichnen sind. Auch für die Kennziffer Unterrichtsstunden je 100 Schüler gilt, daß gegenüber 1980 beide Schulsektoren erheblich günstigere Werte aufweisen; der Abstand zwischen privaten und öffentlichen Schulen entspricht jedoch – zumindest im Bereich der

Schulen der allgemeinen Ausbildung – ungefähr dem Niveau von 1980, nachdem zwischenzeitlich eine weitgehende Annäherung (bis auf 3,4 Punkte in 1985) zu beobachten war.

Hinweis

Teil 2 der vorliegenden Abhandlung wird sich mit der derzeitigen Situation (zum Teil im Vergleich zu 1980) in den verschiedenen Bildungsbereichen des allgemeinbildenden Schulwesens (Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Sonderschulwesen und Zweiter Bildungsweg) befassen, wobei Fragen des Schulwahlverhaltens, der Durchlässigkeit des Bildungssystems, der Qualifikationsstruktur der Schulabgänger, der ethnischen Zusammensetzung der ausländischen Schüler, der Struktur des Lehrpersonals und der quantitativen Unterrichtsversorgung im Vordergrund stehen. ■

Baunachfrage im I. Quartal 1991

Im ersten Quartal dieses Jahres konnte das nordrhein-westfälische Bauhauptgewerbe preisbereinigt 3,4 % mehr Auftragseingänge verbuchen als vor Jahresfrist. Der Tiefbau schnitt dabei mit einem Plus von 10,8 % erheblich besser ab als der Hochbau, der trotz einer Nachfragesteigerung im Wohnungsbau (+2,2 %) per Saldo ein Minus von 2,2 % verbuchte. Ursache wa-

ren die Nachfragerückgänge im öffentlichen Hochbau (–7,5 %) und im gewerblichen und industriellen Hochbau (–3,1 %).

Innerhalb des Tiefbaus waren die Auftragseingänge im Straßenbau um 35,7 % niedriger als im ersten Quartal 1990, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß damals ein Großprojekt (die Tieferlegung der Düssel-

dorfer Rheinuferstraße) die Höhe des Ergebnisses maßgeblich beeinflusst hatte. Rückläufig war die Nachfrage auch im gewerblichen und industriellen Tiefbau (–1,5 %), während im sonstigen öffentlichen Tiefbau ein Auftragsplus von 62,9 % zu verzeichnen war. Auch hier wirkte sich ein Großprojekt stark aus: der Ausbau der S-Bahn in der Region Köln.

Viehhalter und Viehbestände am 3. Dezember 1990

Die Viehzählungen im Dezember werden seit 1980 nur noch jedes zweite Jahr als Totalerhebungen durchgeführt, und zwar in den Jahren mit gerader Endziffer. In den Zwischenjahren wird repräsentativ gezählt. Für die erste repräsentative Dezemberviehzählung 1981 wurde ein neues Stichproben- und Aufbereitungskonzept entwickelt, das seit 1982 auch für die repräsentativen Viehzwischenzählungen Verwendung findet. Außerdem wird es zur Vorwegaufbereitung vorläufiger Ergebnisse jener Dezemberviehzählungen herangezogen, die als Totalerhebungen durchgeführt werden. Die allgemeinen Viehzählungen im Dezember bilden die Auswahlgrundlage für alle repräsentativen Viehzählungen, d. h. für alle Viehzwischenzählungen und für die nachfolgende repräsentative Dezemberzählung. Darüber hinaus werden die einzelbetrieblichen Angaben allgemeiner Dezemberviehzählungen für die Sonderaufbereitungen nach Bestandsgrößenklassen bestimmter Tierarten und -kategorien sowie für Zwecke der ebenfalls im 2-Jahres-Turnus durchgeführten Agrarberichtserstattung verwendet.

Anfang Dezember 1990 wurde die Viehzählung allgemein und einheitlich in allen Bundesländern, d. h. einschließlich der neuen Bundesländer und der Stadtstaaten, durchgeführt. Die Erhebung erstreckte sich auf die Bestände an Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen und Geflügel. Aufgrund des Agrarstatistikgesetzes werden bei den genannten Tierarten mit Ausnahme der Rinder aber sogenannte Kleinsthaltungen bzw. Kleinstbestände nicht erfaßt. So gelten für Viehhalter mit weniger als 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), sofern sie nicht natürliche Erzeugungseinheiten aufweisen, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen

Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen, folgende Mindestbestände für die Erfassung:

- bei Schweinen: ein Zuchtschwein oder 3 andere Schweine,
- bei Pferden: 2 Pferde,
- bei Schafen: 3 Schafe,
- bei Geflügel: 20 Stück einer Geflügelart.

Die Ergebnisse über Rinder, Schweine und Schafe werden denen der vorhergehenden Dezemberzählung gegenübergestellt, die 1989 auf repräsentativer Grundlage durchgeführt worden war. Da Pferde und Geflügel zuletzt bei der allgemeinen Viehzählung Dezember 1988 erhoben wurden, ist für diese Tierarten ein zahlenmäßiger Vergleich auch nur mit den Ergebnissen dieser Zählung möglich.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Dezemberzählung 1990 betrug der Rinderbestand in Nordrhein-Westfalen 1,99 Mill. Tiere. Das sind 2,4 % bzw. 46 000 Tiere mehr als im Dezember des Vorjahres. Bei leichten Schwankungen in den letzten Jahren hat sich der Rinderbestand damit insgesamt kaum verändert. Die Anzahl der Milchkühe hat sich mit 526 700 Anfang Dezember 1990 dagegen als Folge der Milchquotenregelung erneut vermindert, und zwar gegenüber dem Vorjahr um 23 900 bzw. um 4,3 %. Hier zeigte sich ein stärkerer Bestandsrückgang als vor Jahresfrist; im Verlauf des Vorjahres hatte er lediglich 8 200 Tiere betragen (–1,5 %).

Bei den übrigen Bestandsgruppen der Rinder sind durchweg Zunahmen zu verzeichnen. So hat sich die Zahl der bis zu 6 Monate alten Kälber trotz des weiteren Rückganges der Zahl der Milchkühe binnen Jahresfrist um 1 000 auf 326 300 Tiere (+0,3 %) erhöht. Bei den zahlenmäßig ebenfalls noch stark ins Gewicht fallenden beiden folgenden Altersgruppen sind relativ deutliche Bestandsaufstockungen festzustellen. Die Bestände nah-

men in der Alterskategorie „1/2 bis unter 1 Jahr alt“ bei den männlichen Tieren um 14 600 auf 255 300 (+6,1 %) und bei den weiblichen Tieren um 10 000 auf 185 100 (+5,7 %) zu. Bei der Altersgruppe der 1 bis unter 2 Jahre alten Rinder ist bei den männlichen Tieren eine Bestandsausweitung um 12 000 auf 274 900 (+4,6 %) und bei den weiblichen Tieren eine Zunahme um 11 600 auf 258 500 (+4,7 %) zu beobachten. Zur Beurteilung der Zahlen der 1/2 bis unter 2 Jahre alten Rinder sei angemerkt, daß die männlichen Tiere nahezu ausnahmslos als Masttiere genutzt werden, und zwar in Form der Bullenmast, während die weiblichen Tiere teilweise gemästet, überwiegend aber zur Ergänzung des Milchkuhbestandes verwendet werden.

Letzteres gilt auch für die Färsen, d. h. für diejenigen weiblichen Tiere, die das zweite Lebensjahr meist nur knapp überschritten haben und in der Regel als Zuchtfärsen kurz vor ihrer ersten Kalbung stehen. Diese Bestandsgruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,8 % auf 78 500 Tiere (+5 000) ausgedehnt.

Die zahlenmäßig relativ unbedeutenden Bestandsgruppen der Ammen- und Mutterkühe sowie der Schlacht- und Mastkühe hatten jeweils kräftige Zunahmen aufzuweisen. Die Zuwachsraten betrugen bei den Ammen- und Mutterkühen 23,8 % (auf 34 100 Tiere) und bei den Schlacht- und Mastkühen 48 % (auf 20 400 Tiere).

Die Konzentration in der Rinderhaltung setzte sich auch in den letzten 12 Monaten – mit Schwerpunkt bei der Milchkuhhaltung – unvermindert fort. So sank die Zahl der Rinderhalter um 2,0 % auf 45 200 und die Zahl der Milchkuhhalter um 6,8 % auf 27 700. Die durchschnittliche Bestandsgröße je Halter belief sich im Dezember 1990

auf 44 Rinder (1989: 42,1) bzw. auf 19 Milchkühe (1989: 18,5). (Siehe Tabelle Seite 395.)

Der inzwischen schon seit mehreren Jahren anhaltende Preisdruck bei Ferkeln und Mastschweinen hat, wie die Ergebnisse der Dezemberzählung 1990 zeigen, zu einer weiteren Bestandseinschränkung der Schweine geführt. Der Schweinebestand in Nordrhein-Westfalen betrug Anfang Dezember 1990 5,94 Mill. Tiere; das sind 58 000 oder 1,0 % weniger als ein Jahr zuvor. Die für die weitere Bestandsentwicklung maßgebende Zahl der Zuchtsauen wurde um 4 700 bzw. 0,8 % auf 610 000 Tiere eingeschränkt. Einbußen gab es ferner bei den Ferkeln, deren Zahl sich um 36 600 bzw. um 2,3 % auf 1,55 Mill. verringerte, sowie bei den Jungschweinen mit bis zu 50 kg Lebendgewicht mit einem Rückgang um 45 800 auf 1,42 Mill. Tiere (-3,1 %). Die Zahl der Mastschweine nahm dagegen leicht zu, und zwar um 26 500 auf 2,33 Mill. (+1,1 %).

Die Anzahl der Schweinehalter zeigte gegenüber Dezember 1989 einen Rückgang um 5,5 % auf 39 500. Die durchschnittliche Bestandsgröße je Halter betrug im Dezember 1990 150 Schweine gegenüber 143 ein Jahr zuvor.

Die Zahl der Schafe hat sich bei der jetzigen Dezemberzählung in Nordrhein-Westfalen gegenüber der Vorjahreszählung kräftig erhöht. Sie stieg von 175 600 im Dezember 1989 auf 257 800 an (+46,8 %). Diese Zunahme ist auf eine starke Aufstockung der Schafbestände bei gleichzeitiger Ausweitung des Berichtskreises zurückzuführen. Aus dem letztgenannten Grund ist das jetzige Ergebnis mit den Vorjahreszahlen nur eingeschränkt vergleichbar.

Die seit 1986 zu beobachtende leichte Zunahme des Pferdebestandes hat

sich auch in den vergangenen zwei Jahren weiter fortgesetzt. Zwischen den letzten beiden allgemeinen Viehzählungen Dezember 1988 und 1990 stieg die Zahl der Pferde in Nordrhein-Westfalen erneut an, und zwar von 82 300 auf 87 000 (+5,7 %), darunter die Zahl der Ponys und Kleinpferde von 16 400 auf 17 400 (+6,2 %). (Siehe Tabelle Seite 396.)

Bei den Legehennen (1/2 Jahr alt und älter) hat sich der seit Anfang der 80er Jahre festgestellte Bestandsabbau auch in den letzten zwei Jahren unverändert fortgesetzt. Der Rückgang betrug im Vergleich zu Dezember 1988 11,2 % (auf 5,85 Mill. Tiere). Der Bestand an Junghennen (unter 1/2 Jahr alt) und Küken wurde dagegen um 14,1 % auf 2,75 Mill. Tiere ausgedehnt. Die Zahl der Legehennenhalter verringerte sich auf 21 400 und war mit -17,1 % deutlich niedriger als zwei Jahre zuvor. An Schlacht- und Masthähnen und -hühnern einschließlich Mastküken sowie sonstigen Hähnen wurden 1990 1,9 Mill. Tiere gezählt. Bei einer Abnahmequote von 0,3 % gegenüber der letzten Zählung von Dezember 1988 blieb diese Bestandsgruppe damit nahezu unverändert.

Bei den Saisongeflügelarten Gänse und Enten war zwischen 1986 und 1988 erstmals seit Jahren eine deutliche Bestandsausdehnung zu beobachten. Wie die Dezemberzählung 1990 zeigt, wurde diese Aufstockung in den letzten beiden Jahren jedoch weitgehend wieder rückgängig gemacht. So verringerte sich die Zahl der Gänse in Nordrhein-Westfalen zwischen den Dezemberzählungen 1988 und 1990 um 6,5 % auf 121 500 (-8 400) und die Zahl der Enten um 16,2 % auf 114 000 (-22 100). Bei den Truthühnern (Puten) setzte sich der langjährige Aufwärtstrend in den letzten zwei Jahren weiter kräftig fort: Der Bestand stieg hier um 31,6 % bzw. um 210 500 auf 877 100 Tiere an. ■

Bestandsaufnahme der Streuobstwiesen im Jahre 1990

Streuobstwiesen (Obstbaumbestände in Streulage, d. h. auf Wiesen, an Wegen, Straßen, Böschungen, Gewässern) haben nicht nur landschaftsprägenden Charakter, sondern auch eine erhebliche ökologische Bedeutung als Lebensraum für zahlreiche Wildblumenarten, Insekten, Kleinsäugetiere und Vögel. Wegen des in den letzten Jahrzehnten beobachteten Rückgangs wurde die Streuobstwiese 1990 vom NRW-Umweltministerium in die „Vorläufige Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Biotope“ aufgenommen. Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik führte für NRW eine Bestandsaufnahme durch, da die letzten exakten Zahlen aus dem Jahre 1965 stammten und somit längst überholt waren.

Die Zählung, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1990 auf repräsentativer Basis erfolgte, erbrachte für Nordrhein-Westfalen einen Bestand von gut 1,5 Millionen Obstbäumen in Streulage (auf Wiesen, an Wegen, Straßen, Böschungen, Gewässern); gegenüber der 1965 ermittelten Zahl von rund 4 Millionen Bäumen bedeutet dies einen Rückgang um 62 %.

An Apfelbäumen wurden 673 000 gezählt, 64 % weniger als 1965. Zweithäufigste Art war die Pflaume/Zwetschge (415 000; -59 %), gefolgt von den Arten Birne (201 000; -64 %), Süßkirsche (116 000; -41 %), Sauerkirsche (52 000; -70 %), Pfirsich (24 000; -78 %), Walnuß (21 000; -29 %), Mirabelle/Reneklode (10 000; -76 %) und Aprikose (400; -87 %).

Umsatz im Großhandel im I. Quartal 1991

Die nordrhein-westfälischen Großhandelsunternehmen setzten im ersten Quartal dieses Jahres nominal 9,8 % mehr um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Real, d. h. unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, ergab sich ein Plus von 8,1 %. Dabei verlief die Geschäftsentwicklung in beiden Hauptbereichen positiv: Während die Sparte „Rohstoffe und Halbwaren“ ein Umsatzplus von 4,8 % (real: 4,3 %) verzeichnete, erzielten die Fertigwaren-Großhändler sogar einen Umsatzzuwachs von 14,2 % (real: 12,1 %).

Milcherzeugung und -verwendung 1990

Das Gesetz über eine Milchstatistik vom 25. 7. 1968 (BGBl. I S. 860) schreibt monatliche Erhebungen und Schätzungen über die Erzeugung und Verwendung von Kuhmilch vor. Erhoben wird die Milchlieferung an die Molkereien und Milchsammelstellen. Geschätzt wird die im Haushalt bzw. im Betrieb der Kuhhalter als Frischmilch verbrauchte, die zu Butter, Käse oder Quark verarbeitete sowie die für Futterzwecke verwendete Milch. Geschätzt wird ferner die unmittelbare Abgabe an Verbraucher.

Bezüglich der Erfassung der an die Molkereien und Milchsammelstellen angelieferten Milch wurde ab 1981 in Nordrhein-Westfalen der Berichtsweg geändert. Während die Molkereien bis zu diesem Zeitpunkt die monatlichen Daten über die Milchlieferung für Zwecke der Milchstatistik dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) auf dem Wege über die Kreisstellen der Landwirtschaftskammern mitgeteilt hatten, konnten ab dem Berichtsmonat Juli 1981 diese Meldungen entfallen. Die

Daten über die Molkereianlieferung werden seitdem aus der Molkerei-statistik nach der „Melde-Verordnung Milch“ entnommen und vom Landesamt für Ernährungswirtschaft und Jagd Nordrhein-Westfalen dem LDS zur Verfügung gestellt. Die Schätzwerte über die Milchverwendung in den Kuhhalterbetrieben werden dagegen nach wie vor von den Kreisstellen der Landwirtschaftskammern ermittelt.

Die Monatsergebnisse werden am Jahresende zum Jahresergebnis zusammengestellt. Die durchschnittliche Milchleistung je Kuh und Jahr errechnet sich aus der Milcherzeugung dividiert durch die Anzahl der Milchkühe. Als Kuhbestandszahlen wurde für das Land, die Bereiche der Landwirtschaftskammern und die Regierungsbezirke jeweils das Mittel aus den Dezemberviehzählungen 1989 und 1990 herangezogen.

Die Milcherzeugung in Nordrhein-Westfalen betrug im Jahre 1990 2,8 Mill. t und war damit gegenüber dem

Vorjahr um 3,1 % geringer. Die rechnerisch ermittelte Milchleistung je Kuh sank von 5 212 kg im Jahre 1989 auf 5 200 kg im Berichtsjahr und war damit um 12 kg bzw. um 0,2 % niedriger als im Jahr zuvor.

Die durchschnittliche Milchleistung zeigte für die Bereiche der Landwirtschaftskammern Rheinland und Westfalen-Lippe im Jahre 1990 mit Werten von 5 406 und 5 062 kg einen Unterschied von 344 kg. Regional sind entsprechend den verschiedenen Produktionsbedingungen immer noch größere Leistungsunterschiede festzustellen. So war beispielsweise auf der Ebene der Regierungsbezirke die Jahresmilchleistung je Kuh im Regierungsbezirk Düsseldorf mit 5 553 kg am höchsten, gefolgt von Köln mit 5 281 kg. In den Regierungsbezirken Detmold, Münster und Arnsberg wurden dagegen geringere durchschnittliche Milchleistungen in Höhe von 5 165, 5 043 und 4 964 kg erzielt.

Von der gesamten Milcherzeugung wurden 1990 in Nordrhein-Westfalen

Milcherzeugung und -verwendung 1990												
Gebiet	Milcherzeugung				Davon wurden							
	je Kuh	insgesamt	an Molkereien geliefert		verfüttert		in Haushalten der Kuhhalter				unmittelbar an Verbraucher abgesetzt, z. B. als Vorzugsmilch, Deputat	
							verarbeitet zu Butter, Käse oder Quark		frisch verbraucht			
kg	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%		
Reg.-Bezirk Düsseldorf	5 553	554,2	537,9	97,1	11,1	2,0	0,0	0	4,0	0,7	1,1	0,2
Reg.-Bezirk Köln	5 281	617,8	589,2	95,4	16,8	2,7	0,5	0,1	4,8	0,8	6,5	1,1
Reg.-Bezirke Düsseldorf, Köln	5 406	1 172,0	1 127,1	96,2	27,9	2,4	0,5	0	8,9	0,8	7,6	0,6
dagegen 1989	5 351	1 195,6	1 153,3	96,5	26,1	2,2	0,5	0	8,8	0,7	6,9	0,6
Reg.-Bezirk Münster	5 043	685,6	654,8	95,5	16,8	2,4	0,1	0	11,4	1,7	2,6	0,4
Reg.-Bezirk Detmold	5 165	529,3	508,5	96,1	12,8	2,4	0,0	0	5,8	1,1	2,1	0,4
Reg.-Bezirk Arnsberg	4 964	414,0	394,4	95,3	11,2	2,7	0,8	0,2	4,4	1,1	3,3	0,8
Reg.-Bezirke Münster, Detmold, Arnsberg	5 062	1 628,9	1 557,7	95,6	40,7	2,5	0,9	0,1	21,6	1,3	8,0	0,5
dagegen 1989	5 118	1 695,3	1 627,2	96,0	37,7	2,2	0,9	0,1	22,5	1,3	6,9	0,4
Nordrhein-Westfalen	5 200	2 800,9	2 684,8	95,9	68,6	2,5	1,4	0,1	30,4	1,1	15,6	0,6
dagegen 1989	5 212	2 890,9	2 780,5	96,2	63,8	2,2	1,4	0	31,4	1,1	13,8	0,5
Veränderung 1990 gegenüber 1989 in % ¹⁾	-0,2	-3,1	-3,4	x	+7,5	x	-	x	-3,2	x	+13,0	x

1) Den Veränderungsquoten liegen die absoluten Zahlen in kg zugrunde.

2,68 Mill. t an die Molkereien geliefert, 68 600 t in den landwirtschaftlichen Betrieben verfüttert, 30 400 t in den Haushalten der Kuhhalter frisch verbraucht, 15 600 t unmittelbar an Verbraucher abgegeben und lediglich 1 400 t in nur wenigen landwirtschaftlichen Betrieben zu Butter, Käse oder Quark selber verarbeitet. Die Molke-reianlieferung wies gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 3,4 % auf, während die Milchverfütterung um 7,5 % und die unmittelbare Abgabe von Milch an Verbraucher um 13,0 % zunahm. Der Verbrauch von Milch in den Haushalten der Kuhhalter wurde dagegen leicht eingeschränkt (-3,2 %). Der Anteil der Milchanlieferung an die Molkereien an der gesamten Milcherzeugung ging im Berichtsjahr gegenüber 1989 von 96,2 auf 95,9 % leicht zurück, während die Milchverfütterung von 2,2 auf 2,5 % anstieg.

Ebenso wie bei der Milchleistung je Kuh gab es 1990 auch bei den einzelnen Verwendungsarten regional abweichende Werte, deren Spannbreite aber eine weiter abnehmende Tendenz aufweist. So differierten die Molkerei-Anlieferungsquoten zwischen 97,1 % im Regierungsbezirk Düsseldorf und 95,3 % im Regierungsbezirk Arnsberg. Der Verbrauch in den Haushalten war mit 1,7 % im Regierungsbezirk Münster am höchsten und mit 0,7 % im Regierungsbezirk Düsseldorf am niedrigsten. Der Verfütterungsanteil betrug in den Regierungsbezirken Köln und Arnsberg jeweils 2,7 %, im Regierungsbezirk Düsseldorf dagegen 2,0 %. Der unmittelbare Absatz von Milch an Verbraucher hat mit 1,1 % im Regierungsbezirk Köln prozentual den höchsten, im Regierungsbezirk Düsseldorf mit 0,2 % den niedrigsten Wert aufzuweisen.

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in NRW
(Basis 1985 = 100) Mai 1991 (Monatsmitte)
Veränderungen der Hauptgruppen-Indizes und andere wichtige Preisveränderungen**

Rang- folge ¹⁾	Hauptgruppe, Gütergruppe, Gut	Wägungs- anteil	Veränderung gegenüber		Indexstand
			Vormonat	gleichem Monat des Vorjahres	
		‰	%		Punkte
	Gesamtpreisindex	1 000	+ 0,3	+ 2,8	108,8
1	Wohnungsmieten, Energie	250,29	+ 0,6	+ 4,6	106,5
	Wohnungsmieten		+ 0,4	+ 3,9	113,8
	Energie		+ 0,9	+ 6,5	88,6
	leichtes Heizöl		+ 5,8	+20,2	60,0
	Umlagen für Heizung, Warmwasser und Fernwärme		+ 0,5	+ 9,5	79,4
	feste Brennstoffe (Kohle, Brennholz)		- 0,8	+ 3,0	103,8
2	Güter für Verkehr und Nach- richtenübermittlung	144,03	+ 0,4	+ 4,5	109,5
	Kraftstoffe (Benzin, Diesel)		+ 1,3	+ 8,4	87,3
	Fahrräder		+ 0,6	+ 3,2	119,6
	Pkw		+ 0,2	+ 4,4	119,8
	Benzingutscheine		- 3,0	+21,8	101,8
3	Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	83,71	+ 0,6	+ 2,3	108,4
	Sprach- und andere Lehrgänge		+ 6,7	+ 6,8	116,1
	Bücher, Zeitungen, Zeitschriften		+ 1,2	+ 4,2	124,8
	Schnittblumen		- 8,7	+ 3,2	92,7
4	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	229,89	+ 0,2	+ 2,2	107,2
	Kartoffeln		+32,3	+ 3,4	185,0
	Fleisch		+ 0,3	+ 0,6	103,4
	Verzehr in Gaststätten und Kantinen		+ 0,2	+ 4,2	111,4
	Milch, Eier, Butter, Speisefette		- 0,2	+ 1,5	103,6
	Obst, Obsterzeugnisse		- 0,3	+ 2,0	107,2
	Kaffee		- 1,8	- 4,3	67,2
5	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	72,21	+ 0,4	+ 2,6	108,5
	Möbel		+ 0,6	+ 2,4	109,5
6	Bekleidung, Schuhe	69,47	+ 0,2	+ 2,5	110,5
7	Güter für die persönliche Ausstat- tung, Dienstleistungen des Behör- bergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	109,41	-	+ 0,2	115,9
8	Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	40,99	-	+ 1,7	109,5

1) Der Einfluß einer jeden Hauptgruppe auf die Gesamtindex-Veränderung wird hier aus dem Produkt der Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat und dem Wägungsanteil berechnet: Rang 1 = größter preistreibender (bzw. geringster preisdämpfender) Einfluß; Rang 8 = geringster preistreibender (bzw. größter preisdämpfender) Einfluß.

Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 1991

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte Mai/Mitte April) um 0,3 % auf 108,8 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (Mai 90) beträgt die Indexveränderung +2,8 Prozent. Im vorigen Monat hatte die für Jahresabstände berechnete Teuerungsrate bei +2,6 Prozent gelegen.

Zum Preisanstieg gegenüber April hat ein breites Spektrum von Waren und Dienstleistungen beigetragen, das von den Wohnungsmieten und leichtem Heizöl über verschiedene Nahrungsmittel (z. B. Kartoffeln, Fleisch) bis hin zu industriellen Produkten, wie Fahrrädern, Möbeln, PKWs und Druckereierzeugnissen reicht; andererseits waren bei zahlreichen Gütern auch verbraucherfreundliche Entwicklungen zu beobachten (z. B. Kaffee, Eier, Butter, Obst; Koks, Briketts, Kohle; Blumen und, rechtzeitig vor dem Urlaub, Benzingutscheine).

Für die **ersten fünf Monate** 1991 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +2,6 Prozent (Januar bis Mai 1990/89: +2,3 Prozent).

Für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung (auf 108,8 Punkte) gegenüber dem Vormonat +0,4 Prozent und in Jahresfrist +3,0 Prozent, für Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit **höherem Einkommen** (auf 109,6 Punkte) +0,4 Prozent bzw. +2,8 Prozent und für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit **geringem Einkommen** (auf 109,0 Punkte) +0,3 Prozent bzw. +2,9 Prozent.



Tabellenteil

Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988 und 1989 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen									
Hauptgruppe Wirtschaftszweig	Bruttoanlageinvestitionen								
	insgesamt			je Beschäftigten			Verhältnis zum Gesamtumsatz ¹⁾		
	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988
	1 000 DM		%	DM		%			%-Punkte
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	21 184 402	22 635 933	+ 6,9	10 845	11 344	+ 4,6	4,9	4,8	-0,1
darunter									
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	7 744 436	8 202 076	+ 5,9	15 297	16 245	+ 6,2	5,0	4,9	-0,1
darunter									
eisenschaffende Industrie	1 431 991	1 085 426	-24,2	10 776	8 364	-22,4	4,5	3,1	-1,4
chemische Industrie	3 907 531	4 309 283	+10,3	19 642	21 850	+11,2	6,0	6,3	+0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	6 694 430	7 354 973	+ 9,9	7 729	8 193	+ 6,0	4,2	4,2	-
darunter									
Maschinenbau	1 818 657	2 153 629	+18,4	6 635	7 537	+13,6	3,9	4,1	+0,2
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 480 468	1 424 576	- 3,8	12 011	11 238	- 6,4	4,5	4,1	-0,4
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten	1 312 260	1 517 310	+15,6	6 925	7 712	+11,4	4,1	4,4	+0,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 406 519	1 609 453	+14,4	13 260	14 626	+10,3	4,1	4,2	+0,1
darunter									
Ernährungsgewerbe	1 393 958	1 584 234	+13,7	13 358	14 587	+ 9,2	4,1	4,2	+0,1

1) ohne Umsatzsteuer

Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988 und 1989 nach Betriebs- und Umsatzgrößenklassen									
Betriebsgrößenklasse Umsatzgrößenklasse	Beschäftigte 30. 9.			Umsatz ¹⁾			Bruttoanlageinvestitionen		
	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988
	Anzahl		%	1 000 DM		%	1 000 DM		%
Betriebe mit ... Beschäftigten									
1 – 49	137 051	146 128	+6,6	25 329 417	27 225 129	+ 7,5	989 104	1 207 315	+22,1
50 – 99	175 499	188 486	+7,4	33 885 731	38 177 565	+12,7	1 426 216	1 688 021	+18,4
100 – 199	229 631	239 382	+4,2	45 684 679	50 572 293	+10,7	2 048 585	2 324 788	+13,5
200 – 499	360 970	363 979	+0,8	78 957 052	81 427 336	+ 3,1	3 703 604	4 015 768	+ 8,4
500 – 999	257 185	269 436	+4,8	62 887 052	69 991 148	+11,3	2 457 364	3 286 772	+33,8
1 000 – 4 999	535 312	535 225	-0	117 003 570	125 876 904	+ 7,6	6 180 969	6 413 934	+3,8
5 000 und mehr	257 776	252 858	-1,9	70 436 149	74 374 259	+ 5,6	4 378 561	3 699 335	-15,5
Betriebe mit Umsatz von ... bis unter ... DM									
bis unter 5 Mill.	93 941	91 565	-2,5	8 656 384	8 376 788	- 3,2	411 976	469 089	+13,9
5 Mill. – 10 Mill.	118 172	121 273	+2,6	16 152 762	17 051 742	+ 5,6	747 738	829 500	+10,9
10 Mill. – 25 Mill.	225 340	226 592	+0,6	37 033 419	38 981 983	+ 5,3	1 548 183	1 881 284	+21,5
25 Mill. – 50 Mill.	205 522	215 241	+4,7	40 862 447	43 941 373	+ 7,5	1 946 948	2 105 225	+ 8,1
50 Mill. – 100 Mill.	245 796	241 239	-1,9	50 404 219	53 566 503	+ 6,3	2 181 531	2 378 121	+ 9,0
100 Mill. und mehr	1 064 653	1 099 584	+3,3	281 074 418	305 726 244	+ 8,8	14 348 026	14 972 723	+ 4,4

1) ohne Umsatzsteuer

Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988 und 1989 nach Hauptgruppen und ausgewählten Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Bruttoanlageinvestitionen											
	insgesamt		davon im									
			Bergbau		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgüter produzierenden Gewerbe		Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe		Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	
	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989
Anteil der ausgewählten Verwaltungsbezirke an Nordrhein-Westfalen in %												
Reg.-Bez. Düsseldorf	31,7	31,3	35,7	44,1	38,9	38,2	28,8	25,9	20,4	21,3	27,3	28,8
Reg.-Bez. Köln	27,5	25,4	.	.	28,0	26,9	25,2	22,9	32,4	24,2	.	.
darunter kreisfreie Stadt Köln	7,5	6,5	.	.	2,6	4,2	14,3	11,7	9,1	2,9	.	.
Reg.-Bez. Münster	11,7	11,6	18,6	11,6	13,3	14,2	5,6	7,0	16,6	16,1	10,4	9,4
Reg.-Bez. Detmold	10,9	11,5	.	.	3,3	3,9	16,9	17,6	19,9	21,2	.	.
Reg.-Bez. Arnsberg	18,1	20,2	.	.	16,6	16,9	23,5	26,6	10,7	17,2	.	.
Nordrhein-Westfalen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter Ruhrgebiet	24,9	24,2	59,6	60,2	33,0	30,5	12,9	13,4	11,3	13,8	20,1	21,4
Anteil der Hauptgruppen am Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in %												
Reg.-Bez. Düsseldorf	100	100	10,7	11,8	44,8	44,1	28,7	26,9	10,1	10,7	5,7	6,5
Reg.-Bez. Köln	100	100	.	.	37,1	38,4	28,9	29,3	18,4	15,1	.	.
darunter kreisfreie Stadt Köln	100	100	.	.	12,8	23,3	60,1	58,6	18,9	7,1	.	.
Reg.-Bez. Münster	100	100	15,2	8,4	41,6	44,3	15,1	19,5	22,2	21,9	5,9	5,8
Reg.-Bez. Detmold	100	100	.	.	11,0	12,1	49,0	49,7	28,6	29,0	.	.
Reg.-Bez. Arnsberg	100	100	.	.	33,5	30,4	40,9	42,8	9,2	13,4	.	.
Nordrhein-Westfalen	100	100	9,5	8,4	36,6	36,2	31,6	32,5	15,7	15,7	6,6	7,1
darunter Ruhrgebiet	100	100	22,8	21,0	48,7	45,7	16,4	18,0	7,1	9,0	5,3	6,3

Lagerbestände der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe am 31. 12. 1988 und 1989 nach Hauptgruppen

Hauptgruppe	Lagerbestände											
	insgesamt			davon								
				bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (ohne Handelsware)			Halbfertigwaren und Fertigerzeugnisse aus eigener Produktion			Handelsware		
	1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988
	1 000 DM		%	1 000 DM		%	1 000 DM		%	1 000 DM		%
Bergbau	3 020 545	2 631 125	-12,9	407 213	417 564	+2,5	2 507 350	2 017 418	-19,5	105 982	196 143	+85,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	19 303 164	21 128 296	+ 9,5	6 757 818	7 230 028	+7,0	11 551 855	12 732 373	+10,2	993 491	1 165 895	+17,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	33 315 964	35 800 765	+ 7,5	8 035 893	8 834 969	+9,9	23 455 339	24 809 670	+ 5,8	1 824 732	2 156 126	+18,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	8 022 994	8 591 690	+ 7,1	3 046 692	3 248 129	+6,6	4 417 938	4 734 113	+ 7,2	558 364	609 448	+ 9,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	3 244 823	3 191 153	- 1,7	1 486 388	1 452 094	-2,3	1 525 379	1 533 264	+ 0,5	233 056	205 795	-11,7
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	66 907 496	71 343 025	+ 6,6	19 734 005	21 182 780	+7,3	43 457 860	45 826 837	+ 5,5	3 715 624	4 333 408	+16,6

Betriebe*), Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1989 nach Hauptgruppen und Wirtschaftszweigen

Lfd. Nr.	Hauptgruppe Wirtschaftszweig	Betriebe 31. 12.		Beschäftigte 30. 9.	Gesamtumsatz ¹⁾
		insgesamt	mit Investitionen		
1	Bergbau	100	85	139 739	20 804 475
2	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 807	1 604	504 883	166 634 441
	davon				
3	Mineralölverarbeitung	18	18	8 155	19 160 910
4	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	1	.	.	.
5	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	575	476	33 578	8 315 510
6	eisenschaffende Industrie	128	113	129 767	34 591 555
7	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	98	89	31 683	12 665 617
8	Gießerei	187	176	37 826	5 802 232
9	Ziehereien, Kaltwalzwerke und Mechanik	208	186	27 556	7 869 957
10	chemische Industrie	401	375	197 221	68 193 837
11	Holzbearbeitung	100	87	9 463	2 388 989
12	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	42	38	14 093	5 097 599
13	Gummiverarbeitung	49	.	.	.
14	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	5 233	4 645	897 693	175 105 428
	davon				
15	Herstellung von Gesenk-, Preß- und Stanzteilen, Stahlverformung	573	518	61 244	10 627 146
16	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	523	453	75 101	13 412 351
17	Maschinenbau	1 592	1 436	285 725	52 585 492
18	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	478	392	126 766	35 155 817
19	Schiffbau	13	10	915	112 355
20	Luft- und Raumfahrzeugbau	9	9	1 548	299 002
21	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten	855	759	196 738	34 634 648
22	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	215	182	14 633	2 211 421
23	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	959	870	123 029	23 280 738
24	Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	16	16	11 994	2 786 457
25	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	3 006	2 573	343 135	66 948 907
	davon				
26	Herst. von Musikinstrumenten, Spiel-, Schmuckwaren usw.	54	50	5 409	581 864
27	Feinkeramik	17	15	2 755	404 457
28	Herstellung und Verarbeitung von Glas	66	62	21 286	4 088 178
29	Holzverarbeitung	615	519	64 517	12 208 248
30	Papier- und Pappeverarbeitung	229	207	32 128	7 876 123
31	Druckerei, Vervielfältigung	409	371	37 691	6 335 384
32	Herstellung von Kunststoffwaren	607	533	70 520	14 083 842
33	Ledererzeugung	14	10	1 369	367 654
34	Lederverarbeitung	65	53	6 321	1 239 425
35	Textilgewerbe	418	367	58 445	12 184 505
36	Bekleidungsgewerbe	508	382	42 570	7 565 459
37	Reparatur von Schuhen, Gebrauchsgütern aus Leder u. ä.	4	4	124	13 768
38	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	847	745	110 044	38 151 388
	davon				
39	Ernährungsgewerbe	838	736	108 606	37 899 125
40	Tabakverarbeitung	9	9	1 438	252 258
41	Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau)	10 993	9 652	1 995 494	467 644 634

*) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten – 1) ohne Umsatzsteuer

Bruttoanlageinvestitionen							Lfd. Nr.
Bauten und bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke	Maschinen und maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	insgesamt	darunter bebaute Grundstücke und Bauten in gebrauchtem Zustand	je Beschäftigten	Verhältnis zum Gesamtumsatz	
1 000 DM					DM	%	
188 014	133 312	1 583 706	1 905 031	40 097	13 633	9,2	1
1 195 884	102 498	6 903 694	8 202 076	114 267	16 245	4,9	2
.	.	219 606	237 065	—	29 070	1,2	3
.	—	.	.	—	.	.	4
90 569	41 123	487 408	619 100	13 973	18 438	7,4	5
118 911	3 852	962 664	1 085 426	10 529	8 364	3,1	6
76 484	1 843	341 352	419 680	8 775	13 246	3,3	7
36 409	3 838	255 516	295 762	10 080	7 819	5,1	8
60 614	757	253 656	315 027	6 323	11 432	4,0	9
611 753	28 145	3 669 385	4 309 283	60 361	21 850	6,3	10
11 695	6 484	118 724	136 908	2 531	14 468	5,7	11
144 474	4 427	462 055	610 955	1 694	43 352	12,0	12
.	.	.	.	—	.	.	13
1 301 254	85 984	5 967 736	7 354 973	172 407	8 193	4,2	14
94 652	2 848	470 670	568 170	10 666	9 277	5,3	15
43 636	2 772	227 331	273 739	.	3 645	2,0	16
451 689	21 510	1 680 430	2 153 629	78 313	7 537	4,1	17
147 903	9 908	1 266 765	1 424 576	21 735	11 238	4,1	18
308	—	3 518	3 827	—	4 183	3,4	19
.	.	4 415	4 550	—	2 939	1,5	20
244 957	15 722	1 256 631	1 517 310	32 279	7 712	4,4	21
7 063	1 274	55 187	63 525	.	4 341	2,9	22
180 023	11 089	783 950	975 062	26 121	7 925	4,2	23
.	.	218 838	370 585	.	30 898	13,3	24
547 339	54 572	2 962 489	3 564 399	33 816	10 388	5,3	25
2 829	—	54 367	57 196	.	10 574	9,8	26
.	.	27 405	29 067	—	10 551	7,2	27
.	.	297 066	336 224	—	15 796	8,2	28
87 792	2 925	314 229	404 946	4 634	6 277	3,3	29
.	.	399 724	490 930	4 020	15 280	6,2	30
55 280	3 569	400 623	459 472	2 996	12 190	7,3	31
174 967	9 444	690 864	875 276	5 683	12 412	6,2	32
.	.	.	6 188	.	4 520	1,7	33
.	.	36 747	43 809	—	6 931	3,5	34
85 006	1 967	643 919	730 892	8 761	12 506	6,0	35
35 404	1 483	92 636	129 523	.	3 043	1,7	36
.	—	.	876	—	7 065	6,4	37
242 995	18 798	1 347 660	1 609 453	16 678	14 626	4,2	38
.	.	1 323 104	1 584 234	16 678	14 587	4,2	39
.	.	24 556	25 219	—	17 538	10,0	40
3 475 485	395 163	18 765 284	22 635 933	377 264	11 344	4,8	41

**Betriebe*), Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988 und 1989
nach ausgewählten Verwaltungsbezirken und Hauptgruppen**

Lfd. Nr.	Hauptgruppe	Betriebe 31. 12.			Beschäftigte 30. 9.			Umsatz ¹⁾		
		1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988
		Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Regierungsbezirk										
1	Bergbau	20	20	—	36 212	34 477	−4,8	9 195 666	7 772 852	−15,5
2	Grundstoff- und									
3	Produktionsgütergewerbe	497	501	+ 0,8	189 011	190 728	+0,9	52 098 074	55 701 105	+ 6,9
4	Investitionsgüter									
5	produzierendes Gewerbe	1 538	1 618	+ 5,2	276 070	282 927	+2,5	50 876 036	55 314 083	+ 8,7
6	Verbrauchsgüter									
7	produzierendes Gewerbe	731	754	+ 3,1	74 660	76 495	+2,5	13 404 854	14 230 604	+ 6,2
8	Nahrungs- und									
9	Genußmittelgewerbe	220	257	+16,8	30 994	32 288	+4,2	11 835 141	12 909 510	+ 9,1
10	Bergbau und									
11	Verarbeitendes Gewerbe	3 006	3 150	+ 4,8	606 947	616 915	+1,6	137 409 771	145 928 155	+ 6,2
Regierungsbezirk										
12	Bergbau	23	22	− 4,3						
13	Grundstoff- und									
14	Produktionsgütergewerbe	354	352	− 0,6	131 449	127 141	−3,3	47 127 039	48 609 779	+3,1
15	Investitionsgüter									
16	produzierendes Gewerbe	797	844	+ 5,9	166 088	169 937	+2,3	30 357 621	32 706 839	+ 7,7
17	Verbrauchsgüter									
18	produzierendes Gewerbe	514	534	+ 3,9	62 920	68 774	+9,3	12 275 415	14 274 355	+16,3
19	Nahrungs- und									
20	Genußmittelgewerbe	122	139	+13,9						
21	Bergbau und									
22	Verarbeitendes Gewerbe	1 810	1 891	+ 4,5	405 723	410 423	+1,2	98 983 801	104 738 221	+ 5,8
darunter kreisfreie Stadt										
23	Bergbau	1	1	—						
24	Grundstoff- und									
25	Produktionsgütergewerbe	66	65	− 1,5	19 245	19 084	−0,8	12 672 668	13 038 072	+ 2,9
26	Investitionsgüter									
27	produzierendes Gewerbe	177	179	+ 1,1	64 677	63 933	−1,2	15 873 864	16 464 042	+ 3,7
28	Verbrauchsgüter									
29	produzierendes Gewerbe	69	70	+ 1,4	8 906	9 119	+2,4	1 512 209	1 603 100	+ 6,0
30	Nahrungs- und									
31	Genußmittelgewerbe	38	39	+ 2,6						
32	Bergbau und									
33	Verarbeitendes Gewerbe	351	354	+ 0,9	100 397	99 651	−0,7	31 743 395	32 930 438	+ 3,7
Regierungsbezirk										
34	Bergbau	24	24	—	47 993	45 574	−5,0	6 522 287	5 763 526	−11,6
35	Grundstoff- und									
36	Produktionsgütergewerbe	219	226	+ 3,2	45 824	46 904	+2,4	21 449 184	24 114 030	+12,4
37	Investitionsgüter									
38	produzierendes Gewerbe	440	485	+10,2	67 164	71 860	+7,0	9 588 801	10 886 751	+13,5
39	Verbrauchsgüter									
40	produzierendes Gewerbe	461	485	+ 5,2	57 510	58 792	+2,2	10 841 899	11 615 657	+ 7,1
41	Nahrungs- und									
42	Genußmittelgewerbe	130	143	+10,0	16 453	17 160	+4,3	5 746 947	6 536 502	+13,7
43	Bergbau und									
44	Verarbeitendes Gewerbe	1 274	1 363	+ 7,0	234 944	240 290	+2,3	54 149 118	58 916 466	+ 8,8

*) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten – 1) ohne Umsatzsteuer

Bruttoanlageinvestitionen									Lfd. Nr.
insgesamt			je Beschäftigten			Verhältnis zum Umsatz			
1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	
1 000 DM		%	DM		%			%-Punkte	
Düsseldorf									
721 941	839 421	+ 16,3	19 937	24 347	+22,1	7,9	10,8	+ 2,9	1
3 011 430	3 129 539	+ 3,9	15 933	16 408	+ 3,0	5,8	5,6	− 0,2	2
1 931 376	1 905 428	− 1,3	6 996	6 735	− 3,7	3,8	3,4	− 0,4	3
676 880	758 491	+12,1	9 066	9 916	+ 9,4	5,0	5,3	+ 0,3	4
384 297	462 718	+20,4	12 399	14 331	+15,6	3,2	3,6	+ 0,4	5
6 725 924	7 095 596	+ 5,5	11 082	11 502	+ 3,8	4,9	4,9	−	6
Köln									
.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
2 165 405	2 203 434	+ 1,8	16 473	17 331	+ 5,2	4,6	4,5	− 0,1	8
1 686 501	1 684 335	− 0,1	10 154	9 912	− 2,4	5,6	5,1	− 0,5	9
1 076 097	864 293	−19,7	17 103	12 567	−26,5	8,8	6,1	− 2,7	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
5 833 577	5 739 453	− 1,6	14 378	13 984	− 2,7	5,9	5,5	− 0,4	12
Köln									
.	.	.	.	.	.	.	.	.	13
204 376	342 059	+67,4	10 620	17 924	+68,8	1,6	2,6	+ 1,0	14
960 396	858 210	−10,6	14 849	13 424	− 9,6	6,1	5,2	− 0,9	15
302 753	104 043	−65,6	33 994	11 409	−66,4	20,0	6,5	−13,5	16
.	.	.	.	.	.	.	.	.	17
1 598 927	1 465 022	− 8,4	15 926	14 702	− 7,7	5,0	4,4	− 0,6	18
Münster									
375 321	221 615	−41,0	7 820	4 863	−37,8	5,8	3,8	− 2,0	19
1 029 298	1 163 871	+13,1	22 462	24 814	+10,5	4,8	4,8	−	20
374 918	512 308	+36,6	5 582	7 129	+27,7	3,9	4,7	+ 0,8	21
550 865	575 308	+ 4,4	9 579	9 785	+ 2,2	5,1	5,0	− 0,1	22
145 988	151 960	+ 4,1	8 873	8 855	− 0,2	2,5	2,3	− 0,2	23
2 476 389	2 625 063	+ 6,0	10 540	10 925	+ 3,7	4,6	4,5	− 0,1	24

Noch: Betriebe*), Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988 und 1989
nach ausgewählten Verwaltungsbezirken und Hauptgruppen

Lfd. Nr.	Hauptgruppe	Betriebe 31. 12.			Beschäftigte 30. 9.			Umsatz ¹⁾		
		1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988
		Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
		Regierungsbezirk								
25	Bergbau	2	2	—	.	.	.	.	.	.
26	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	190	201	+ 5,8	23 806	23 999	+0,8	5 325 548	5 845 798	+ 9,8
27	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	553	603	+ 9,0	105 534	112 027	+6,2	19 209 899	21 109 517	+ 9,9
28	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	741	782	+ 5,5	87 314	92 500	+5,9	16 002 826	17 595 439	+10,0
29	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	151	169	+11,9	.	.	.	.	.	.
30	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1 637	1 757	+ 7,3	238 164	250 247	+5,1	47 362 238	52 540 912	+10,9
		Regierungsbezirk								
31	Bergbau	32	32	—	.	.	.	.	.	.
32	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	504	527	+ 4,6	116 193	116 111	—0,1	29 482 429	32 363 729	+ 9,8
33	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 620	1 683	+ 3,9	251 337	260 942	+3,8	49 304 063	55 088 238	+11,7
34	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	428	451	+ 5,4	44 655	46 574	+4,3	8 257 360	9 232 853	+11,8
35	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	126	139	+10,3	.	.	.	.	.	.
36	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2 710	2 832	+ 4,5	467 646	477 619	+2,1	96 278 720	105 520 880	+ 9,6
		Nordrhein-								
37	Bergbau	101	100	— 1,0	147 817	139 739	—5,5	24 057 222	20 804 475	—13,5
38	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 764	1 807	+ 2,4	506 283	504 883	—0,3	155 482 274	166 634 441	+ 7,2
39	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	4 948	5 233	+ 5,8	866 193	897 693	+3,6	159 333 421	175 105 428	+ 9,9
40	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2 875	3 006	+ 4,6	327 059	343 135	+4,9	60 782 353	66 948 907	+10,1
41	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	749	847	+13,1	106 072	110 044	+3,7	34 528 378	38 151 383	+10,5
42	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	10 437	10 993	+ 5,3	1 953 424	1 995 494	+2,2	434 183 648	467 644 634	+ 7,7
		darunter Ruhr								
43	Bergbau	68	68	—	112 023	106 609	—4,8	18 459 175	15 456 275	—16,3
44	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	353	350	— 0,8	152 161	150 486	—1,1	49 779 723	53 647 467	+ 7,8
45	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	880	927	+ 5,3	169 983	173 293	+1,9	34 863 417	37 283 871	+ 6,9
46	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	345	353	+ 2,3	39 918	40 722	+2,0	7 810 938	8 566 969	+ 9,7
47	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	193	211	+ 9,3	25 259	25 704	+1,8	7 147 381	7 924 720	+10,9
48	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1 839	1 909	+ 3,8	499 344	496 814	—0,5	118 060 634	122 879 302	+ 4,1

Anmerkungen S. 360

Bruttoanlageinvestitionen									Lfd. Nr.
insgesamt			je Beschäftigten			Verhältnis zum Umsatz			
1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	1988	1989	Ver- änderung 1989 gegenüber 1988	
1 000 DM		%	DM		%		% - Punkte		
Detmold									
.	.	.	.	.	.	.	.	.	25
254 898	316 031	+24,0	10 707	13 169	+23,0	4,8	5,4	+0,6	26
1 131 733	1 294 380	+14,4	10 724	11 554	+ 7,7	5,9	6,1	+0,2	27
661 024	754 773	+14,2	7 571	8 160	+ 7,8	4,1	4,3	+0,2	28
.	.	.	.	.	.	.	.	.	29
2 311 838	2 604 217	+12,6	9 707	10 407	+ 7,2	4,9	5,0	+0,1	30
Arnsberg									
.	.	.	.	.	.	.	.	.	31
1 283 405	1 389 201	+ 8,2	11 045	11 964	+ 8,3	4,4	4,3	−0,1	32
1 569 902	1 958 521	+24,8	6 246	7 506	+20,2	3,2	3,6	+0,4	33
353 775	611 534	+72,9	7 922	13 130	+65,7	4,3	6,6	+2,3	34
.	.	.	.	.	.	.	.	.	35
3 836 675	4 571 604	+19,2	8 204	9 572	+16,7	4,0	4,3	+0,3	36
Westfalen									
2 020 375	1 905 031	− 5,7	13 668	13 633	− 0,3	8,4	9,2	+0,8	37
7 744 436	8 202 076	+ 5,9	15 297	16 245	+ 6,2	5,0	4,9	−0,1	38
6 694 430	7 354 973	+ 9,9	7 729	8 193	+ 6,0	4,2	4,2	−	39
3 318 641	3 564 399	+ 7,4	10 147	10 388	+ 2,4	5,5	5,3	−0,2	40
1 406 519	1 609 453	+14,4	13 260	14 626	+10,3	4,1	4,2	+0,1	41
21 184 402	22 635 933	+ 6,9	10 845	11 344	+ 4,6	4,9	4,8	−0,1	42
gebiet									
1 204 597	1 146 513	− 4,8	10 753	10 754	−	6,5	7,4	+0,9	43
2 556 437	2 501 385	− 2,2	16 801	16 622	− 1,1	5,1	4,7	−0,4	44
865 625	986 729	+14,0	5 092	5 694	+11,8	2,5	2,6	+0,1	45
373 799	491 892	+31,6	9 364	12 079	+29,0	4,8	5,7	+0,9	46
283 073	344 905	+21,8	11 207	13 418	+19,7	4,0	4,4	+0,4	47
5 283 530	5 471 424	+ 3,6	10 581	11 013	+ 4,1	4,5	4,5	−	48

Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige*), Gesamtbetrag der Einkünfte und Steuerschuld 1983 und 1986									
Lfd. Nr.	Kreis der Steuerpflichtigen	Steuerpflichtige					1983		
		1983		1986		Ver- änderung 1986 gegenüber 1983	insgesamt		je Steuer- pflichtigen
		Anzahl	%	Anzahl	%		Mill. DM	%	
1	Nichtveranlagte Lohnsteuerpflichtige	2 750 108	47,4	2 517 678	41,4	- 8,5	64 866,6	28,4	23 587
2	darunter mit maschinellern Lohnsteuer-Jahresausgleich	2 352 335	40,5	2 183 739	35,9	- 7,2	60 345,9	26,4	25 654
3	Veranlagte Lohn- und Einkommensteuerpflichtige	3 055 933	52,6	3 561 445	58,6	+16,5	163 895,8	71,6	53 632
4	davon mit Einkünften nur aus nichtselbständiger Arbeit	1 043 751	18,0	1 316 927	21,7	+26,2	51 411,4	22,5	49 256
5	mit Einkünften überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit	1 382 366	23,8	1 545 872	25,4	+11,8	69 233,9	30,3	50 084
6	mit Einkünften nicht überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit	216 627	3,7	238 273	3,9	+10,0	20 226,8	8,8	93 372
7	ohne Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit	413 189	7,1	460 373	7,6	+11,4	23 023,7	10,1	55 722
8	Insgesamt	5 806 041	100	6 079 123	100	+ 4,7	228 762,4	100	39 401

*) mit positivem Einkommen; Ehegatten mit gemeinsamem Lohnsteuer-Jahresausgleich oder Einkommensteuerveranlagung werden als ein Steuerpflichtiger gezählt.

Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige*), Gesamtbetrag der Einkünfte und Steuerschuld 1983 und 1986 nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte									
Lfd. Nr.	Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige					1983		
		1983		1986		Veränderung 1986 gegenüber 1983	insgesamt		je Steuer- pflichtigen
		Anzahl	%	Anzahl	%		Mill. DM	%	
1	1 - 8 000	715 246	12,3	749 827	12,3	+ 4,8	2 767,7	1,2	
2	8 000 - 16 000	561 120	9,7	587 774	9,7	+ 4,8	6 694,6	2,9	
3	16 000 - 30 000	1 300 039	22,4	1 153 105	19,0	-11,3	30 838,8	13,5	
4	30 000 - 50 000	1 909 151	32,9	1 941 457	31,9	+ 1,7	73 769,5	32,2	
5	50 000 - 75 000	900 965	15,5	1 057 457	17,4	+17,4	53 983,1	23,6	
6	75 000 - 100 000	236 011	4,1	334 065	5,5	+41,5	20 036,4	8,8	
7	100 000 - 250 000	153 153	2,6	216 987	3,6	+41,7	21 183,0	9,3	
8	250 000 - 1 Mill.	27 304	0,5	34 451	0,6	+26,2	11 249,6	4,9	
9	1 Mill. und mehr	3 052	0,1	4 000	0,1	+31,1	8 239,8	3,6	
10	Insgesamt	5 806 041	100	6 079 123	100	+ 4,7	228 762,4	100	

*) mit positivem Einkommen; Ehegatten mit gemeinsamem Lohnsteuer-Jahresausgleich oder Einkommensteuerveranlagung werden als ein Steuerpflichtiger gezählt.

Gesamtbetrag der Einkünfte				Jahreslohnsteuer bzw. festgesetzte Einkommensteuer										Lfd. Nr.
1986			Ver- änderung 1986 gegenüber 1983	1983			1986			Ver- änderung 1986 gegenüber 1983	1983	1986		
insgesamt		je Steuer- pflichtigen		insgesamt		je Steuer- pflichtigen	insgesamt		je Steuer- pflichtigen		Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte			
Mill. DM	%	DM		%	Mill. DM	%	DM	Mill. DM	%		DM	%		
57 227,7	21,9	22 730	−11,8	7 467,8	17,3	2 715	5 955,9	11,8	2 366	−20,2	11,5	10,4	1	
54 047,9	20,7	24 750	−10,4	6 984,6	16,2	2 969	5 658,9	11,2	2 591	−19,0	11,6	10,5	2	
203 782,0	78,1	57 219	+24,3	35 691,6	82,7	11 679	44 719,3	88,2	12 557	+25,3	21,8	21,9	3	
67 146,7	25,7	50 987	+30,6	9 815,5	22,7	9 404	12 781,4	25,2	9 705	+30,2	19,1	19,0	4	
85 868,0	32,9	55 547	+24,0	12 676,8	29,4	9 170	16 242,9	32,1	10 507	+28,1	18,3	18,9	5	
24 260,5	9,3	101 818	+19,9	6 556,3	15,2	30 265	8 125,5	16,0	34 102	+23,9	32,4	33,5	6	
26 506,8	10,2	57 577	+15,1	6 643,0	15,4	16 077	7 569,5	14,9	16 442	+13,9	28,9	28,6	7	
261 009,7	100	42 935	+14,1	43 159,4	100	7 434	50 675,2	100	8 336	+17,4	18,9	19,4	8	

Gesamtbetrag der Einkünfte			Jahreslohnsteuer bzw. festgesetzte Einkommensteuer					Anteil der Steuer am Gesamtbetrag der Einkünfte		Lfd. Nr.
1986		Veränderung 1986 gegenüber 1983	1983		1986		Veränderung 1986 gegenüber 1983			
Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%				
2 957,2	1,1	+ 6,8	44,5	0,1	31,4	0,1	-29,4	1,6	1,1	1
6 937,5	2,7	+ 3,6	410,5	1,0	378,5	0,7	- 7,8	6,1	5,5	2
27 141,7	10,4	-12,0	3 373,7	7,8	2 810,4	5,5	-16,7	10,9	10,4	3
75 969,9	29,1	+ 3,0	10 273,2	23,8	10 298,2	20,3	+ 0,2	13,9	13,6	4
63 917,6	24,5	+18,4	9 307,1	21,6	10 754,8	21,2	+15,6	17,2	16,8	5
28 417,6	10,9	+41,8	4 405,3	10,2	5 991,7	11,8	+36,0	22,0	21,1	6
29 640,9	11,4	+39,9	6 400,6	14,8	8 604,2	17,0	+34,4	30,2	29,0	7
14 244,8	5,5	+26,6	4 876,2	11,3	6 126,8	12,1	+25,6	43,3	43,0	8
11 782,5	4,5	+43,0	4 068,2	9,4	5 679,2	11,2	+39,6	49,4	48,2	9
261 009,7	100	+14,1	43 159,4	100	50 675,2	100	+17,4	18,9	19,4	10

Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige in den kreisfreien Städten und Kreisen 1986
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk a = Steuerpflichtige ¹⁾ b = Gesamtbetrag der Einkünfte in 1 000 DM c = festgesetzte Einkommen-/ Jahreslohnsteuer in 1 000 DM		Gesamtbetrag			
			insgesamt	davon Gesamtbetrag der		
				1 – 8 000	8 000 – 16 000	16 000 – 25 000
	Kreisfreie Städte					
1	Düsseldorf	a	235 782	24 494	23 385	25 411
		b	11 874 765	97 355	276 143	524 288
		c	2 776 282	1 177	16 186	51 476
2	Duisburg	a	184 535	23 562	17 023	19 313
		b	7 054 877	88 092	200 820	398 443
		c	1 218 355	1 114	11 098	37 244
3	Essen	a	219 524	25 305	21 966	24 636
		b	9 914 756	100 689	260 446	509 627
		c	2 078 846	1 188	14 464	47 451
4	Krefeld	a	86 267	11 477	8 278	9 347
		b	3 824 453	43 086	97 634	192 636
		c	789 554	460	5 384	17 824
5	Mönchengladbach	a	92 602	11 558	8 867	10 903
		b	4 018 215	45 120	105 352	225 688
		c	826 786	493	5 812	20 987
6	Mülheim a. d. Ruhr	a	67 314	8 758	6 056	6 876
		b	3 230 697	32 137	71 300	142 289
		c	710 958	316	3 836	13 184
7	Oberhausen	a	76 799	9 289	7 243	8 611
		b	2 955 285	35 919	85 775	178 106
		c	494 910	433	4 781	16 471
8	Remscheid	a	45 987	5 097	3 806	4 631
		b	2 184 648	19 533	44 746	95 750
		c	463 951	186	2 308	8 731
9	Solingen	a	61 186	6 761	5 711	6 936
		b	2 742 608	26 780	67 517	144 294
		c	557 429	292	3 729	13 746
10	Wuppertal	a	144 132	17 559	14 007	15 962
		b	6 384 231	68 674	164 270	330 381
		c	1 306 256	728	9 089	31 213
	Kreise					
11	Kleve	a	90 079	11 498	9 423	11 791
		b	3 588 885	46 203	112 663	245 175
		c	658 414	478	6 144	21 501
12	Mettmann	a	184 455	20 141	15 208	17 894
		b	9 421 990	79 609	178 295	370 815
		c	2 102 886	810	9 700	35 130
13	Neuss	a	156 221	17 976	13 141	14 405
		b	7 654 448	66 513	154 222	298 611
		c	1 611 147	643	8 426	27 707
14	Viersen	a	96 403	11 846	8 788	10 626
		b	4 080 334	46 478	103 679	220 516
		c	759 075	421	5 444	19 741
15	Wesel	a	147 957	17 084	13 585	15 390
		b	6 206 723	67 475	160 780	318 308
		c	1 113 944	672	8 589	28 168
16	Reg.-Bez. Düsseldorf	a	1 889 243	222 405	176 487	202 732
		b	85 136 915	863 663	2 083 642	4 194 927
		c	17 468 793	9 411	114 990	390 574
	davon					
17	kreisfreie Städte	a	1 214 128	143 860	116 342	132 626
		b	54 184 535	557 385	1 374 003	2 741 502
		c	11 223 327	6 387	76 687	258 327
18	Kreise	a	675 115	78 545	60 145	70 106
		b	30 952 380	306 278	709 639	1 453 425
		c	6 245 466	3 024	38 303	132 247

1) Ehegatten mit gemeinsamem Lohnsteuer-Jahresausgleich oder Einkommensteuerveranlagung werden als ein Steuerpflichtiger gezählt. – 2) mit positivem

der Einkünfte ²⁾						Nachrichtlich: Verlustfälle	Lfd. Nr.
Einkünfte von ... bis unter ... DM							
25 000 – 30 000	30 000 – 40 000	40 000 – 50 000	50 000 – 75 000	75 000 – 100 000	100 000 und mehr		
17 191 474 222 59 895	39 447 1 380 426 202 065	31 698 1 416 319 233 673	42 473 2 576 769 485 292	16 298 1 391 020 312 437	15 385 3 738 223 1 414 081	15 609 x x	1
14 021 386 943 46 742	42 979 1 509 931 196 862	26 226 1 166 527 167 879	29 001 1 743 366 297 057	7 914 671 066 143 530	4 496 889 689 316 829	23 308 x x	2
16 776 461 937 55 546	38 013 1 330 872 178 129	29 834 1 330 568 196 190	39 181 2 370 122 411 667	13 378 1 139 965 245 679	10 435 2 410 530 928 532	17 226 x x	3
6 428 177 096 21 140	15 091 527 765 70 302	11 346 506 891 75 130	14 967 905 780 155 416	5 013 427 945 91 230	4 320 945 620 352 668	8 551 x x	4
8 208 226 268 26 918	16 806 585 833 77 244	12 085 539 357 77 484	15 886 959 503 162 176	4 770 404 735 85 654	3 519 926 359 370 018	7 062 x x	5
4 920 135 562 16 379	11 291 395 483 52 799	8 782 392 541 58 377	12 156 736 512 128 016	4 426 378 363 82 112	4 049 946 510 355 939	7 309 x x	6
6 075 167 553 20 096	15 477 542 602 71 557	11 190 498 304 70 373	13 111 790 044 132 747	3 759 317 667 66 947	2 044 339 315 111 505	9 051 x x	7
3 318 91 606 11 023	8 674 303 854 40 579	6 195 275 939 39 807	9 097 554 354 92 264	3 005 255 166 53 475	2 164 543 700 215 578	4 491 x x	8
5 153 142 234 17 193	11 462 398 621 53 223	7 523 336 133 48 658	11 255 681 156 114 537	3 551 302 234 64 090	2 834 643 639 241 961	4 330 x	9
11 203 308 990 37 671	25 621 895 153 123 333	18 697 833 653 125 073	26 085 1 587 810 272 937	8 630 733 537 156 978	6 368 1 461 763 549 234	13 167 x x	10
8 513 234 433 24 730	17 426 606 488 69 454	12 018 535 740 69 429	12 941 777 273 123 480	3 634 309 542 62 148	2 835 721 368 281 050	6 411 x x	11
13 117 361 652 44 044	29 478 1 031 247 140 979	24 531 1 097 917 163 835	36 881 2 249 025 384 822	14 755 1 260 932 268 519	12 450 2 792 498 1 055 047	14 210 x x	12
10 406 286 648 34 203	25 039 877 550 116 471	21 679 971 727 143 571	31 406 1 906 710 325 947	11 775 1 007 188 214 157	10 394 2 085 279 740 022	12 594 x x	13
8 215 226 686 25 738	18 078 629 205 78 962	12 418 554 699 75 735	17 052 1 034 200 169 734	5 398 457 657 94 385	3 982 807 214 288 915	8 905 x x	14
10 935 301 265 33 739	28 830 1 015 509 128 497	22 418 997 084 136 825	25 525 1 541 052 254 400	8 232 699 484 145 128	5 958 1 105 766 377 926	10 717 x x	15
144 479 3 983 095 475 057	343 712 12 030 539 1 600 456	256 640 11 453 399 1 682 039	337 017 20 413 676 3 510 492	114 538 9 756 501 2 086 469	91 233 20 357 473 7 599 305	162 941 x x	16
93 293 2 572 411 312 603	224 861 7 870 540 1 066 093	163 576 7 296 232 1 092 644	213 212 12 905 416 2 252 109	70 744 6 021 698 1 302 132	55 614 12 845 348 4 856 345	110 104 x x	17
51 186 1 410 684 162 454	118 851 4 159 999 534 363	93 064 4 157 167 589 395	123 805 7 508 260 1 258 383	43 794 3 734 803 784 337	35 619 7 512 125 2 742 960	52 837 x x	18
Einkommen							

Einkommen

**Noch: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige in den kreisfreien Städten und Kreisen 1986
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte**

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk a = Steuerpflichtige ¹⁾ b = Gesamtbetrag der Einkünfte in 1 000 DM c = festgesetzte Einkommen-/ Jahreslohnsteuer in 1 000 DM		Gesamtbetrag			
			insgesamt	davon Gesamtbetrag der		
				1 – 8 000	8 000 – 16 000	16 000 – 25 000
	Kreisfreie Städte					
19	Aachen	a	82 365	11 812	9 648	9 439
		b	3 534 405	47 699	113 309	193 776
		c	726 046	577	6 429	17 954
20	Bonn	a	110 024	11 842	11 408	11 401
		b	5 165 910	47 307	135 138	234 770
		c	1 098 650	509	7 612	22 583
21	Köln	a	367 479	45 500	38 181	40 123
		b	16 218 786	179 528	449 808	826 423
		c	3 355 283	2 092	26 121	80 196
22	Leverkusen	a	65 147	9 569	6 102	5 275
		b	2 912 379	32 765	69 749	108 842
		c	577 600	288	3 641	10 223
	Kreise					
23	Aachen	a	96 744	11 694	9 323	10 738
		b	3 811 636	46 286	109 941	222 553
		c	651 910	518	5 946	20 016
24	Düren	a	85 066	10 472	8 058	9 694
		b	3 548 036	41 284	94 998	200 721
		c	654 113	391	5 073	18 345
25	Erftkreis	a	151 255	17 769	13 303	13 914
		b	6 875 503	67 857	155 721	287 505
		c	1 308 475	614	8 365	26 293
26	Euskirchen	a	58 150	7 004	5 817	7 201
		b	2 314 296	28 629	69 304	149 439
		c	408 668	283	3 669	13 616
27	Heinsberg	a	73 012	8 690	6 645	8 792
		b	2 835 287	33 648	79 124	182 672
		c	474 285	297	4 162	16 049
28	Oberbergischer Kreis	a	88 113	10 666	7 910	9 849
		b	3 808 096	43 816	93 541	204 302
		c	731 432	406	5 031	18 525
29	Rhein.-Berg. Kreis	a	97 025	11 848	8 765	9 339
		b	4 840 646	46 354	102 388	192 764
		c	1 041 016	438	5 346	17 521
30	Rhein-Sieg-Kreis	a	176 586	19 849	15 658	19 018
		b	8 173 650	79 868	185 014	393 642
		c	1 584 399	753	9 735	36 611
31	Reg.-Bez. Köln	a	1 450 966	176 715	140 818	154 783
		b	64 038 630	695 041	1 658 035	3 197 409
		c	12 611 877	7 166	91 130	297 932
	davon					
32	kreisfreie Städte	a	625 015	78 723	65 339	66 238
		b	27 831 480	307 299	768 004	1 363 811
		c	5 757 579	3 466	43 803	130 956
33	Kreise	a	825 951	97 992	75 479	88 545
		b	36 207 150	387 742	890 031	1 833 598
		c	6 854 298	3 700	47 327	166 976
	Kreisfreie Städte					
34	Bottrop	a	36 685	4 156	3 562	3 875
		b	1 484 311	16 883	42 011	80 035
		c	256 475	193	2 324	7 192
35	Gelsenkirchen	a	92 979	11 097	9 749	10 603
		b	3 540 808	42 753	115 467	219 477
		c	602 786	581	6 553	20 079
36	Münster	a	95 621	12 786	10 678	11 718
		b	4 083 935	50 884	126 640	241 576
		c	823 974	496	7 225	22 760

Anmerkungen S. 366

der Einkünfte ²⁾						Nachrichtlich: Verlustfälle	Lfd. Nr.
Einkünfte von ... bis unter ... DM							
25 000 – 30 000	30 000 – 40 000	40 000 – 50 000	50 000 – 75 000	75 000 – 100 000	100 000 und mehr		
6 312 174 128 21 144	13 225 462 127 62 670	9 887 441 513 66 347	13 418 811 622 141 076	4 551 387 499 82 862	4 073 902 732 326 987	5 870 x x	19
8 161 225 258 27 600	17 161 598 653 84 710	14 005 626 897 100 237	20 934 1 277 700 235 677	8 254 704 892 155 012	6 858 1 315 295 464 710	5 263 x x	20
25 826 711 343 88 340	59 800 2 099 224 296 391	49 830 2 224 718 349 913	65 013 3 936 001 715 415	24 061 2 054 095 454 443	19 145 3 737 646 1 342 372	24 440 x x	21
3 416 94 106 11 680	8 937 315 367 45 714	9 674 435 640 68 565	13 934 838 310 145 432	4 559 389 343 82 755	3 681 628 257 209 302	6 466 x x	22
8 143 224 441 25 289	19 009 666 006 82 933	14 195 632 160 86 197	16 500 993 687 161 591	4 292 364 096 75 370	2 850 552 466 194 050	6 902 x x	23
6 778 186 695 20 871	15 640 547 512 67 237	12 145 541 728 73 551	14 723 887 646 145 247	4 423 375 941 77 580	3 133 671 511 245 818	5 722 x x	24
9 752 268 447 31 586	22 037 773 224 102 887	23 167 1 040 843 154 410	31 384 1 896 552 317 383	11 717 1 001 146 210 265	8 212 1 384 208 456 672	9 013 x x	25
5 019 138 320 15 444	11 190 390 562 47 344	8 036 358 164 48 418	9 573 574 538 93 365	2 531 215 061 44 225	1 779 390 279 142 304	3 639 x x	26
6 455 177 634 19 016	15 192 531 046 62 770	10 820 480 801 63 218	11 492 688 983 110 135	2 880 244 964 49 855	2 046 416 415 148 783	4 684 x x	27
7 119 196 144 22 632	16 231 567 281 71 903	11 950 533 269 73 101	16 241 983 298 159 593	4 904 416 142 85 891	3 243 770 303 294 350	5 462 x x	28
6 377 175 830 21 081	14 728 516 011 69 320	12 094 540 941 79 389	18 397 1 123 372 190 885	7 711 661 235 139 147	7 766 1 481 751 517 889	7 777 x x	29
13 469 371 115 42 797	29 103 1 017 520 129 595	22 666 1 012 128 141 377	33 862 2 064 832 343 235	13 171 1 124 586 233 041	9 790 1 924 945 647 255	14 021 x x	30
106 827 2 943 461 347 480	242 253 8 484 533 1 123 474	198 469 8 868 802 1 304 723	265 471 16 076 541 2 759 034	93 054 7 939 000 1 690 446	72 576 14 175 808 4 990 492	99 259 x x	31
43 715 1 204 835 148 764	99 123 3 475 371 489 485	83 396 3 728 768 585 062	113 299 6 863 633 1 237 600	41 425 3 535 829 775 072	33 757 6 583 930 2 343 371	42 039 x x	32
63 112 1 738 626 198 716	143 130 5 009 162 633 989	115 073 5 140 034 719 661	152 172 9 212 908 1 521 434	51 629 4 403 171 915 374	38 819 7 591 878 2 647 121	57 220 x x	33
2 880 79 402 9 082	6 818 239 815 31 124	5 821 259 029 35 836	6 504 393 008 65 330	1 893 159 790 33 094	1 176 214 338 72 300	2 271 x x	34
7 805 214 922 25 082	18 961 665 709 85 600	14 365 639 508 89 658	14 725 880 786 147 270	3 482 294 134 62 147	2 192 468 052 165 816	10 074 x x	35
7 507 206 651 24 734	15 351 535 676 72 369	11 114 496 074 75 022	15 973 969 608 168 869	5 837 497 057 104 562	4 657 959 769 347 937	4 668 x x	36

**Noch: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige in den kreisfreien Städten und Kreisen 1986
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte**

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk a = Steuerpflichtige ¹⁾ b = Gesamtbetrag der Einkünfte in 1 000 DM c = festgesetzte Einkommen-/ Jahreslohnsteuer in 1 000 DM		Gesamtbetrag			
			insgesamt	davon Gesamtbetrag der		
				1 – 8 000	8 000 – 16 000	16 000 – 25 000
	Kreise					
37	Borken	a	102 842	13 582	10 544	12 906
		b	3 941 819	55 949	125 232	267 350
		c	672 327	614	6 623	22 458
38	Coesfeld	a	61 143	8 118	6 308	8 033
		b	2 368 570	33 407	74 253	166 498
		c	401 600	316	3 868	14 404
39	Recklinghausen	a	208 994	24 197	20 295	21 871
		b	8 567 110	92 410	238 917	452 543
		c	1 497 709	1 044	12 819	39 281
40	Steinfurt	a	129 393	17 889	13 206	16 564
		b	4 808 869	72 000	157 572	343 473
		c	791 342	717	8 628	29 982
41	Warendorf	a	86 076	11 057	8 194	10 325
		b	3 420 909	44 177	97 283	213 983
		c	601 394	437	5 089	18 753
42	Reg.-Bez. Münster	a	813 733	102 882	82 536	95 895
		b	32 216 331	408 463	977 375	1 984 935
		c	5 647 607	4 398	53 129	174 909
	davon					
43	kreisfreie Städte	a	225 285	28 039	23 989	26 196
		b	9 109 054	110 520	284 118	541 088
		c	1 683 235	1 270	16 102	50 031
44	Kreise	a	588 448	74 843	58 547	69 699
		b	23 107 277	297 943	693 257	1 443 847
		c	3 964 372	3 128	37 027	124 878
	Kreisfreie Stadt					
45	Bielefeld	a	114 512	15 591	11 988	12 900
		b	5 022 912	60 591	140 652	266 672
		c	1 043 717	669	7 845	25 114
	Kreise					
46	Gütersloh	a	107 005	13 268	9 924	12 173
		b	4 605 922	54 180	116 938	252 104
		c	909 081	534	6 308	23 103
47	Herford	a	82 553	10 693	8 193	10 589
		b	3 495 764	44 622	97 192	219 581
		c	690 984	458	5 235	19 887
48	Höxter	a	48 110	6 898	5 284	6 620
		b	1 712 214	27 287	62 833	137 443
		c	276 599	255	3 257	11 640
49	Lippe	a	115 410	15 058	12 265	14 761
		b	4 675 969	63 178	144 994	305 976
		c	883 645	641	7 791	27 868
50	Minden-Lubbecke	a	99 587	13 825	10 251	12 695
		b	4 015 690	55 684	122 176	263 040
		c	757 741	567	6 534	23 619
51	Paderborn	a	82 647	11 463	8 326	9 989
		b	3 222 371	48 066	98 832	206 530
		c	569 953	429	5 101	17 862
52	Reg.-Bez. Detmold	a	649 824	86 796	66 231	79 727
		b	26 750 842	353 608	783 617	1 651 346
		c	5 131 720	3 553	42 071	149 093
	davon					
53	kreisfreie Stadt	a	114 512	15 591	11 988	12 900
		b	5 022 912	60 591	140 652	266 672
		c	1 043 717	669	7 845	25 114
54	Kreise	a	535 312	71 205	54 243	66 827
		b	21 727 930	293 017	642 965	1 384 674
		c	4 088 003	2 884	34 226	123 979

Anmerkungen S. 366

der Einkünfte ²⁾						Nachrichtlich: Verlustfälle	Lfd. Nr.
Einkünfte von ... bis unter ... DM							
25 000 – 30 000	30 000 – 40 000	40 000 – 50 000	50 000 – 75 000	75 000 – 100 000	100 000 und mehr		
9 574 263 808 26 853	20 912 730 711 81 138	14 446 642 950 81 001	14 622 874 267 136 516	3 313 280 879 56 420	2 943 700 673 260 704	7 970 x x	37
5 513 151 562 15 816	11 394 397 494 44 795	7 906 351 930 44 820	9 282 558 999 87 385	2 634 223 842 45 017	1 955 410 585 145 179	3 818 x x	38
16 373 450 854 50 421	38 517 1 353 870 169 104	34 035 1 517 338 207 292	36 310 2 188 200 359 851	10 183 864 692 180 211	7 213 1 408 286 477 686	15 565 x x	39
12 304 339 045 35 902	26 828 935 211 104 378	16 454 732 367 91 769	18 266 1 093 965 170 694	4 472 379 280 75 397	3 410 755 956 273 875	10 182 x x	40
7 599 209 151 22 579	17 606 614 336 72 457	11 512 512 121 65 883	13 472 812 634 128 120	3 722 315 612 63 132	2 589 601 612 224 944	7 048 x x	41
69 555 1 915 395 210 469	156 387 5 472 822 660 965	115 653 5 151 317 691 281	129 154 7 771 467 1 264 035	35 536 3 015 286 619 980	26 135 5 519 271 1 968 441	61 596 x x	42
18 192 500 975 58 898	41 130 1 441 200 189 093	31 300 1 394 611 200 516	37 202 2 243 402 381 469	11 212 950 981 199 803	8 025 1 642 159 586 053	17 013 x x	43
51 363 1 414 420 151 571	115 257 4 031 622 471 872	84 353 3 756 706 490 765	91 952 5 528 065 882 566	24 324 2 064 305 420 177	18 110 3 877 112 1 382 388	44 583 x x	44
8 753 241 059 28 960	19 933 696 020 93 730	14 622 652 351 94 050	20 271 1 226 052 205 002	5 927 502 272 104 915	4 527 1 237 243 483 432	11 466 x x	45
8 765 241 772 27 854	20 874 729 034 93 793	14 816 660 306 89 725	18 249 1 100 659 177 371	5 049 427 706 87 136	3 887 1 023 223 403 257	8 902 x x	46
6 918 190 616 22 133	14 098 492 243 62 790	10 736 480 349 65 676	14 913 895 366 144 467	3 641 307 582 62 993	2 772 768 213 307 345	5 452 x x	47
4 619 127 332 13 452	10 060 350 757 39 828	5 870 260 945 32 796	6 228 371 959 58 165	1 432 120 961 24 059	1 099 252 697 93 147	3 285 x x	48
10 216 281 493 32 173	21 115 736 424 92 921	14 708 656 887 89 821	18 534 1 115 154 180 620	4 884 413 888 84 488	3 869 957 975 367 322	8 143 x x	49
8 751 240 935 27 443	18 340 638 603 78 857	12 524 559 234 75 339	16 104 967 709 155 871	4 093 346 506 71 068	3 004 821 803 318 443	6 072 x x	50
7 237 199 441 21 737	16 458 574 534 68 952	10 947 487 155 64 694	12 588 755 909 122 288	3 297 279 765 57 089	2 342 572 139 211 801	5 058 x x	51
55 259 1 522 648 173 752	120 878 4 217 615 530 871	84 223 3 757 227 512 101	106 887 6 432 808 1 043 784	28 323 2 398 680 491 748	21 500 5 633 293 2 184 747	48 378 x x	52
8 753 241 059 28 960	19 933 696 020 93 730	14 622 652 351 94 050	20 271 1 226 052 205 002	5 927 502 272 104 915	4 527 1 237 243 483 432	11 466 x x	53
46 506 1 281 589 144 792	100 945 3 521 595 437 141	69 601 3 104 876 418 051	86 616 5 206 756 838 782	22 396 1 896 408 386 833	16 973 4 396 050 1 701 315	36 912 x x	54

**Noch: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige in den kreisfreien Städten und Kreisen 1986
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte**

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk a = Steuerpflichtige ¹⁾ b = Gesamtbetrag der Einkünfte in 1 000 DM c = festgesetzte Einkommen-/ Jahreslohnsteuer in 1 000 DM		Gesamtbetrag			
			insgesamt	davon Gesamtbetrag der		
				1 – 8 000	8 000 – 16 000	16 000 – 25 000
	Kreisfreie Städte					
55	Bochum	a	135 741	17 180	13 047	14 674
		b	5 817 882	66 658	153 615	303 291
		c	1 081 816	784	8 355	27 804
56	Dortmund	a	199 071	23 273	20 512	22 749
		b	8 084 326	94 611	242 344	469 677
		c	1 482 639	1 181	13 276	42 968
57	Hagen	a	78 849	10 132	7 661	8 729
		b	3 233 884	40 274	89 723	180 128
		c	601 949	451	4 799	16 391
58	Hamm	a	57 178	6 897	5 837	7 070
		b	2 215 903	27 708	69 404	146 227
		c	378 293	278	3 636	12 212
59	Herne	a	56 828	6 874	5 872	6 324
		b	2 145 236	27 491	69 068	130 636
		c	353 946	334	3 717	11 483
	Kreise					
60	Ennepe-Ruhr-Kreis	a	126 489	16 568	11 119	12 576
		b	5 542 298	64 544	130 413	260 412
		c	1 085 326	672	6 824	23 868
61	Hochsauerlandkreis	a	91 469	12 134	9 172	11 124
		b	3 618 607	47 555	109 084	230 464
		c	649 584	447	6 052	20 369
62	Märkischer Kreis	a	157 570	19 484	13 908	16 996
		b	7 023 458	76 947	162 965	352 770
		c	1 410 091	798	8 749	32 792
63	Olpe	a	45 617	6 301	3 871	5 242
		b	1 828 327	25 062	45 874	108 765
		c	336 426	233	2 433	9 663
64	Siegen-Wittgenstein	a	103 323	13 948	9 304	10 602
		b	4 386 522	53 629	108 933	219 442
		c	851 688	565	5 947	20 204
65	Soest	a	92 464	12 314	9 232	11 259
		b	3 698 057	48 998	109 500	233 213
		c	671 795	488	5 725	20 752
66	Unna	a	130 758	15 924	12 167	14 329
		b	5 272 530	62 982	143 927	297 508
		c	911 679	683	7 620	26 327
67	Reg.-Bez. Arnsberg	a	1 275 357	161 029	121 702	141 674
		b	52 867 030	636 459	1 434 850	2 932 539
		c	9 815 232	6 914	77 133	264 833
	davon					
68	kreisfreie Städte	a	527 667	64 356	52 929	59 546
		b	21 497 231	256 742	624 154	1 229 959
		c	3 898 643	3 028	33 783	110 858
69	Kreise	a	747 690	96 673	68 773	82 128
		b	31 369 799	379 717	810 696	1 702 574
		c	5 916 589	3 886	43 350	153 975
70	Nordrhein-Westfalen	a	6 079 123	749 827	587 774	674 811
		b	261 009 748	2 957 234	6 937 519	13 961 150
		c	50 675 229	31 442	378 453	1 277 341
	davon					
71	kreisfreie Städte	a	2 706 607	330 569	270 587	297 506
		b	117 645 212	1 292 537	3 190 931	6 143 032
		c	23 606 501	14 820	178 220	575 286
72	Kreise	a	3 372 516	419 258	317 187	377 305
		b	143 364 536	1 664 697	3 746 588	7 818 118
		c	27 068 728	16 622	200 233	702 055

Anmerkungen S. 366

der Einkünfte ²⁾						Nachrichtlich: Verlustfälle	Lfd. Nr.
Einkünfte von ... bis unter ... DM							
25 000 – 30 000	30 000 – 40 000	40 000 – 50 000	50 000 – 75 000	75 000 – 100 000	100 000 und mehr		
10 455 288 058 34 508	24 827 872 937 115 450	19 607 873 505 125 892	23 746 1 435 430 243 047	7 258 615 912 129 856	4 947 1 208 476 396 120	16 106 x x	55
15 558 428 765 50 643	38 404 1 347 841 177 358	28 200 1 254 253 180 338	32 957 1 990 741 339 816	10 279 873 658 186 248	7 139 1 382 436 490 811	14 163 x x	56
6 113 168 294 20 107	15 115 530 849 70 139	10 871 483 970 68 065	13 905 837 903 139 164	3 704 312 950 65 427	2 619 589 793 217 406	8 286 x x	57
4 933 135 947 15 237	11 824 414 535 50 375	8 149 361 145 47 590	8 621 518 622 84 726	2 236 189 422 39 258	1 611 352 893 124 981	4 390 x x	58
4 790 132 025 15 315	11 157 392 545 50 062	8 711 387 348 53 449	9 432 565 795 93 692	2 392 202 343 42 571	1 276 237 985 83 323	4 489 x x	59
9 411 259 300 31 056	23 214 813 581 107 110	17 041 758 599 106 812	23 471 1 425 849 236 709	7 524 639 060 133 581	5 565 1 190 540 438 694	15 078 x x	60
8 394 231 524 25 467	18 402 641 821 77 278	12 144 540 804 70 764	13 971 840 399 133 666	3 447 291 902 58 656	2 681 685 054 256 885	7 977 x x	61
12 264 338 160 40 106	27 545 962 892 125 613	21 923 979 134 135 977	30 714 1 862 819 304 062	8 645 730 959 150 896	6 091 1 556 812 611 098	17 246 x x	62
4 029 111 180 12 533	9 540 333 062 41 009	6 499 289 304 38 084	7 240 434 938 68 863	1 654 139 871 28 395	1 241 340 271 135 213	4 335 x x	63
7 716 212 921 24 787	20 331 713 800 91 488	14 946 665 557 90 679	17 667 1 065 474 173 496	5 047 427 977 87 878	3 762 918 789 356 644	8 800 x x	64
8 196 225 858 25 077	17 911 626 487 74 581	12 147 540 721 70 593	14 705 887 231 140 570	3 919 331 607 66 516	2 781 694 442 267 493	7 860 x x	65
10 315 283 924 31 471	25 659 901 495 110 498	19 075 847 503 113 056	22 499 1 357 876 219 658	6 509 552 437 113 775	4 281 824 878 288 601	9 358 x x	66
102 174 2 815 956 326 307	243 929 8 551 845 1 090 961	179 313 7 981 843 1 101 289	218 928 13 223 077 2 177 469	62 614 5 308 098 1 103 057	43 994 9 982 369 3 667 269	118 088 x x	67
41 849 1 153 089 135 810	101 327 3 558 707 463 384	75 538 3 360 221 475 334	88 661 5 348 491 900 445	25 869 2 194 285 463 360	17 592 3 771 583 1 312 641	47 434 x x	68
60 325 1 662 867 190 497	142 602 4 993 138 627 577	103 775 4 621 622 625 955	130 267 7 874 586 1 277 024	36 745 3 113 813 639 697	26 402 6 210 786 2 354 628	70 654 x x	69
478 294 13 180 555 1 533 065	1 107 159 38 757 354 5 006 727	834 298 37 212 588 5 291 433	1 057 457 63 917 569 10 754 814	334 065 28 417 565 5 991 700	255 438 55 668 214 20 410 254	490 262 x x	70
205 802 5 672 369 685 035	486 374 17 041 838 2 301 785	368 432 16 432 183 2 447 606	472 645 28 586 994 4 976 625	155 177 13 205 065 2 845 282	119 515 26 080 263 9 581 842	228 056 x x	71
272 492 7 508 186 848 030	620 785 21 715 516 2 704 942	465 866 20 780 405 2 843 827	584 812 35 330 575 5 778 189	178 888 15 212 500 3 146 418	135 923 29 587 951 10 828 412	262 206 x x	72

Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige*), Einkünfte sowie Gesamtbetrag der Einkünfte in den kreisfreien Städten und Kreisen 1986

Verwaltungsbezirk	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige	Summe der positiven Einkünfte				Gesamtbetrag der Einkünfte	
		insgesamt	darunter Einkünfte aus				
			Gewerbebetrieb	selbständiger Arbeit	nicht-selbständiger Arbeit		
	Anzahl	1 000 DM	%			1 000 DM	DM je Steuerpflichtigen
Kreisfreie Städte							
Düsseldorf	235 782	12 392 905	11,1	5,6	73,9	11 874 765	50 363
Duisburg	184 535	7 263 599	6,8	2,4	86,4	7 054 877	38 231
Essen	219 524	10 388 628	10,8	4,6	78,5	9 914 756	45 165
Krefeld	86 267	4 004 610	10,7	4,7	77,8	3 824 453	44 333
Mönchengladbach	92 602	4 209 564	14,7	4,1	75,5	4 018 215	43 392
Mülheim a. d. Ruhr	67 314	3 404 828	12,0	5,2	75,9	3 230 697	47 994
Oberhausen	76 799	3 076 642	6,1	2,7	87,4	2 955 285	38 481
Remscheid	45 987	2 279 679	16,9	3,2	74,8	2 184 648	47 506
Solingen	61 186	2 868 520	15,7	3,5	74,7	2 742 608	44 824
Wuppertal	144 132	6 672 266	13,7	4,1	76,7	6 384 231	44 294
Kreise							
Kleve	90 079	3 813 709	14,5	3,8	73,9	3 588 885	39 842
Mettmann	184 455	9 938 847	12,1	4,0	77,0	9 421 990	51 080
Neuss	156 221	8 073 462	9,8	4,4	79,5	7 654 448	48 998
Viersen	96 403	4 304 909	11,5	3,7	78,9	4 080 334	42 326
Wesel	147 957	6 551 018	7,9	4,1	82,7	6 206 723	41 950
Reg.-Bez. Düsseldorf	1 889 243	89 243 186	11,1	4,2	78,2	85 136 915	45 064
davon							
kreisfreie Städte	1 214 128	56 561 241	11,3	4,3	78,0	54 184 535	44 628
Kreise	675 115	32 681 945	10,9	4,0	78,6	30 952 380	45 848
Kreisfreie Städte							
Aachen	82 365	3 707 752	11,1	7,2	74,4	3 534 405	42 911
Bonn	110 024	5 441 678	8,0	6,1	78,1	5 165 910	46 953
Köln	367 479	16 931 302	8,9	5,1	79,7	16 218 786	44 135
Leverkusen	65 147	3 028 993	5,6	3,1	86,5	2 912 379	44 705
Kreise							
Aachen	96 744	3 999 484	8,9	3,7	82,5	3 811 636	39 399
Düren	85 066	3 718 317	10,6	3,8	78,8	3 548 036	41 709
Erftkreis	151 255	7 253 512	7,5	3,2	84,6	6 875 503	45 456
Euskirchen	58 150	2 449 496	11,1	3,7	79,5	2 314 296	39 799
Heinsberg	73 012	2 984 828	10,1	3,4	80,4	2 835 287	38 833
Oberbergischer Kreis	88 113	4 032 356	13,2	3,5	78,2	3 808 096	43 218
Rhein.-Berg. Kreis	97 025	5 152 179	10,8	4,8	78,2	4 840 646	49 891
Rhein-Sieg-Kreis	176 586	8 698 306	10,4	4,2	80,0	8 173 650	46 287
Reg.-Bez. Köln	1 450 966	67 398 203	9,5	4,5	80,1	64 038 630	44 135
davon							
kreisfreie Städte	625 015	29 109 725	8,7	5,3	79,5	27 831 480	44 529
Kreise	825 951	38 288 478	10,1	3,8	80,6	36 207 150	43 837
Kreisfreie Städte							
Bottrop	36 685	1 565 483	7,5	4,0	84,3	1 484 311	40 461
Gelsenkirchen	92 979	3 673 090	7,3	3,2	84,8	3 540 808	38 082
Münster	95 621	4 296 362	9,4	6,3	77,5	4 083 935	42 710

*) mit positivem Einkommen; Ehegatten mit gemeinsamem Lohnsteuer-Jahresausgleich oder Einkommensteuerveranlagung werden als ein Steuerpflichtiger gezählt.

Noch: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige*), Einkünfte sowie Gesamtbetrag der Einkünfte in den kreisfreien Städten und Kreisen 1986

Verwaltungsbezirk	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige	Summe der positiven Einkünfte				Gesamtbetrag der Einkünfte	
		insgesamt	darunter Einkünfte aus				
			Gewerbebetrieb	selbständiger Arbeit	nicht-selbständiger Arbeit		
	Anzahl	1 000 DM	%			1 000 DM	DM je Steuerpflichtigen
Kreise							
Borken	102 842	4 174 794	13,1	3,5	76,9	3 941 819	38 329
Coesfeld	61 143	2 542 422	10,9	3,8	78,4	2 368 570	38 738
Recklinghausen	208 994	9 066 934	7,6	3,8	84,3	8 567 110	40 992
Steinfurt	129 393	5 100 111	10,7	3,6	80,4	4 808 869	37 165
Warendorf	86 076	3 634 083	11,2	3,3	78,7	3 420 909	39 743
Reg.-Bez. Münster	813 733	34 053 279	9,6	3,9	81,0	32 216 331	39 591
davon							
kreisfreie Städte	225 285	9 534 935	8,3	4,7	81,4	9 109 054	40 433
Kreise	588 448	24 518 344	10,1	3,6	80,8	23 107 277	39 268
Kreisfreie Stadt							
Bielefeld	114 512	5 256 830	15,2	4,2	74,6	5 022 912	43 864
Kreise							
Gütersloh	107 005	4 863 827	15,2	3,1	75,9	4 605 922	43 044
Herford	82 553	3 686 070	15,3	3,3	75,6	3 495 764	42 346
Höxter	48 110	1 807 989	10,9	3,6	78,5	1 712 214	35 590
Lippe	115 410	4 943 075	13,5	3,6	76,2	4 675 969	40 516
Minden-Lübbecke	99 587	4 220 007	13,3	3,7	76,5	4 015 690	40 323
Paderborn	82 647	3 404 774	9,3	3,6	79,3	3 222 371	38 990
Reg.-Bez. Detmold	649 824	28 182 572	13,7	3,6	76,3	26 750 842	41 166
davon							
kreisfreie Stadt	114 512	5 256 830	15,2	4,2	74,6	5 022 912	43 864
Kreise	535 312	22 925 742	13,3	3,5	76,7	21 727 930	40 589
Kreisfreie Städte							
Bochum	135 741	6 099 507	10,6	4,2	80,6	5 817 882	42 860
Dortmund	199 071	8 444 183	7,6	4,1	83,4	8 084 326	40 610
Hagen	78 849	3 363 935	10,3	3,8	80,6	3 233 884	41 014
Hamm	57 178	2 330 033	8,4	4,6	82,6	2 215 903	38 754
Herne	56 828	2 236 078	5,7	3,1	87,1	2 145 236	37 750
Kreise							
Ennepe-Ruhr-Kreis	126 489	5 847 558	12,0	3,5	79,4	5 542 298	43 816
Hochsauerlandkreis	91 469	3 817 520	14,8	3,5	76,5	3 618 607	39 561
Märkischer Kreis	157 570	7 390 106	15,4	3,0	76,9	7 023 458	44 574
Olpe	45 617	1 929 831	14,9	3,1	78,2	1 828 327	40 080
Siegen-Wittgenstein	103 323	4 603 201	13,2	3,4	79,1	4 386 522	42 454
Soest	92 464	3 910 242	12,5	3,3	78,0	3 698 057	39 995
Unna	130 758	5 588 098	7,9	3,5	84,3	5 272 530	40 323
Reg.-Bez. Arnsberg	1 275 357	55 560 292	11,1	3,6	80,4	52 867 030	41 453
davon							
kreisfreie Städte	527 667	22 473 736	8,7	4,0	82,5	21 497 231	40 740
Kreise	747 690	33 086 556	12,8	3,3	79,0	31 369 799	41 956
Nordrhein-Westfalen	6 079 123	274 437 532	10,8	4,1	79,3	261 009 748	42 935
davon							
kreisfreie Städte	2 706 607	122 936 467	10,1	4,5	79,3	117 645 212	43 466
Kreise	3 372 516	151 501 065	11,3	3,7	79,3	143 364 536	42 510

Anmerkung S. 374

Eckdaten der allgemeinbildenden Schulen 1980/81 und 1990/91

Lfd. Nr.	Schulform Klassenart	Schulen	Klassen/Gruppen		
			Anzahl	in %	
				aller Klassen	der Klassen der jeweiligen Schulform
1	Grundschule	3 427 ²⁾	33 484	36,2	100
2	Schulkindergarten	918 ⁴⁾	1 072	1,1	3,1
3	Regelklassen P	.	31 171	32,8	90,4
4	Vorbereitungsklassen P	.	2 100	2,2	6,1
5	Förderklassen P	.	32	0	0,1
6	angegliederte Klassen S I	15	109	0,1	0,3
7	Regelklassen S I	.	—	—	—
8	Vorbereitungsklassen S I	.	79	0,1	0,2
9	Förderklassen S I	.	30	0	0,1
10	Hauptschule	1 336	23 401	24,6	100
11	Regelklassen S I	.	22 489	23,6	96,1
12	Vorbereitungsklassen S I	.	736	0,8	3,1
13	Förderklassen S I	.	156	0,2	0,7
14	angegliederte Klassen	8	20	0	0,1
15	Regelklassen P	.	—	—	—
16	Vorbereitungsklassen P	.	19	0	0,1
17	Förderklassen P	.	1	0	0
18	noch nicht umgegliederte Volksschule	6	91	0,1	100
19	Regelklassen P	.	33	0	36,3
20	Vorbereitungsklassen P	.	—	—	—
21	Förderklassen P	.	12	0	13,2
22	Regelklassen S I	.	30	0	33,0
23	Vorbereitungsklassen S I	.	—	—	—
24	Förderklassen S I	.	16	0	17,5
25	Realschule	559	11 648	12,2	100
26	Regelklassen S I	.	11 634	12,2	99,9
27	Förderklassen S I	.	14	0	0,1
28	Gymnasium	645	14 417	15,1	100
29	Regelklassen S I	.	14 404	15,1	99,9
30	Förderklassen S I	.	5	0	0
31	Regeljahrgang S II	.	x	x	38,3
32	Förderklassen S II	.	8	0	0
33	Gesamtschule	32	1 398	1,5	100
34	Regelklassen P	.	—	—	—
35	Vorbereitungsklassen S I	.	1 398	1,5	100,0
36	Regeljahrgang S II	.	x	x	x
37	freie Waldorfschule	14	211	0,2	100
38	Regelklassen P	.	75	0,1	36,5
39	Regelklassen S I	.	92	0,1	43,6
40	Regeljahrgang S II	.	34	0	16,1
41	ohne Stufenangabe ³⁾	.	10	0	4,7
42	Schulen der allgemeinen Ausbildung (ohne Sonderschulen) ²⁾	6 019 ²⁾	85 650	90,0	x
43	Primarstufe	.	34 515	36,3	x
44	SKG-Klassen	.	1 072	1,1	x
45	Regelklassen	.	31 279	32,9	x
46	Vorbereitungsklassen	.	2 119	2,2	x
47	Förderklassen	.	45	0	x
48	Sekundarstufe I	.	51 083	53,7	x
49	Regelklassen	.	50 047	52,6	x
50	Vorbereitungsklassen	.	815	0,9	x
51	Förderklassen	.	221	0,2	x
52	Sekundarstufe II	.	42	0	x
53	Regeljahrgänge	.	34	0	x
54	Förderklassen	.	8	0	x
55	ohne Stufenangabe ³⁾	.	10	0	x
56	Sonderschule	746 ²⁾	8 835	9,3	100
57	Bereich G/H	744	8 790	9,2	98,6
58	Primarstufe	.	.	.	.
59	Sonderschulkindergärten	24	76	0,1	0,9
60	Sekundarstufe I	.	.	.	.
61	ohne Stufenangabe ³⁾
62	Bereich R/GY	2	45	0	0,5
63	Sekundarstufe I	.	45	0	0,5
64	Sekundarstufe II	.	x	0	0
65	Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen	6 765 ²⁾	94 485	99,3	x
66	Primarstufe	.	.	.	x
67	Sekundarstufe I	.	.	.	x
68	Sekundarstufe II	.	.	.	x
69	ohne Stufenangabe ³⁾	.	.	.	x
70	Abendrealschule	24	161	0,2	100
71	Abendgymnasium	14	304	0,3	100
72	Kolleg	15	215	0,2	100
73	Schulen der allgemeinen Fortbildung zusammen	53	680	0,7	x
74	Allgemeinbildende Schulen insgesamt	6 818²⁾	95 165	100	x

1) Gymnasium, Gesamtschule und Sonderschule R/GY sind nur mit den Schülern und Klassen der Sekundarstufe I berücksichtigt. – 2) Schul- bzw. Sonderschulkinder-eindeutig zuzuordnen sind sowie angegliederter berufsbildender Bereich – 4) einschließlich geplanter Klassen, für die zum Erhebungsstichtag noch keine Schüler

Schüler							Lfd. Nr.
insgesamt	in % der Schüler			weiblich	ausländisch	je Klasse ¹⁾	
	an allgemein- bildenden Schulen	der jeweiligen Bildungsstufe	der jeweiligen Schulform				
1980/81							
790 125	30,3	x	100	383 894	115 213	22,9	1
14 691	0,6	1,8	1,9	6 008	3 274	13,7	2
730 710	28,0	89,8	92,5	355 974	68 267	23,4	3
42 013	1,6	5,2	5,3	20 635	42 013	20,0	4
483	0	0,1	0,1	216	—	15,1	5
2 228	0,1	0,1	0,3	1 061	1 659	20,4	6
—	—	—	—	—	—	—	7
1 659	0,1	0,1	0,2	755	1 659	21,0	8
569	0	0	0,1	306	—	19,0	9
623 974	23,9	x	100	289 221	74 258	26,7	10
605 018	23,2	38,9	97,0	281 192	57 980	26,9	11
15 902	0,6	1,0	2,5	6 499	15 902	21,6	12
2 666	0,1	0,2	0,4	1 348	—	17,1	13
388	0	0	0,1	182	376	19,4	14
—	—	—	—	—	—	—	15
376	0	0	0,1	178	376	19,8	16
12	0	0	0	4	—	12,0	17
2 086	0,1	x	100	965	83	22,9	18
852	0	0,1	40,8	410	42	25,8	19
—	—	—	—	—	—	—	20
156	0	0	7,5	71	—	13,0	21
870	0	0,1	41,7	382	41	29,0	22
—	—	—	—	—	—	—	23
208	0	0	10,0	102	—	13,0	24
362 784	13,9	23,3	100	193 017	8 153	31,1	25
362 561	13,9	23,3	99,9	192 890	8 153	31,2	26
223	0	0	0,1	127	—	15,9	27
648 354	24,9	x	100	328 883	12 015	31,4	28
451 793	17,3	29,0	69,7	229 653	9 326	31,4	29
109	0	0	0	64	—	21,8	30
196 317	7,5	97,1	30,3	99 090	2 689	x	31
135	0	0,1	0	76	—	16,9	32
47 495	1,8	x	100	22 407	2 178	30,6	33
—	—	—	—	—	—	—	34
42 758	1,6	2,7	90,0	20 075	2 087	30,6	35
4 737	0,2	2,3	10,0	2 332	91	x	36
6 313	0,2	x	100	3 202	157	29,9	37
2 279	0,1	0,3	36,1	1 163	—	30,4	38
2 971	0,1	0,2	47,5	1 508	—	32,3	39
914	0	1,5	14,5	453	—	26,9	40
149	0	0,7	2,4	78	—	14,9	41
2 481 131	95,2	x	x	1 221 589	212 057	26,6	42
791 572	30,4	97,3	x	384 659	—	22,9	43
14 691	0,6	1,8	x	6 008	3 274	13,7	44
733 841	28,2	90,2	x	357 547	—	23,5	45
42 389	1,6	5,2	x	20 813	42 389	20,0	46
651	0	0,1	x	291	—	14,5	47
1 487 307	57,1	95,6	x	734 901	—	29,1	48
1 465 971	56,3	94,2	x	725 700	—	29,3	49
17 561	0,7	1,1	x	7 254	17 561	21,5	50
3 775	0,1	0,2	x	1 947	—	17,1	51
202 103	7,8	100,0	x	101 951	—	22,0	52
201 968	7,8	99,9	x	101 875	—	22,0	53
135	0	0,1	x	76	—	16,9	54
149	0	0,7	x	78	—	14,9	55
110 281	4,2	x	100	44 113	7 609	12,5	56
109 328	4,2	x	99,1	43 690	7 510	12,5	57
21 311	0,8	2,6	19,3	7 865	—	—	58
433	0	0,1	0,4	182	73	5,7	59
67 930	2,6	4,4	61,6	27 411	—	—	60
20 087	0,8	99,3	18,2	8 414	—	—	61
520	0	x	0,5	241	26	10,3	62
464	0	0	0,4	216	23	10,3	63
56	0	0	0,1	25	3	x	64
2 591 412	99,4	x	x	1 265 702	219 666	25,3	65
813 316	31,2	100	x	392 706	—	—	66
1 555 701	59,7	100	x	762 528	—	—	67
202 159	7,8	100	x	101 976	—	—	68
20 236	0,8	100	x	8 414	—	—	69
3 456	0,1	x	100	1 511	188	21,5	70
6 293	0,2	x	100	3 096	160	20,7	71
4 736	0,2	x	100	2 194	58	22,0	72
14 485	0,6	x	x	6 801	406	21,3	73
2 605 897	100	x	x	1 272 503	220 072	25,3	74

garten sind Grund- bzw. Sonderschulen angegliedert; daher keine Fallzählung. – 3) Klassen für Geistigbehinderte, Krankenklassen und Klassen, die keinem Jahrgang zurückgestellt waren

Noch: Eckdaten der allgemeinbildenden Schulen 1980/81 und 1990/91

Lfd. Nr.	Schulform Klassenart	Schulen	Klassen/Gruppen		
			Anzahl	in %	
				aller Klassen	der Klassen der jeweiligen Schulform
1	Grundschule	3 391 ²⁾	32 153	40,9	100
2	Schulkindergarten	793	877	1,1	2,7
3	Regelklassen P	3 391	30 976	39,4	96,3
4	Vorbereitungsklassen P	95	150	0,2	0,5
5	Förderklassen P	81	150	0,2	0,5
6	angegliederte Klassen S I	—	—	—	—
7	Regelklassen S I	—	—	—	—
8	Vorbereitungsklassen S I	—	—	—	—
9	Förderklassen S I	—	—	—	—
10	Hauptschule	971	13 465	17,1	100
11	Regelklassen S I	971	12 909	16,4	95,9
12	Vorbereitungsklassen S I	144	266	0,3	2,0
13	Förderklassen S I	116	290	0,4	2,2
14	noch nicht umgegliederte Volksschule	3	48	0,1	100
15	Regelklassen P	2	9	0	18,8
16	Förderklassen P	1	11	0	22,9
17	Regelklassen S I	1	13	0	27,1
18	Förderklassen S I	2	15	0	31,3
19	Realschule	527	9 131	11,6	100
20	Regelklassen S I	527	9 106	11,6	99,7
21	Vorbereitungsklassen S I	4	4	0	0
22	Förderklassen S I	12	21	0	0,2
23	Gymnasium	624	12 291	15,6	100
24	Regelklassen S I	620	12 268	15,6	99,8
25	Vorbereitungsklassen S I	5	10	0	0,1
26	Förderklassen S I	10	13	0	0,1
27	Regeljahrgang S II	615	x	x	x
28	Gesamtschule	157	3 784	4,8	100
29	Regelklassen P	157	3 781	4,8	99,9
30	Vorbereitungsklassen S I	3	3	0	0,1
31	Regeljahrgang S II	56	x	x	x
32	freie Waldorfschule	34	451	0,6	100
33	Regelklassen P	30	152	0,2	33,7
34	Regelklassen S I	27	181	0,2	40,1
36	Regelklassen S II	19	61	0,1	13,5
37	ohne Stufenangabe ³⁾	8	57	0,1	12,6
38	Schulen der allgemeinen Ausbildung (ohne Sonderschulen) ²⁾	5 707 ²⁾	71 323	90,8	x
39	Primarstufe	3 424	32 325	41,1	x
40	SKG-Klassen	793	877	1,1	x
41	Regelklassen	3 423	31 137	39,6	x
42	Vorbereitungsklassen	95	150	0,2	x
43	Förderklassen	82	161	0,2	x
44	Sekundarstufe I	2 305	38 880	49,5	x
45	Regelklassen	2 303	38 258	48,7	x
46	Vorbereitungsklassen	156	283	0,4	x
47	Förderklassen	140	339	0,4	x
48	Sekundarstufe II	690	61	0,1	x
49	Regeljahrgänge/Regelklassen	690	61	0,1	x
50	ohne Stufenangabe ³⁾	8	57	0,1	x
51	Sonderschule	715 ²⁾	7 237	9,2	100
52	Bereich G/H	713	7 198	9,2	99,5
53	Primarstufe	524	2 106	2,7	29,1
54	Sonderschulkindergärten	35	142	0,2	2,0
55	Sekundarstufe I	497	3 339	4,3	46,1
56	ohne Stufenangabe ³⁾	158	1 753	2,2	24,2
57	Bereich R/GY	2	39	0	0,5
58	Sekundarstufe I	2	39	0	0,5
59	Sekundarstufe II	1	x	x	x
60	Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen	6 422 ²⁾	78 560	100,0	x
61	Primarstufe	3 948	34 431	43,8	x
62	Sekundarstufe I	2 804	42 258	53,8	x
63	Sekundarstufe II	691	61	0,1	x
64	ohne Stufenangabe ³⁾	166	1 810	2,3	x
65	Abendrealschule	25	x	x	x
66	Abendgymnasium	18	x	x	x
67	Kolleg	16	x	x	x
68	Schulen der allgemeinen Fortbildung zusammen	59	x	x	x
60	Allgemeinbildende Schulen insgesamt	6 481²⁾	78 560	100	x

Anmerkungen S. 376

Schüler							Lfd. Nr.
insgesamt	in % der Schüler			weiblich	ausländisch	je Klasse ¹⁾	
	an allgemein- bildenden Schulen	der jeweiligen Bildungsstufe	der jeweiligen Schulform				
1990/91							
715 546	36,5	x	100	348 244	99 662	22,3	1
13 529	0,7	1,8	1,9	5 319	3 124	15,4	2
697 277	35,6	93,9	97,4	340 657	94 118	22,5	3
2 431	0,1	0,3	0,3	1 183	2 333	16,2	4
2 309	0,1	0,3	0,3	1 085	87	15,4	5
-	-	-	-	-	-	-	6
-	-	-	-	-	-	-	7
-	-	-	-	-	-	-	8
-	-	-	-	-	-	-	9
306 233	15,6	x	100	138 973	78 080	22,7	10
296 817	15,2	29,2	96,9	134 862	73 590	23,0	11
4 374	0,2	0,4	1,4	1 845	4 142	16,4	12
5 042	0,3	0,5	1,6	2 266	348	17,4	13
1 060	0,1	x	100	514	28	22,1	14
189	0	0	17,8	84	1	21,0	15
220	0	0	20,8	110	-	20,0	16
356	0	0	33,6	173	27	27,4	17
295	0	0	27,8	147	-	19,7	18
239 598	12,2	x	100	123 569	21 897	26,2	19
239 152	12,2	23,6	99,8	123 324	21 829	26,3	20
68	0	0	0	26	57	17,0	21
378	0	0	0,2	219	11	18,0	22
471 796	24,1	x	100	243 250	25 917	26,0	23
319 148	16,3	31,4	67,6	165 562	17 359	26,0	24
182	0	0	0	86	154	18,2	25
197	0	0	0	138	12	15,2	26
152 269	7,8	92,6	32,3	77 464	8 392	x	27
112 696	5,8	x	100	51 734	20 459	27,0	28
102 172	5,2	10,1	90,7	47 117	18 654	27,0	29
30	0	0	0	15	22	10,0	30
10 494	0,5	6,4	9,3	4 602	1 783	x	31
12 790	0,7	x	100	6 572	210	28,4	32
4 708	0,2	0,6	36,8	2 393	54	31,0	33
5 587	0,3	0,6	43,7	2 851	102	30,9	34
1 626	0,1	1,0	12,7	854	34	26,7	36
869	0	5,5	6,8	474	20	15,2	37
1 859 719	95,0	x	x	912 856	246 253	23,8	38
720 663	36,8	97,0	x	350 831	99 717	22,3	39
13 529	0,7	1,8	x	5 319	3 124	15,4	40
702 174	35,9	94,5	x	343 134	94 173	22,6	41
2 431	0,1	0,3	x	1 183	2 333	16,2	42
2 529	0,1	0,3	x	1 195	87	15,7	43
973 798	49,7	96,0	x	478 631	136 307	25,0	44
963 232	49,2	94,9	x	473 889	131 561	25,2	45
4 654	0,2	0,5	x	1 972	4 375	16,4	46
5 912	0,3	0,6	x	2 770	371	17,4	47
164 389	8,4	100,0	x	82 920	10 209	x	48
164 389	8,4	100,0	x	82 920	10 209	x	49
869	0	x	x	474	20	15,2	50
78 275	4,0	x	100	29 479	15 649	10,8	51
77 860	4,0	x	99,5	29 301	15 603	10,8	52
22 199	1,1	3,0	28,4	7 634	4 003	10,5	53
1 041	0,1	0,1	1,3	444	153	7,3	54
40 692	2,1	4,0	52,0	15 354	9 333	12,2	55
14 969	0,8	94,5	19,1	6 313	2 267	8,5	56
415	0	x	0,5	178	46	9,1	57
355	0	0	0,5	147	38	9,1	58
60	0	0	0,1	31	8	x	59
1 937 994	99,0	x	x	942 335	261 902	22,6	60
742 862	37,9	100	x	358 465	103 720	21,6	61
1 014 845	51,8	100	x	494 132	145 678	24,0	62
164 449	8,4	100	x	82 951	10 217	x	63
15 838	0,8	100	x	6 787	2 287	8,8	64
5 945	0,3	x	x	2 765	1 898	x	65
7 592	0,4	x	x	3 888	505	x	66
6 624	0,3	x	x	3 420	114	x	67
20 161	1,0	x	x	10 073	2 517	x	68
1 958 155	100	x	x	952 408	264 419	x	60

Schülergrunddaten der allgemeinbildenden Schulen 1980/81 und 1990/91

Lfd. Nr.	Schulform	insgesamt		weiblich		
		Anzahl	in % aller Schüler	Anzahl	in %	
					der Schüler insgesamt	aller weiblichen Schüler
1	Grundschule	790 125	30,3	383 894	48,6	30,2
2	Hauptschule	623 974	23,9	289 221	46,4	22,7
3	Volksschule	2 086	0,1	965	46,3	0,1
4	Realschule	362 784	13,9	193 017	53,2	15,2
5	Gymnasium	648 354	24,9	328 883	50,7	25,8
6	Gesamtschule	47 495	1,8	22 407	47,2	1,8
7	freie Waldorfschule	6 313	0,2	3 202	50,7	0,3
8	Sonderschule	110 281	4,2	44 113	40,0	3,5
9	Bereich G/H	109 761	4,2	43 872	40,0	3,4
10	Bereich R/GY	520	0	241	46,3	0
11	Schulen der allgemeinen Ausbildung	1 937 994	99,4	942 335	48,6	98,9
12	Abendrealschule	5 945	0,1	2 765	46,5	0,3
13	Abendgymnasium	7 592	0,2	3 888	51,2	0,4
14	Kolleg	6 624	0,2	3 420	51,6	0,4
15	Schulen der allgemeinen Fortbildung	20 161	0,6	10 073	50,0	1,1
16	Allgemeinbildende Schulen insgesamt	1 958 155	100	952 408	48,6	100
17	Grundschule	715 546	36,5	348 244	48,7	36,6
18	Hauptschule	306 233	15,6	138 973	45,4	14,6
19	Volksschule	1 060	0,1	514	48,5	0,1
20	Realschule	239 598	12,2	123 569	51,6	13,0
21	Gymnasium	471 796	24,1	243 250	51,6	25,5
22	Gesamtschule	112 696	5,8	51 734	45,9	5,4
23	freie Waldorfschule	12 790	0,7	6 572	51,4	0,7
24	Sonderschule	78 275	4,0	29 479	37,7	3,1
25	Bereich G/H	77 860	4,0	29 301	37,6	3,1
26	Bereich R/GY	415	0	178	42,9	0
27	Schulen der allgemeinen Ausbildung	1 937 994	99,0	942 335	48,6	98,9
28	Abendrealschule	5 945	0,3	2 765	46,5	0,3
29	Abendgymnasium	7 592	0,4	3 888	51,2	0,4
30	Kolleg	6 624	0,3	3 420	51,6	0,4
31	Schulen der allgemeinen Fortbildung	20 161	1,0	10 073	50,0	1,1
32	Allgemeinbildende Schulen insgesamt	1 958 155	100	952 408	48,6	100

1) 1990: Gymnasium, Gesamtschule und Sonderschule R/GY sind nur mit den Schülern und Klassen der Sekundarstufe I berücksichtigt. – 2) hauptamtliche/

Schüler								Lfd. Nr.
Anzahl	ausländisch		Aussiedler		je Klasse ¹⁾	je Lehrer ²⁾		
	in %		Anzahl	in % der Schüler insgesamt				
	der Schüler insgesamt	aller ausländischen Schüler						
1980/81								
115 213	14,6	52,3	6 122	0,8	22,9	19,9	1	
74 258	11,9	33,7	7 984	1,3	26,7	18,0	2	
83	4,0	0	381	18,3	22,9	14,6	3	
8 153	2,2	3,7	964	0,3	31,1	20,2	4	
10 215	1,9	5,5	1 637	0,3	27,8	16,0	5	
2 178	4,6	1,0	151	0,3	29,4	13,4	6	
157	2,5	0,1	.	.	30,7	13,5	7	
7 609	6,9	3,5	.	.	12,5	8,4	8	
7 583	6,9	3,5	.	.	12,5	8,4	9	
26	5,0	0	1	0,2	10,8	4,8	10	
219 666	8,5	99,8	17 240	0,7	25,0	17,2	11	
188	5,4	0,1	.	.	21,5	6,9	12	
160	2,5	0,1	.	.	20,7	9,1	13	
58	1,2	0	.	.	22,0	10,1	14	
406	2,8	0,2	.	.	21,3	12,4	15	
220 072	8,4	100	.	.	25,0	17,1	16	
1990/91								
99 662	13,9	37,7	42 533	5,9	22,3	18,7	17	
78 080	25,5	29,5	24 778	8,1	22,7	13,6	18	
28	2,6	0	550	51,9	22,1	15,4	19	
21 897	9,1	8,3	7 000	2,9	26,2	16,2	20	
25 917	5,5	9,8	7 005	1,5	26,0	12,9	21	
20 459	18,2	7,7	3 366	3,0	27,0	11,3	22	
210	1,6	0,1	15	0,1	28,4	11,2	23	
15 649	20,0	5,9	1 446	1,8	10,8	6,2	24	
15 603	20,0	5,9	1 444	1,9	10,8	6,2	25	
46	11,1	0	2	0,5	9,1	4,3	26	
261 902	13,5	99,0	86 693	4,5	22,5	14,3	27	
1 898	31,9	0,7	372	6,3	x	13,8	28	
505	6,7	0,2	48	0,6	x	11,2	29	
114	1,7	0	512	7,7	x	8,9	30	
2 517	12,5	1,0	932	4,6	x	10,9	31	
264 419	13,5	100	87 625	4,5	x	14,2	32	

hauptberufliche sowie nebenamtliche/nebenberufliche Lehrer

Lehrergrunddaten der allgemeinbildenden Schulen 1980/81 und 1990/91

Lfd. Nr.	Schulform	insgesamt		weiblich		
		Anzahl	in % aller Lehrer insgesamt	Anzahl	in %	
					der Lehrer insgesamt	aller weiblichen Lehrer
1	Grundschule	39 781	26,2	31 235	78,5	35,8
2	Hauptschule	34 721	22,8	18 443	53,1	21,1
3	Volksschule	143	0,1	92	64,3	0,1
4	Realschule	17 927	11,8	10 313	57,5	11,8
5	Gymnasium	40 621	26,7	15 965	39,3	18,3
6	Gesamtschule	3 557	2,3	1 716	48,2	2,0
7	freie Waldorfschule	469	0,3	259	55,2	0,3
8	Sonderschule	13 181	8,7	8 914	67,6	10,2
9	Bereich G/H	13 073	8,6	8 849	67,7	10,1
10	Bereich R/GY	108	0,1	65	60,2	0,1
11	Schulen der allgemeinen Ausbildung	150 400	98,9	86 937	57,8	99,6
12	Abendrealschule	503	0,3	104	20,7	0,1
13	Abendgymnasium	691	0,5	136	19,7	0,2
14	Kolleg	471	0,3	110	23,4	0,1
15	Schulen der allgemeinen Fortbildung	1 665	1,1	350	21,0	0,4
16	Allgemeinbildende Schulen insgesamt	152 065	100	87 287	57,4	100
17	Grundschule	38 342	27,8	31 539	82,3	39,1
18	Hauptschule	22 488	16,3	11 101	49,4	13,8
19	Volksschule	69	0,1	43	62,3	0,1
20	Realschule	14 820	10,8	8 900	60,1	11,0
21	Gymnasium	36 491	26,5	14 376	39,4	17,8
22	Gesamtschule	9 957	7,2	4 863	48,8	6,0
23	freie Waldorfschule	1 146	0,8	642	56,0	0,8
24	Sonderschule	12 565	9,1	8 382	66,7	10,4
25	Bereich G/H	12 469	9,1	8 318	66,7	10,3
26	Bereich R/GY	96	0,1	64	66,7	0,1
27	Schulen der allgemeinen Ausbildung	135 878	98,7	79 846	58,8	99,1
28	Abendrealschule	431	0,3	226	52,4	0,3
29	Abendgymnasium	679	0,5	266	39,2	0,3
30	Kolleg	741	0,5	257	34,7	0,3
31	Schulen der allgemeinen Fortbildung	1 851	1,3	749	40,5	0,9
32	Allgemeinbildende Schulen insgesamt	137 729	100	80 595	58,5	100

Lehrer									Lfd. Nr.
ausländisch			hauptamtlich/hauptberuflich (ha/hb)			vollzeitbeschäftigt			
Anzahl	in %		Anzahl	in %		Anzahl	in %		
	der Lehrer insgesamt	aller ausländischen Lehrer		der Lehrer insgesamt	aller ha/hb Lehrer		der Lehrer insgesamt	aller voll- zeitbeschäf- tigten Lehrer	
1980/81									
1 239	3,1	44,0	38 385	96,5	27,0	27 959	70,3	24,1	1
623	1,8	22,1	34 081	98,2	24,0	27 249	78,5	23,5	2
—	—	—	138	96,5	0,1	102	71,3	0,1	3
72	0,4	2,6	16 626	92,7	11,7	13 766	76,8	11,9	4
674	1,7	23,9	35 606	87,7	25,1	31 627	77,9	27,2	5
28	0,8	1,0	3 393	95,4	2,4	3 048	85,7	2,6	6
36	7,7	1,3	380	81,0	0,3	330	70,4	0,3	7
126	1,0	4,5	12 528	95,0	8,8	11 323	85,9	9,7	8
125	1,0	4,4	12 429	95,1	8,8	11 235	85,9	9,6	9
1	0,9	0	99	91,7	0,1	88	81,5	0,1	10
2 798	1,9	99,4	141 137	93,8	99,4	115 404	76,8	99,4	11
—	—	—	66	13,1	0	50	9,9	0	12
9	1,3	0,3	319	46,2	0,2	292	42,3	0,3	13
9	1,9	0,3	410	87,0	0,3	390	82,8	0,3	14
18	1,1	0,6	795	47,7	0,6	732	44,0	0,6	15
2 816	1,9	100	141 932	93,3	100	116 136	76,4	100	16
1990/91									
765	2,0	37,4	38 003	99,1	27,9	22 447	58,5	23,0	17
567	2,5	27,7	22 395	99,6	16,4	17 792	79,1	18,2	18
—	—	—	69	100,0	0,1	50	72,5	0,1	19
50	0,3	2,4	14 649	98,8	10,8	9 909	66,9	10,1	20
357	1,0	17,5	35 932	98,5	26,4	27 976	76,7	28,6	21
137	1,4	6,7	9 906	99,5	7,3	7 742	77,8	7,9	22
40	3,5	2,0	997	87,0	0,7	652	56,9	0,7	23
112	0,9	5,5	12 461	99,2	9,1	9 699	77,2	9,9	24
109	0,9	5,3	12 367	99,2	9,1	9 626	77,2	9,8	25
3	3,1	0,1	94	97,9	0,1	73	76,0	0,1	26
2 028	1,5	99,2	134 412	98,9	98,7	96 267	70,8	98,5	27
1	0,2	0	400	92,8	0,3	291	67,5	0,3	28
5	0,7	0,2	671	98,8	0,5	557	82,0	0,6	29
10	1,3	0,5	714	96,4	0,5	615	83,0	0,6	30
16	0,9	0,8	1 785	96,4	1,3	1 463	79,0	1,5	31
2 044	1,5	100	136 197	98,9	100	97 730	71,0	100	32

Unterrichtsgrunddaten der allgemeinbildenden Schulen 1980/81 und 1990/91

Lfd. Nr.	Schulform	Erteilte davon				
		insgesamt		hauptamtlich/hauptberuflich		
		Anzahl	in % der wöchent- lichen Unterrichts- stunden insgesamt	Anzahl	in % der wöchent- lichen Unterrichts- stunden insgesamt	je Lehrer
1	Grundschule	863 962	27,1	857 635	99,3	22,3
2	Hauptschule	790 440	24,8	787 185	99,6	23,1
3	Volksschule	3 252	0,1	3 224	99,1	23,4
4	Realschule	381 027	11,9	371 976	97,6	22,4
5	Gymnasium	760 728	23,8	729 974	96,0	20,5
6	Gesamtschule	71 447	2,2	70 227	98,3	20,7
7	freie Waldorfschule	8 547	0,3	8 058	94,3	21,2
8	Sonderschule	294 762	9,2	289 671	98,3	23,1
9	Bereich G/H	292 444	9,2	287 408	98,3	23,1
10	Bereich R/GY	2 318	0,1	2 263	97,6	22,9
11	Schulen der allgemeinen Ausbildung	3 174 165	99,5	3 117 950	98,2	22,1
12	Abendrealschule	3 103	0,1	1 049	33,8	15,9
13	Abendgymnasium	6 901	0,2	5 207	75,5	16,3
14	Kolleg	7 496	0,2	7 176	95,7	17,5
15	Schulen der allgemeinen Fortbildung	17 500	0,5	13 432	76,8	16,9
16	Allgemeinbildende Schulen insgesamt	3 191 665	100	3 131 382	98,1	22,1
17	Grundschule	807 321	28,9	805 695	99,8	21,2
18	Hauptschule	492 745	17,6	492 191	99,9	22,0
19	Volksschule	1 529	0,1	1 529	100,0	22,2
20	Realschule	307 073	11,0	305 995	99,6	20,9
21	Gymnasium	682 037	24,4	678 977	99,6	18,9
22	Gesamtschule	188 839	6,8	188 488	99,8	19,0
23	freie Waldorfschule	21 286	0,8	20 413	95,9	20,5
24	Sonderschule	264 751	9,5	264 193	99,8	21,2
25	Bereich G/H	262 789	9,4	262 245	99,8	21,2
26	Bereich R/GY	1 962	0,1	1 948	99,3	20,7
27	Schulen der allgemeinen Ausbildung	2 765 581	99,0	2 757 481	99,7	20,5
28	Abendrealschule	6 720	0,2	6 568	97,7	16,4
29	Abendgymnasium	9 692	0,3	9 610	99,2	14,3
30	Kolleg	10 913	0,4	10 773	98,7	15,1
31	Schulen der allgemeinen Fortbildung	27 325	1,0	26 951	98,6	15,1
32	Allgemeinbildende Schulen insgesamt	2 792 906	100	2 784 432	99,7	20,4

1) 1980 : ohne die von Studienreferendaren bzw. Lehramtskandidaten über den Unterricht im Rahmen der Ausbildung hinaus erteilten Stunden

wöchentliche Unterrichtsstunden							Lfd. Nr.
nebenamtlich/nebenberuflich			darunter Mehrarbeit ¹⁾			je 100 Schüler	
Anzahl	in % der wöchent- lichen Unterrichts- stunden insgesamt	je Lehrer	Anzahl	in % der wöchent- lichen Unterrichts- stunden insgesamt	je Lehrer mit Mehrarbeit		
1980/81							
6 327	0,7	4,5	298	0	4,8	109,3	1
3 255	0,4	5,1	595	0,1	3,8	126,7	2
28	0,9	5,6	–	–	–	155,9	3
9 051	2,4	7,0	2 397	0,6	2,7	105,0	4
30 754	4,0	6,1	33 253	4,4	2,7	117,3	5
1 220	1,7	7,4	595	0,8	2,5	150,4	6
489	5,7	5,5	–	–	–	135,4	7
5 091	1,7	7,8	795	0,3	4,2	267,3	8
5 036	1,7	7,8	754	0,3	4,2	266,3	9
55	2,4	6,1	41	1,8	4,6	445,8	10
56 215	1,8	6,1	37 933	1,2	2,8	122,5	11
2 054	66,2	4,7	61	2,0	4,7	89,8	12
1 694	24,5	4,6	227	3,3	2,9	109,7	13
320	4,3	5,2	462	6,2	3,3	158,3	14
4 068	23,2	4,7	750	4,3	3,2	120,8	15
60 283	1,9	5,9	38 683	1,2	2,8	122,5	16
1990/91							
1 626	0,2	4,8	51	0	2,3	112,8	17
554	0,1	6,0	36	0	1,6	160,9	18
–	–	–	–	–	–	144,2	19
1 078	0,4	6,3	45	0	1,5	128,2	20
3 060	0,4	5,5	2 094	0,3	1,6	144,6	21
351	0,2	6,9	62	0	1,3	167,6	22
873	4,1	5,9	236	1,1	2,7	166,4	23
558	0,2	5,4	70	0	2,2	338,2	24
544	0,2	5,3	69	0	2,2	337,5	25
14	0,7	7,0	1	0,1	1,0	472,8	26
8 100	0,3	5,5	2 594	0,1	1,7	142,7	27
152	2,3	4,9	13	0,2	1,2	113,0	28
82	0,8	10,3	57	0,6	1,5	127,7	29
140	1,3	5,2	138	1,3	1,7	164,7	30
374	1,4	5,7	208	0,8	1,6	135,5	31
8 474	0,3	5,5	2 802	0,1	1,7	142,6	32

Öffentliche Schulen 1980/81

Schulform	Schulen	Klassen	Schüler					Schul- abgänger
			insgesamt	weiblich		ausländisch		
				Anzahl	% von Sp. 3	Anzahl	% von Sp. 3	
1	2	3	4	5	6	7	8	
Grundschule	3 424	34 460 ¹⁾	789 421	383 604	48,6	115 197	14,6	276
darunter								
Schulkindergarten	918	1 072 ¹⁾	14 691	6 008	40,9	3 274	22,3	x
Hauptschule	1 331	23 354	622 826	288 805	46,4	74 006	11,9	131 873
Volksschule	5	74	1 570	729	46,4	63	4,0	98
Realschule	515	10 965	340 817	177 189	52,0	7 875	2,3	54 025
Gesamtschule	30	1 345	45 568	21 474	47,1	2 153	4,7	5 008
Gymnasium	542	12 544	564 425	275 832	48,9	10 630	1,9	50 312
freie Waldorfschule	—	—	—	—	—	—	—	—
Schulen der allgemeinen Ausbildung (ohne Sonderschulen)	5 847	82 742	2 364 627	1 147 633	48,5	209 924	8,9	241 592
Sonderschule im Bereich G/H	676	7 980	102 106	41 201	40,4	7 340	7,2	12 593
darunter								
Sonderschulkindergarten	24	76	433	182	42,0	73	16,9	x
Sonderschule im Bereich R/Gy	2	45	520	241	46,3	26	5,0	112
Sonderschulen zusammen	678	8 025	102 626	41 442	40,4	7 366	7,2	12 705
Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen	6 525	90 767	2 467 253	1 189 075	48,2	217 290	8,8	254 297
Abendrealschule	22	153	3 278	1 409	43,0	179	5,5	993
Abendgymnasium	12	284	5 892	2 930	49,7	149	2,5	1 267
Kolleg	10	155	3 409	1 623	47,6	41	1,2	1 064
Schulen der allgemeinen Fortbildung zusammen	44	592	12 579	5 962	47,4	369	2,9	3 324
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	6 569	91 359	2 479 832	1 195 037	48,2	217 659	8,8	257 621

Schulform	Hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer			Wöchentlich erteilte Unterrichtsstunden ²⁾		Schüler je		
	insgesamt	weiblich		Anzahl	je 100 Schüler	Klasse ³⁾	hauptamt- lichen/haupt- beruflichen Lehrer	Vollzeit- lehrer- Einheit ⁴⁾
		Anzahl	% von Sp. 9					
	9	10	11	12	13	14	15	16
Grundschule	38 350	30 758	80,2	863 125	109,3	22,9	20,6	23,2
darunter								
Schulkindergarten	1 047	1 022	97,6	27 785	189,1	13,7	14,0	.
Hauptschule	34 011	18 232	53,6	788 775	126,6	26,7	18,3	20,0
Volksschule	108	69	63,9	2 570	163,7	21,2	14,5	16,5
Realschule	15 662	9 130	58,3	357 780	105,0	31,1	21,8	23,1
Gesamtschule	3 256	1 542	47,4	68 459	150,2	30,6	14,0	14,5
Gymnasium	31 124	11 812	38,0	662 109	117,3	31,3	18,1	18,3
freie Waldorfschule	—	—	—	—	—	—	—	—
Schulen der allgemeinen Ausbildung (ohne Sonderschulen)	122 511	71 543	58,4	2 742 818	116,0	26,4	19,3	20,8
Sonderschule im Bereich G/H	11 031	7 472	67,7	256 515	249,9 ⁵⁾	12,8	9,3 ⁵⁾	.
darunter								
Sonderschulkindergarten	91	83	91,2	2 385	550,8	5,7	4,8	.
Sonderschule im Bereich R/Gy	99	60	60,6	2 318	445,8	10,3	5,3	5,8
Sonderschulen zusammen	11 130	7 532	67,7	258 833	250,2 ⁵⁾	12,8	9,3 ⁵⁾	.
Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen	133 641	79 075	59,2	3 001 651	121,6 ⁵⁾	25,2	18,5 ⁵⁾	.
Abendrealschule	66	30	45,5	2 888	88,1	21,4	49,7	.
Abendgymnasium	294	86	29,3	6 210	105,4	20,7	20,0	.
Kolleg	307	81	26,4	5 111	149,9	22,0	11,1	.
Schulen der allgemeinen Fortbildung zusammen	667	197	29,5	14 209	113,0	21,2	18,9	.
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	134 308	79 272	59,0	3 015 860	121,6⁵⁾	25,2	18,5⁵⁾	.

1) einschl. 14 Klassen im Jahrgang 00 (Schulkindergarten) – 2) hauptamtlicher/hauptberuflicher sowie nebenamtlicher/nebenberuflicher Lehrer – 3) Die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule und des Gymnasiums bleibt unberücksichtigt. – 4) Umrechnung der teilzeit- und nebenamtlich/nebenberuflich erteilten Stunden mittels der durchschnittlichen Wochenstunden pro aktiven vollzeitbeschäftigten Lehrer – 5) Bezugsgröße Schüler: einschließlich 552 Kindern in Früherziehungsgruppen

Private Schulen 1980/81								
Schulform	Schulen	Klassen	Schüler					Schul- abgänger
			insgesamt	weiblich		ausländisch		
				Anzahl	% von Sp. 3	Anzahl	% von Sp. 3	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Grundschule	3	24	704	290	41,2	16	2,3	–
darunter	–	–	–	–	–	–	–	x
Schulkindergarten	–	–	–	–	–	–	–	–
Hauptschule	5	47	1 148	416	36,2	252	22,0	304
Volksschule	1	17	516	236	45,7	20	3,9	83
Realschule	44	683	21 967	15 828	72,1	278	1,3	3 601
Gesamtschule	2	53	1 927	933	48,4	25	1,3	179
Gymnasium	103	1 873	83 929	53 051	63,2	1 385	1,7	7 744
freie Waldorfschule	14	211	6 313	3 202	50,7	157	2,5	217
Schulen der allgemeinen Ausbildung (ohne Sonderschulen)	172	2 908	116 504	73 956	63,5	2 133	1,8	12 128
Sonderschule im Bereich G/H	68	810	7 655	2 671	34,9	243	3,2	858
darunter	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschulkindergarten	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschule im Bereich R/Gy	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschulen zusammen	68	810	7 655	2 671	34,9	243	3,2	858
Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen	240	3 718	124 159	76 627	61,7	2 376	1,9	12 986
Abendrealschule	2	8	178	102	57,3	9	5,1	46
Abendgymnasium	2	20	401	166	41,4	11	2,7	63
Kolleg	5	60	1 327	571	43,0	17	1,3	377
Schulen der allgemeinen Fortbildung zusammen	9	88	1 906	839	44,0	37	1,9	486
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	249	3 806	126 065	77 466	61,4	2 413	1,9	13 472

Schulform	Hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer			Wöchentlich erteilte Unterrichtsstunden ¹⁾		Schüler je		
	insgesamt	weiblich				Klasse ²⁾	hauptamt- lichen/haupt- beruflichen Lehrer	Vollzeit- lehrer- Einheit ³⁾
		Anzahl	% von Sp. 9	Anzahl	je 100 Schüler			
Grundschule	35	28	80,0	837	118,9	29,3	20,1	22,0
darunter	–	–	–	–	–	–	–	–
Schulkindergarten	–	–	–	–	–	–	–	–
Hauptschule	70	33	47,1	1 665	145,0	24,4	16,4	17,9
Volksschule	30	20	66,7	682	132,2	30,4	17,2	19,8
Realschule	964	661	68,6	23 247	105,8	32,2	22,8	23,5
Gesamtschule	137	56	40,9	2 988	155,1	31,1	14,1	14,7
Gymnasium	4 482	2 257	50,4	98 619	117,5	31,9	18,7	19,1
freie Waldorfschule	380	205	53,9	8 547	135,4	29,9	16,6	–
Schulen der allgemeinen Ausbildung (ohne Sonderschulen)	6 098	3 260	53,5	136 585	117,2	31,6	19,1	–
Sonderschule im Bereich G/H	1 398	1 025	73,3	35 929	469,4	9,5	5,5	–
darunter	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschulkindergarten	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschule im Bereich R/Gy	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschulen zusammen	1 398	1 025	73,3	35 929	469,4	9,5	5,5	–
Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen	7 496	4 285	57,2	172 514	138,9	26,8	16,6	–
Abendrealschule	–	–	–	154	86,5	22,3	–	–
Abendgymnasium	25	6	24,0	464	115,7	20,1	16,0	–
Kolleg	103	22	21,4	1 923	144,9	22,1	12,9	–
Schulen der allgemeinen Fortbildung zusammen	128	28	21,9	2 541	133,3	21,7	14,9	–
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	7 624	4 313	56,6	175 055	138,9	26,7	16,5	–

1) hauptamtlicher/hauptberuflicher sowie nebenamtlicher/nebenberuflicher Lehrer – 2) Die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule und des Gymnasiums bleibt unberücksichtigt. – 3) Umrechnung der teilzeit- und nebenamtlich/nebenberuflich erteilten Stunden mittels der durchschnittlichen Wochenstunden pro aktiven vollzeitbeschäftigten Lehrer

Öffentliche Schulen 1990/91								
Schulform	Schulen	Klassen	Schüler					Schul- abgänger
			insgesamt	weiblich		ausländisch		
				Anzahl	% von Sp. 3	Anzahl	% von Sp. 3	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Grundschule	3 379	32 095	714 138	347 611	48,7	99 647	14,0	–
darunter								
Schulkindergarten	793	877	13 529	5 319	39,3	3 124	23,1	x
Hauptschule	967	13 414	305 089	138 414	45,4	77 721	25,5	64 659
Volksschule	2	30	586	290	49,5	–	–	–
Realschule	488	8 498	221 245	110 813	50,1	21 222	9,6	37 414
Gesamtschule	151	3 706	110 061	50 439	45,8	20 342	18,5	9 070
Gymnasium	520	10 341	394 536	198 012	50,2	23 275	5,9	51 879
freie Waldorfschule	–	–	–	–	–	–	–	–
Schulen der allgemeinen Ausbildung (ohne Sonderschulen)	5 507	68 084	1 745 655	845 579	48,4	242 207	13,9	163 022
Sonderschule im Bereich G/H	646	6 427	71 392	27 130	38,0	14 997	21,0	8 396
darunter								
Sonderschulkindergarten	35	142	1 041	444	42,7	153	14,7	x
Sonderschule im Bereich R/Gy	2	39	415	178	42,9	46	11,1	103
Sonderschulen zusammen	648	6 466	71 807	27 308	38,0	15 043	20,9	8 499
Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen	6 155	74 550	1 817 462	872 887	48,0	257 250	14,2	171 521
Abendrealschule	24	.	5 763	2 686	46,6	1 873	32,5	1 148
Abendgymnasium	16	.	7 202	3 688	51,2	470	6,5	1 479
Kolleg	10	.	4 726	2 443	51,7	82	1,7	1 325
Schulen der allgemeinen Fortbildung zusammen	50	.	17 691	8 817	49,8	2 425	13,7	3 952
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	6 205	74 550	1 835 153	881 704	48,0	259 675	14,1	175 473

Schulform	Hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer			Wöchentlich erteilte Unterrichtsstunden ¹⁾		Schüler je		
	insgesamt	weiblich				Klasse ²⁾	hauptamt- lichen/haupt- beruflichen Lehrer	Vollzeit- lehrer- Einheit ³⁾
		Anzahl	% von Sp. 9	Anzahl	je 100 Schüler			
Grundschule	37 913	31 341	82,7	805 449	112,8	22,3	18,8	21,3
darunter								
Schulkindergarten	860	832	96,7	20 757	153,4	15,4	15,7	16,3
Hauptschule	22 312	11 019	49,4	490 794	160,9	22,7	13,7	14,8
Volksschule	38	27	71,1	831	141,8	19,5	15,4	16,7
Realschule	13 658	8 164	59,8	285 425	129,0	26,0	16,2	18,1
Gesamtschule	9 692	4 730	48,8	184 608	167,7	27,0	11,4	12,3
Gymnasium	30 647	11 781	38,4	576 550	146,1	25,7	12,9	13,9
freie Waldorfschule	–	–	–	–	–	–	–	–
Schulen der allgemeinen Ausbildung (ohne Sonderschulen)	114 260	67 062	58,7	2 343 657	134,3	23,6	15,3	16,8
Sonderschule im Bereich G/H	10 873	7 364	67,7	228 676	318,3 ³⁾	11,1	6,6 ³⁾	7,1 ³⁾
darunter								
Sonderschulkindergarten	112	100	89,3	2 990	287,2	7,3	9,3	.
Sonderschule im Bereich R/Gy	94	64	68,1	1 962	472,8	9,1	4,4	4,7
Sonderschulen zusammen	10 967	7 428	67,7	230 638	319,2 ³⁾	11,1	6,6 ³⁾	7,1 ³⁾
Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen	125 227	74 490	59,5	2 574 295	141,6 ³⁾	22,5	14,5 ³⁾	16,0 ³⁾
Abendrealschule	393	203	51,7	6 504	112,9	x	14,7	15,8
Abendgymnasium	636	253	39,8	9 101	126,4	x	11,3	12,0
Kolleg	534	192	36,0	7 862	166,4	x	8,9	9,3
Schulen der allgemeinen Fortbildung zusammen	1 563	648	41,5	23 467	132,6	x	11,3	12,0
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	126 790	75 138	59,3	2 597 762	141,5³⁾	x	14,5³⁾	15,9³⁾

1) hauptamtlicher/hauptberuflicher sowie nebenamtlicher/nebenberuflicher Lehrer – 2) Die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule und des Gymnasiums bleibt unberücksichtigt. – 3) Bezugsgröße Schüler: einschließlich 443 Kindern in Früherziehungsgruppen – 4) Umrechnung der teilzeit- und nebenamtlich/nebenberuflich erteilten Stunden mittels der durchschnittlichen Wochenstunden pro aktiven vollzeitbeschäftigten Lehrer

Private Schulen 1990/91

Schulform	Schulen	Klassen	Schüler					Schul- abgänger
			insgesamt	weiblich		ausländisch		
				Anzahl	% von Sp. 3	Anzahl	% von Sp. 3	
1	2	3	4	5	6	7	8	
Grundschule	12	58	1 408	633	45,0	15	1,1	–
darunter	–	–	–	–	–	–	–	x
Schulkindergarten	–	–	–	–	–	–	–	–
Hauptschule	4	51	1 144	559	48,9	359	31,4	230
Volksschule	1	18	474	224	47,3	28	5,9	54
Realschule	39	633	18 353	12 756	69,5	675	3,7	2 938
Gesamtschule	6	78	2 635	1 295	49,1	117	4,4	282
Gymnasium	104	1 950	77 260	45 238	58,6	2 642	3,4	8 611
freie Waldorfschule	34	451	12 790	6 572	51,4	210	1,6	701
Schulen der allgemeinen Ausbildung (ohne Sonderschulen)	200	3 239	114 064	67 277	59,0	4 046	3,5	12 816
Sonderschule im Bereich G/H	67	771	6 468	2 171	33,6	606	9,4	673
darunter	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschulkindergarten	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschule im Bereich R/Gy	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschulen zusammen	67	771	6 468	2 171	33,6	606	9,4	673
Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen	267	4 010	120 532	69 448	57,6	4 652	3,9	13 489
Abendrealschule	1	x	182	79	43,4	25	13,7	48
Abendgymnasium	2	x	390	200	51,3	35	9,0	104
Kolleg	6	x	1 898	977	51,5	32	1,7	514
Schulen der allgemeinen Fortbildung zusammen	9	x	2 470	1 256	50,9	92	3,7	666
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	276	4 010	123 002	70 704	57,5	4 744	3,9	14 155

Schulform	Hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer			Wöchentlich erteilte Unterrichtsstunden ¹⁾		Schüler je		
	insgesamt	weiblich		Anzahl	je 100 Schüler	Klasse ²⁾	hauptamt- lichen/haupt- beruflichen Lehrer	Vollzeit- lehrer- Einheit ³⁾
		Anzahl	% von Sp. 9					
9	10	11	12	13	14	15	16	
Grundschule	90	62	68,9	1 872	133,0	24,3	15,6	17,6
darunter	–	–	–	–	–	–	–	–
Schulkindergarten	–	–	–	–	–	–	–	–
Hauptschule	83	43	51,8	1 951	170,5	22,4	13,8	14,7
Volksschule	31	16	51,6	698	147,3	26,3	15,3	16,9
Realschule	991	636	64,2	21 648	118,0	29,0	18,5	20,6
Gesamtschule	214	93	43,5	4 231	160,6	27,4	12,3	13,1
Gymnasium	5 285	2 310	43,7	105 487	136,5	27,5	14,6	15,8
freie Waldorfschule	997	539	54,1	21 286	166,4	28,4	12,8	13,8
Schulen der allgemeinen Ausbildung (ohne Sonderschulen)	7 691	3 699	48,1	157 173	137,8	27,8	14,8	16,0
Sonderschule im Bereich G/H	1 494	901	60,3	34 113	527,4	8,4	4,3	4,6
darunter	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschulkindergarten	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschule im Bereich R/Gy	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonderschulen zusammen	1 494	901	60,3	34 113	527,4	8,4	4,3	4,6
Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen	9 185	4 600	50,1	191 286	158,7	24,1	13,1	14,2
Abendrealschule	7	5	71,4	216	118,7	x	26,0	15,2
Abendgymnasium	35	9	25,7	591	151,5	x	11,1	11,1
Kolleg	180	57	31,7	3 051	160,7	x	10,5	10,6
Schulen der allgemeinen Fortbildung zusammen	222	71	32,0	3 858	156,2	x	11,1	10,9
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	9 407	4 671	49,7	195 144	158,7	x	13,1	14,1

1) hauptamtlicher/hauptberuflicher sowie nebenamtlicher/nebenberuflicher Lehrer – 2) Die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule und des Gymnasiums bleibt unberücksichtigt. – 3) Umrechnung der teilzeit- und nebenamtlich/nebenberuflich erteilten Stunden mittels der durchschnittlichen Wochenstunden pro aktiven vollzeitbeschäftigten Lehrer

Verteilung der Schülerpopulation (insgesamt) an Schulen der allgemeinen Ausbildung 1980/81 und 1990/91

Lfd. Nr.	Schuljahrgang Bildungsstufe a = Zusammen b = weiblich		Grundschule ¹⁾		Hauptschule		Volksschule		Realschule	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	00	a	14 691	89,9	—	—	—	—	—	—
		b	6 008	90,6	—	—	—	—	—	—
2	01	a	171 902	98,3	58	0	199	0,1	—	—
		b	83 166	98,6	24	0	87	0,1	—	—
3	02	a	183 998	97,6	72	0	208	0,1	—	—
		b	89 513	98,1	34	0	109	0,1	—	—
4	03	a	198 402	96,2	96	0	333	0,2	—	—
		b	96 792	97,0	54	0,1	167	0,2	—	—
5	04	a	218 904	95,8	162	0,1	268	0,1	—	—
		b	107 354	96,6	70	0,1	118	0,1	—	—
6	Primarstufe	a	787 897	96,7	388	0	1 008	0,1	—	—
		b	382 833	97,4	182	0	481	0,1	—	—
7	05	a	508	0,2	101 119	41,4	211	0,1	53 405	21,9
		b	251	0,2	46 042	39,1	86	0,1	27 867	23,7
8	06	a	650	0,2	115 110	42,0	234	0,1	58 372	21,3
		b	302	0,2	52 074	39,6	96	0,1	30 418	23,1
9	07	a	165	0,1	123 938	42,4	193	0,1	64 941	22,2
		b	74	0,1	56 208	39,8	94	0,1	34 350	24,3
10	08	a	294	0,1	123 164	42,9	197	0,1	64 516	22,5
		b	120	0,1	56 838	40,6	92	0,1	34 493	24,6
11	09	a	507	0,2	118 623	43,0	188	0,1	62 867	22,8
		b	245	0,2	56 607	41,2	92	0,1	33 863	24,7
12	10	a	104	0,1	41 632	22,9	55	0	58 683	32,3
		b	69	0,1	21 270	22,5	24	0	32 023	33,8
13	Sekundarstufe I	a	2 228	0,1	623 586	40,1	1 078	0,1	362 784	23,3
		b	1 061	0,1	289 039	37,9	484	0,1	193 017	25,3
14	11	a	—	—	—	—	—	—	—	—
		b	—	—	—	—	—	—	—	—
15	12	a	—	—	—	—	—	—	—	—
		b	—	—	—	—	—	—	—	—
16	13 ⁵⁾	a	—	—	—	—	—	—	—	—
		b	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Sekundarstufe II	a	—	—	—	—	—	—	—	—
		b	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Ohne Jahrgang ⁶⁾	a	x	x	x	x	x	x	x	x
		b	x	x	x	x	x	x	x	x
19	Insgesamt	a	790 125	30,5	623 974	24,1	2 086	0,1	362 784	14,0
		b	383 894	30,3	289 221	22,9	965	0,1	193 017	15,2

1) Jahrgang 00 = Schulkindergarten – 2) 1990: im Jahrgang 13 einschließlich ausgesiedelter Abiturienten, die an Sonderlehrgängen teilnehmen – 3) Sonderschule im
6) freie Waldorfschulen: Klassen für Geistigbehinderte und Klassen des angegliederten berufsbildenden Bereiches; Sonderschule im Bereich G/H: Klassen

Gymnasium ²⁾		Gesamtschule		Freie Waldorfschule		Sonderschule ³⁾⁴⁾		Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen		Lfd. Nr.
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1980/81										
–	–	–	–	–	–	1 643	10,1	16 334	100	1
–	–	–	–	–	–	624	9,4	6 632	100	
–	–	–	–	526	0,3	2 200	1,3	174 885	100	2
–	–	–	–	283	0,3	777	0,9	84 337	100	
–	–	–	–	564	0,3	3 651	1,9	188 493	100	3
–	–	–	–	292	0,3	1 343	1,5	91 291	100	
–	–	–	–	553	0,3	6 841	3,5	206 225	100	4
–	–	–	–	272	0,3	2 509	2,5	99 764	100	
–	–	–	–	636	0,3	8 619	3,8	228 589	100	5
–	–	–	–	316	0,3	3 236	2,9	111 094	100	
–	–	–	–	2 279	0,3	22 954	2,8	814 526	100	6
–	–	–	–	1 163	0,3	8 489	2,2	393 148	100	
71 140	29,1	7 120	2,9	551	0,2	10 168	4,2	244 222	100	7
36 136	30,7	3 257	2,8	275	0,2	3 861	3,3	117 775	100	
79 018	28,8	7 813	2,9	569	0,2	12 255	4,5	274 021	100	8
39 981	30,4	3 691	2,8	296	0,2	4 739	3,6	131 597	100	
81 579	27,9	7 586	2,6	542	0,2	13 544	4,6	292 488	100	9
41 294	29,3	3 551	2,5	276	0,2	5 256	3,7	141 103	100	
77 361	26,9	7 630	2,7	497	0,2	13 520	4,7	287 179	100	10
39 275	28,0	3 601	2,6	252	0,2	5 440	3,9	140 111	100	
72 677	26,3	7 449	2,7	408	0,1	13 223	4,8	275 942	100	11
37 189	27,1	3 556	2,6	202	0,1	5 522	4,0	137 276	100	
70 127	38,6	5 160	2,8	404	0,2	5 684	3,1	181 849	100	12
35 842	37,9	2 419	2,6	207	0,2	2 809	3,0	94 666	100	
451 902	29,0	42 758	2,7	2 971	0,2	68 394	4,4	1 555 701	100	13
229 717	30,1	20 075	2,6	1 508	0,2	27 627	3,6	762 528	100	
73 199	97,1	1 861	2,5	328	0,4	20	0	75 408	100	14
37 274	97,2	913	2,4	165	0,4	10	0	38 362	100	
68 631	97,0	1 729	2,4	371	0,5	25	0	70 756	100	15
34 252	97,0	865	2,4	183	0,5	10	0	35 310	100	
54 622	97,5	1 147	2,0	215	0,4	11	0	55 995	100	16
27 640	97,7	554	2,0	105	0,4	5	0	28 304	100	
196 452	97,2	4 737	2,3	914	0,5	56	0	202 159	100	17
99 166	97,2	2 332	2,3	453	0,4	25	0	101 976	100	
x	x	x	x	149	0,8	18 877	99,2	19 026	100	18
x	x	x	x	78	1,0	7 972	99,0	8 050	100	
648 354	25,2	47 495	1,8	6 313	0,2	110 281	4,3	2 591 412	100	19
328 883	26,2	22 407	1,8	3 202	0,3	44 113	3,5	1 265 702	100	

Bereich G/H und Sonderschule im Bereich R/Gy – 4) Jahrgang 00 = Sonderschulkindergarten und Eingangsklassen – 5) einschl. Studienkolleg der Hiberniaschule – für Geistigbehinderte und Krankenklassen

Noch: Verteilung der Schülerpopulation (insgesamt) an Schulen der allgemeinen Ausbildung 1980/81 und 1990/91										
Lfd. Nr.	Schuljahrgang Bildungsstufe		Grundschule ¹⁾		Hauptschule		Volksschule		Realschule	
	a = Zusammen b = weiblich		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	00	a	13 529	80,4	x	x	x	x	x	x
		b	5 319	81,9	x	x	x	x	x	x
2	01	a	176 554	97,7	x	x	117	0,1	x	x
		b	85 633	98,2	x	x	51	0,1	x	x
3	02	a	179 460	97,1	x	x	119	0,1	x	x
		b	87 495	97,8	x	x	57	0,1	x	x
4	03	a	174 094	96,3	x	x	87	–	x	x
		b	85 507	97,2	x	x	41	–	x	x
5	04	a	171 909	95,6	x	x	86	–	x	x
		b	84 290	96,6	x	x	45	0,1	x	x
6	Primarstufe	a	715 546	96,3	x	x	409	0,1	x	x
		b	348 244	97,1	x	x	194	0,1	x	x
7	05	a	–	–	42 432	24,6	119	0,1	39 821	23,1
		b	–	–	19 055	22,6	63	0,1	20 423	24,3
8	06	a	–	–	47 278	27,9	120	0,1	37 921	22,3
		b	–	–	20 999	25,7	55	0,1	19 191	23,5
9	07	a	–	–	51 078	29,4	122	0,1	39 859	23,0
		b	–	–	22 536	27,0	60	0,1	20 500	24,6
10	08	a	–	–	55 242	31,8	118	0,1	41 439	23,9
		b	–	–	25 313	30,0	60	0,1	21 419	25,4
11	09	a	–	–	59 151	34,8	94	0,1	40 869	24,0
		b	–	–	27 063	32,6	39	–	21 278	25,7
12	10	a	–	–	51 052	32,8	78	0,1	39 689	25,5
		b	–	–	24 007	31,0	43	0,1	20 758	26,8
13	Sekundarstufe I	a	–	–	306 233	30,2	651	0,1	239 598	23,6
		b	–	–	138 973	28,1	320	0,1	123 569	25,0
14	11	a	x	x	x	x	x	x	x	x
		b	x	x	x	x	x	x	x	x
15	12	a	x	x	x	x	x	x	x	x
		b	x	x	x	x	x	x	x	x
16	13 ⁵⁾	a	x	x	x	x	x	x	x	x
		b	x	x	x	x	x	x	x	x
17	Sekundarstufe II	a	x	x	x	x	x	x	x	x
		b	x	x	x	x	x	x	x	x
18	Ohne Jahrgang ⁶⁾	a	x	x	x	x	x	x	x	x
		b	x	x	x	x	x	x	x	x
19	Insgesamt	a	715 546	36,9	306 233	15,8	1 060	0,1	239 598	12,4
		b	348 244	37,0	138 973	14,7	514	0,1	123 569	13,1

Anmerkungen S. 390

Gymnasium ²⁾		Gesamtschule		Freie Waldorfschule		Sonderschule ^{3/4)}		Schulen der allgemeinen Ausbildung zusammen		Lfd. Nr.
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1990/91										
x	x	x	x	x	x	3 304	19,6	16 833	100	1
x	x	x	x	x	x	1 173	18,1	6 492	100	
x	x	x	x	1 163	0,6	2 848	1,6	180 682	100	2
x	x	x	x	604	0,7	915	1,0	87 203	100	
x	x	x	x	1 184	0,6	4 103	2,2	184 866	100	3
x	x	x	x	578	0,6	1 371	1,5	89 501	100	
x	x	x	x	1 213	0,7	5 303	2,9	180 697	100	4
x	x	x	x	653	0,7	1 796	2,0	87 997	100	
x	x	x	x	1 148	0,6	6 641	3,7	179 784	100	5
x	x	x	x	558	0,6	2 379	2,7	87 272	100	
x	x	x	x	4 708	0,6	22 199	3,0	742 862	100	6
x	x	x	x	2 393	0,7	7 634	2,1	358 465	100	
59 555	34,6	23 339	13,6	1 113	0,6	5 804	3,4	172 183	100	7
31 021	36,9	10 947	13,0	584	0,7	2 057	2,4	84 150	100	
56 095	33,1	20 677	12,2	1 030	0,6	6 556	3,9	169 677	100	8
28 994	35,5	9 562	11,7	498	0,6	2 393	2,9	81 692	100	
55 982	32,2	18 743	10,8	993	0,6	6 838	3,9	173 615	100	9
28 867	34,6	8 504	10,2	504	0,6	2 507	3,0	83 478	100	
52 609	30,3	15 745	9,1	904	0,5	7 499	4,3	173 556	100	10
27 155	32,2	7 191	8,5	478	0,6	2 810	3,3	84 426	100	
48 654	28,6	13 380	7,9	768	0,5	7 118	4,2	170 034	100	11
25 284	30,5	6 142	7,4	398	0,5	2 741	3,3	82 945	100	
46 632	29,9	10 318	6,6	779	0,5	7 232	4,6	155 780	100	12
24 465	31,6	4 786	6,2	389	0,5	2 993	3,9	77 441	100	
319 527	31,5	102 202	10,1	5 587	0,6	41 047	4,0	1 014 845	100	13
165 786	33,6	47 132	9,5	2 851	0,6	15 501	3,1	494 132	100	
48 952	91,5	3 887	7,3	624	1,2	31	0,1	53 494	100	14
25 252	92,5	1 713	6,3	330	1,2	16	0,1	27 311	100	
51 191	92,3	3 693	6,7	568	1,0	8	–	55 460	100	15
25 919	93,2	1 604	5,8	297	1,1	4	–	27 824	100	
52 126	93,9	2 914	5,3	434	0,8	21	–	55 495	100	16
26 293	94,5	1 285	4,6	227	0,8	11	–	27 816	100	
152 269	92,6	10 494	6,4	1 626	1,0	60	–	164 449	100	17
77 464	93,4	4 602	5,5	854	1,0	31	–	82 951	100	
x	x	x	x	869	5,5	14 969	94,5	15 838	100	18
x	x	x	x	474	7,0	6 313	93,0	6 787	100	
471 796	24,3	112 696	5,8	12 790	0,7	78 275	4,0	1 937 994	100	19
243 250	25,8	51 734	5,5	6 572	0,7	29 479	3,1	942 335	100	

Allgemeinbildende Schulen 1980/81 und 1990/91 nach der Trägerschaft								
Trägerschaft	Schulen	Klassen ¹⁾	Schüler				Hauptamtliche/ hauptberufliche Lehrer ¹⁾	
			insgesamt ²⁾	weiblich ¹⁾	ausländisch ¹⁾		insgesamt ²⁾	weiblich
					zusammen	weiblich		
1980/81								
Träger öffentlicher Schulen	62 002	82 787	2 379 797	1 147 874	209 950	100 217	122 610	71 603
Land Nordrhein-Westfalen	5							
kreisfreie Stadt	2 283	33 124	959 490	465 674	116 907	55 741	50 841	31 239
Kreis	55	244	14 693	4 975	179	91	482	200
Gemeinde	3 640	49 140	1 396 082	672 883	92 704	44 317	70 772	39 931
Schulverband	13	132	4 849	1 972	76	30	204	93
Landschaftsverband	2	45	520	241	26	17	99	60
sonstiger Träger öffentlicher Schulen	4	102	4 163	2 129	58	21	212	80
Träger privater Schulen	181	2 697	110 191	70 754	1 976	1 161	5 718	3 055
natürliche Personen								
Einzelperson	2	21	889	340	23	9	51	14
Personengesellschaft	2	16	757	294	18	9	45	12
juristische Personen								
Schulverein	21	115	4 359	1 357	–	–	223	68
Schulträger der katholischen Kirche								
Orden	134	2 346	97 436	65 264	1 855	1 108	5 047	2 811
weitere Schulträger								
freier gemeinnütziger Verband	10	93	3 204	1 892	–	–	162	79
sonstiger Träger privater Schulen	12	106	3 546	1 607	80	35	190	71
Träger öffentlicher und privater Schulen insgesamt	6 183	85 484	2 489 988	1 218 628	211 926	101 378	128 328	74 658
1990/91								
Träger öffentlicher Schulen	6 205	74 550	1 835 153	881 704	259 675	123 289	126 790	75 138
Land Nordrhein-Westfalen	7	38	2 764	1 401	59	23	300	127
kreisfreie Stadt	2 285	28 884	731 490	352 194	143 099	67 983	51 713	31 887
Kreis	103	966	12 155	4 688	1 007	358	2 042	1 403
Gemeinde	3 694	43 024	1 069 541	515 469	112 948	53 872	69 595	39 639
Schulverband	33	258	5 368	2 200	713	273	468	233
Landschaftsverband	79	1 291	10 722	4 185	1 768	730	2 464	1 781
sonstiger Träger öffentlicher Schulen	4	89	3 113	1 567	81	50	208	68
Träger privater Schulen	276	4 010	123 002	70 704	4 744	2 689	9 407	4 671
natürliche Personen								
Einzelperson	2	24	720	349	24	11	50	24
Personengesellschaft	1	7	242	83	3	1	15	1
juristische Personen								
Handelsgesellschaft	7	56	1 417	582	82	24	140	51
Schulverein	21	209	6 113	2 946	247	127	520	213
Schulträger der evangelischen Kirche								
Landeskirchenamt	11	205	7 449	3 880	275	137	531	202
Kirchenkreis oder Gemeinde	6	93	3 223	1 648	212	100	258	144
Diakonisches Werk oder innere Mission	6	82	701	208	39	15	133	74
Handelsgesellschaft oder Verein	30	339	4 577	1 993	290	92	574	312
Schulträger der katholischen Kirche								
Erzbistum oder Bistum	58	1 020	37 819	23 198	1 614	973	2 583	1 251
Kirchenkreis oder Gemeinde	3	43	1 050	761	24	18	61	34
Orden	46	814	30 755	18 702	791	505	1 947	929
Caritasverband oder Kolpingwerk	14	131	1 353	541	154	72	316	200
Handelsgesellschaft oder Verein	32	475	12 866	8 515	681	471	1 087	613
weitere Schulträger								
Waldorf Schulträger	34	451	12 790	6 572	210	108	997	539
sonstiger Träger privater Schulen	5	61	1 927	726	98	35	195	84
Träger öffentlicher und privater Schulen insgesamt	6 481	78 560	1 958 155	952 408	264 419	125 978	136 197	79 809

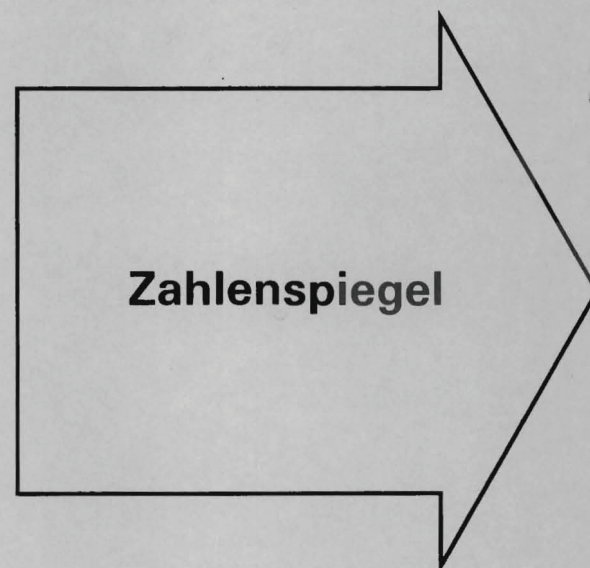
1) 1980: ohne Werte der Sonderschule G/H, der freien Waldorfschule und Schulen der allgemeinen Fortbildung – 2) 1980: ohne Werte der freien Waldorfschule und Schulen der allgemeinen Fortbildung

Viehhalter und Viehbestände*) im Dezember 1989 und 1990				
Merkmal	1989 ¹⁾	1990 ²⁾	Veränderung 1990 gegenüber 1989	
	Anzahl		%	
Rinder				
Kälber unter 1/2 Jahr alt oder unter 220 kg Lebendgewicht	325 370	326 332	+ 962	+ 0,3
Jungrinder, 1/2 bis unter 1 Jahr alt				
männlich	240 721	255 299	+14 578	+ 6,1
weiblich	175 135	185 095	+ 9 960	+ 5,7
Rinder, 1 bis unter 2 Jahre alt				
männlich	262 886	274 912	+12 026	+ 4,6
weiblich	246 934	258 522	+11 588	+ 4,7
Rinder, 2 Jahre alt und älter				
Bullen und Ochsen	27 743	30 320	+ 2 577	+ 9,3
Färsen	73 495	78 501	+ 5 006	+ 6,8
Milchkühe	550 567	526 669	-23 898	- 4,3
Ammen- und Mutterkühe ³⁾	27 564	34 112	+ 6 548	+23,8
Schlacht- und Mastkühe	13 787	20 404	+ 6 617	+48,0
Rinder insgesamt	1 944 202	1 990 166	+45 964	+ 2,4
Rinderhalter insgesamt	46 153	45 208	- 945	- 2,0
darunter				
Milchkuhalter	29 706	27 688	- 2 018	- 6,8
Ammen- und Mutterkuhalter	4 531	5 382	+ 851	+18,8
Rinder je Rinderhalter	42,1	44,0	+ 1,9	+ 4,5
Milchkühe je Milchkuhalter	18,5	19,0	+ 0,5	+ 2,7
Schweine				
Ferkel	1 590 399	1 553 825	-36 574	- 2,3
Jungschweine bis unter 50 kg Lebendgewicht	1 460 929	1 415 151	-45 778	- 3,1
Mastschweine ⁴⁾	2 305 414	2 331 866	+26 452	+ 1,1
Zuchtsauen ⁴⁾ zusammen	614 660	610 001	- 4 659	- 0,8
davon				
trächtige Zuchtsauen	416 209	406 689	- 9 520	- 2,3
nicht trächtige Zuchtsauen	198 451	203 312	+ 4 861	+ 2,4
Eber zur Zucht ⁴⁾	24 191	26 706	+ 2 515	+10,4
Schweine insgesamt	5 995 593	5 937 549	-58 044	- 1,0
Schweinehalter insgesamt	41 835	39 534	- 2 301	- 5,5
darunter				
Zuchtsauenhalter	.	19 284	x	x
Schweine je Schweinehalter	143,3	150,2	+ 6,9	+ 4,8
Zuchtsauen je Zuchtsauenhalter	.	31,6	x	x
Schafe insgesamt	175 590	257 766	+82 176	+46,8
Schafhalt insgesamt	/	11 133	x	x
Schafe je Schafhalter	/	23,2	x	x

*) Bei Schweinen und Schafen werden keine Kleinsthaltungen bzw. -bestände nachgewiesen. -- 1) repräsentative Zählung -- 2) Totalzählung -- 3) Ammen- und Mutterkühe sind Kühe, die das ganze Jahr nicht gemolken werden und deren Milch nur von Kälbern verbraucht wird. -- 4) mit 50 und mehr kg Lebendgewicht

Viehhalter und Viehbestände*) im Dezember 1988 und 1990				
Merkmal	1988 ¹⁾	1990 ²⁾	Veränderung 1990 gegenüber 1988	
	Anzahl		%	
Pferde insgesamt	82 301	87 003	+ 4 702	+ 5,7
darunter				
Ponys und Kleinpferde	16 390	17 409	+ 1 019	+ 6,2
Pferdehalter insgesamt	16 468	16 227	- 241	- 1,5
darunter				
Pony- und Kleinpferdehalter	6 924	6 796	- 128	- 1,8
Hühner insgesamt	10 912 341	10 508 213	-404 128	- 3,7
darunter				
Legehennen, 1/2 Jahr alt und älter	6 590 277	5 851 736	-738 541	-11,2
zur Aufzucht als Legehennen bestimmte Küken und Junghennen, unter 1/2 Jahr alt	2 412 512	2 752 696	+340 184	+14,1
Schlacht- und Masthähne und -hühner einschl. Mastküken sowie sonstiger Hähne	1 909 552	1 903 781	- 5 771	- 0,3
Hühnerhalter insgesamt	27 655	23 219	- 4 436	-16,0
darunter				
Legehennenhalter	25 784	21 370	- 4 414	-17,1
Gänse	129 891	121 477	- 8 414	- 6,5
Gänsehalter	4 452	4 207	- 245	- 5,5
Enten	136 131	114 035	- 22 096	-16,2
Entenhalter	3 770	3 293	- 477	-12,7
Truthühner	666 576	877 089	+210 513	+31,6
Truthühnerhalter	1 040	1 058	+ 18	+ 1,7

*) Bei Pferden und Geflügel werden keine Kleinsthaltungen bzw. -bestände nachgewiesen. – 1) Totalzählung



Zahlenspiegel

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1989	1990
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit				
1	* Bevölkerung am Monatsende	1 000	16 954	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾				
2	* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	9 202	...
3	* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		6,5	...
4	* Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	15 560	...
5	* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		11,0	...
6	* Totgeborene	je 1 000 Geborene	3,7	...
7	* Gestorbene ⁴⁾ ohne Totgeborene	Anzahl	15 840	...
8	* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		11,2	...
9	* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	127	...
10	* je 1 000 Lebendgeborene		8,2	...
11	* Geburten- (+) bzw. Sterbefallüberschuß (-)	Anzahl	-280	...
12	* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		-0,2	...
Wanderungen				
13	* über die Grenzen des Landes Zugezogene	Anzahl	40 288	...
14	* über die Grenzen des Landes Fortgezogene	"	20 881	...
15	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	"	+19 407	...
16	* innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾	"	43 188	...
Arbeitsmarkt				
17	* Arbeitslose am Monatsende	1 000	686	626
18	* darunter Männer	"	367	327
Landwirtschaft				
Viehbestand ⁶⁾				
19	* Rindvieh (einschl. Kälbern)	1 000	1 944	1 990
20	* darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe)	"	551	527
21	* Schweine	"	5 996	5 938
22	* darunter Schlacht- und Mastschweine	"	2 305	2 332
23	* Zuchtsauen	"	615	610
24	* darunter trächtig	"	416	407
Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft				
25	* Rinder	1 000 St.	70	80
26	* Kälber	"	16	14
27	* Schweine	"	947	992
28	* darunter Hausschlachtungen	"	7	6
29	* Schlachtmengen ⁷⁾	1 000 t	106	115
30	* darunter Rinder	"	22	25
31	* Kälber	"	2	2
32	* Schweine	"	82	88
Geflügel				
eingelegte Bruteier ⁸⁾				
33	* für Legehennenküken zum Gebrauch	1 000	1 278	878
34	* für Masthühnerküken zum Gebrauch	"	3 369	3 446
35	* Geflügelfleisch ⁹⁾	1 000 kg	4 215	4 576
Milcherzeugung				
36	* Kuhmilcherzeugung	1 000 t	241	233
37	* darunter an Molkereien und Händler geliefert	%	96,2	95,9
38	* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,3	14,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁰⁾				
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt				
39	* Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	117	124
40	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	109	114
41	* Beschäftigte am Monatsende (einschl. der tätigen Inhaber)	1 000	1 965	2 024
42	* darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	1 362	1 403
43	* geleistete Arbeiterstunden	"	184 987	189 558
44	* Löhne (brutto)	Mill. DM	4 721	5 074
45	* Gehälter (brutto)	"	3 308	3 543
46	* Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	38 968	41 180
47	* darunter Auslandsumsatz	"	11 803	11 640

1) Bei den Werten des Jahres 1990 handelt es sich um vorläufige Werte. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des 7) aus gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 8) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern – Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

1990				1991			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
17 136	17 165	17 190	...	...	...	...	1
3 534	4 779	7 994	...	...	...	...	2
2,4	3,6	5,5	...	...	...	...	3
14 840	14 475	16 403	...	...	...	...	4
10,2	11,0	11,3	...	...	...	...	5
4,2	3,3	4,2	...	...	...	...	6
18 229	15 549	16 091	...	...	...	...	7
12,5	11,8	11,0	...	...	...	...	8
129	123	119	...	...	...	...	9
8,7	8,5	7,3	...	...	...	...	10
-3 389	-1 074	+312	...	...	...	...	11
-2,3	-0,8	+0,2	...	...	...	...	12
57 734	47 424	44 775	...	...	...	...	13
22 038	17 160	19 798	...	...	...	...	14
+35 696	+30 264	+24 977	...	...	...	...	15
55 797	38 888	40 738	...	...	...	...	16
694	687	662	584	596	591	569	17
370	366	349	311	320	322	308	18
.	.	.	1 957p	.	.	.	19
.	.	.	525p	.	.	.	20
.	.	.	5 869p	.	.	.	21
.	.	.	2 287p	.	.	.	22
.	.	.	609p	.	.	.	23
.	.	.	408p	.	.	.	24
70	68	82	84	111	94	97	25
13	12	14	16	16	14	17	26
1 012	893	1 000	989	1 043	939	990	27
12	8	7	11	10	7	5	28
113	102	117	116	130	114	120	29
22	22	27	25	33	28	29	30
2	2	2	2	2	2	2	31
88	78	88	88	94	84	89	32
1 155	1 123	1 405	728	897	1 130	1 592	33
3 721	3 018	3 502	3 662	3 499	3 807	3 599	34
4 525	4 085	4 682	4 347	5 120	4 238	4 320	35
224	200	218	214	220	199	226	36
95,4	94,8	94,8	94,8	95,2	94,7	95,0	37
13,1	13,0	12,8	13,2	13,5	13,5	13,8	38
124	120	137	114	136,9	130,1	135,5	39
104	112	114	119	113	118	122	40
2 000	2 004	2 008	2 031	2 037	2 043	2 043	41
1 383	1 387	1 390	1 405	1 409	1 413	1 413	42
194 458	186 168	201 654r	170 340	195 875	188 097	190 002	43
4 682	4 378	4 634	5 114	5 047	4 745	4 862	44
3 253	3 168	3 225r	3 685	3 706	3 421	3 479	45
39 904	38 105	43 456r	40 541	43 621	41 434	43 672	46
11 506	11 225	13 187r	11 009	11 434	10 912	11 353	47

Verstorbenen – 5) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene – 6) statt Monatsdurchschnitt 1989 bzw. 1990: Viehbestand am 3. Dezember 1989 bzw. 3. Dezember 1990 – 9) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat – 10) Betriebe von

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1989	1990
			Monatsdurchschnitt	
Noch: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾				
1	* Kohleverbrauch	1 000 t SKE ²⁾	2 017	1 952
2	* Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	1 017	1 035
3	* Stadt-, Kokerei- und Ferngas	"	304	300
4	* Erd- und Erdölgas	"	713	734
5	* Heizölverbrauch	1 000 t	394	406
6	* leichtes Heizöl	"	148	161
7	* schweres Heizöl	"	246	245
8	* Stromverbrauch	Mill. kWh	6 704	6 665
9	* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	"	2 797	2 907
Bergbau				
10	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	84	83
11	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	141	132
12	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	113	106
13	geleistete Arbeiterstunden	"	12 622	11 802
14	Löhne (brutto)	Mill. DM	411	414
15	Gehälter (brutto)	"	176	179
16	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	1 734	1 655
17	darunter Auslandsumsatz	"	129	97
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				
18	Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	106	103
19	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	105	106
20	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	503	503
21	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	329	328
22	geleistete Arbeiterstunden	"	44 837	44 551
23	Löhne (brutto)	Mill. DM	1 279	1 311
24	Gehälter (brutto)	"	1 062	1 100
25	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	13 970	13 893
26	darunter Auslandsumsatz	"	4 648	4 290
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe				
27	Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	128	142
28	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	117	124
29	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	881	921
30	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	603	633
31	geleistete Arbeiterstunden	"	83 149	86 486
32	Löhne (brutto)	Mill. DM	2 066	2 275
33	Gehälter (brutto)	"	1 499	1 634
34	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	14 551	15 969
35	darunter Auslandsumsatz	"	5 496	5 641
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe				
36	Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	123	135
37	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	111	118
38	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	337	355
39	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	250	263
40	geleistete Arbeiterstunden	"	34 342	35 696
41	Löhne (brutto)	Mill. DM	768	850
42	Gehälter (brutto)	"	415	463
43	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	5 557	6 197
44	darunter Auslandsumsatz	"	1 294	1 386
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe				
45	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	113	125
46	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	104	113
47	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	67	74
48	geleistete Arbeiterstunden	"	10 037	11 023
49	Löhne (brutto)	Mill. DM	197	224
50	Gehälter (brutto)	"	157	167
51	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	3 156	3 466
52	darunter Auslandsumsatz	"	236	226
Handwerk ⁵⁾				
53	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁶⁾	30. 9. 76 = 100	92,7	95,9
54	* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj.-D. 1976 = 100	151,2	171,0

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; – seit 1985 werden Brennstoffverbräuche nur noch vierteljährlich (für das Berichtsquartal) kJ/m³ – 4) am Monatsende – 5) ohne handwerkliche Nebenbetriebe – 6) am Ende des Berichtsquartals

1990				1991			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
.	.	5 821	6 107	.	.	6 079	1
.	.	3 353	3 321	.	.	3 335	2
.	.	884	923	.	.	869	3
.	.	2 469	2 398	.	.	2 467	4
.	.	1 253r	1 309	.	.	1 248	5
.	.	493	537	.	.	510	6
.	.	760	772	.	.	738	7
6 918	6 430	6 892r	6 320	6 932	6 525	6 636	8
3 120	2 785	2 930	2 887	3 226	2 941	3 022	9
86	84	85	78	84	84	82	10
136	135	135	129	129	129	128	11
109	109	108	103	102	102	102	12
13 366	12 215	13 477	9 515	12 939	11 546	11 512	13
397	362	390	376	404	367	378	14
166	162	167	175	173	172	180	15
1 865	1 664	1 728	1 809	1 910	1 705	1 746	16
117	79	83	100	109	100	86	17
107	103	113	95	111,3	104,1	102,5	18
104	108	108	99	110	109	111	19
501	501	502	500	499	499	498	20
327	327	327	325	324	324	323	21
46 101	44 126	47 615r	39 847	44 770	43 450	44 352	22
1 203	1 152	1 193r	1 312	1 242	1 187	1 223	23
1 003	965	966r	1 096	1 298	1 040	1 027	24
14 220	13 200	14 739r	12 310	14 596	13 589	14 139	25
4 662	4 280	4 847	3 654	4 492	4 103	4 275	26
141	130	154	133	159,0	146,7	160,8	27
106	119	124	141	117	127	134	28
906	909	912	926	933	936	937	29
620	623	625	635	640	642	644	30
87 625	85 196	91 757r	77 542	88 925	85 806	86 429	31
2 090	1 950	2 082	2 294	2 307	2 162	2 213	32
1 498	1 466	1 518	1 720	1 611	1 587	1 646	33
14 534	14 254	16 989r	17 361	16 476	15 942	17 195	34
5 028	5 242	6 457	5 901	5 140	5 085	5 310	35
131	143	157	117	149,6	159,1	160,4	36
110	117	122	120	120	129	135	37
350	351	352	358	360	362	362	38
259	260	261	265	266	268	269	39
36 811	34 793	38 274r	32 307	37 397	36 076	36 544	40
795	725	777	891	863	807	822	41
428	422	420	515	456	452	453	42
6 102	5 896	6 654r	5 691	6 867	6 737	6 964	43
1 465	1 421	1 568r	1 148	1 454	1 413	1 449	44
105	112	108	138	127	125	132	45
108	108	108	117	117	118	117	46
69	68	68	77	77	77	77	47
10 555	9 838	10 531r	11 129	11 844	11 219	11 165	48
198	188	193	241	231	223	226	49
158	152	154r	179	168	169	172	50
3 184	3 091	3 345r	3 371	3 772	3 461	3 628	51
235	204	233	206	239	210	233	52
.	.	94,6	97,7	.	.	97,3	53
.	.	148,0	200,2	.	.	163,4	54

erhoben. – 2) eine t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle – 3) umgerechnet auf den Heizwert von 35 169

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1989	1990
			Monatsdurchschnitt	
Öffentliche Energieversorgung				
1	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 242	11 192
2	* Stromverbrauch (einschl. Verlusten)	"	10 512	...
3	Stromabgabe der industriellen Eigenanlagen an Fremde	"	1 679	1 822
Bauhauptgewerbe				
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)				
4	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ¹⁾	Anzahl	231 217	238 692
5	* geleistete Arbeitsstunden	1 000	25 311	26 119
6	* darunter für Wohnungsbauten	"	8 190	8 758
7	* gewerbliche und industrielle Bauten ²⁾	"	9 742	9 954
8	* Verkehrs- und öffentliche Bauten	"	7 380	7 407
9	* Löhne (brutto)	Mill. DM	603,5	673,4
10	* Gehälter (brutto)	"	165,1	182,0
11	* baugewerblicher Umsatz (ohne MWSt.)	"	2 380,5	2 698,1
Bautätigkeit und Wohnungswesen				
Baugenehmigungen				
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 752	2 826
13	* darunter mit 1 und 2 Wohnungen	"	2 515	2 453
14	* Rauminhalt	1 000 m ³	2 715	3 081
15	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	866 832	1 037 127
16	* Wohnfläche	1 000 m ²	458	529
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	440	444
18	* Rauminhalt	1 000 m ³	2 960	3 284
19	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	526 573	619 485
20	* Nutzfläche	1 000 m ²	470	521
21	* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 954	6 267
Handel und Gastgewerbe				
22	* Index der Umsätze im Einzelhandel ³⁾	1986 = 100	113,1	122,5
davon des Einzelhandels mit				
23	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	110,0	117,3
24	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	"	103,5	113,0
25	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgroßgeräte)	"	131,5	138,8
26	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	"	110,3	121,1
27	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	"	122,8	133,6
28	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	"	116,8	125,8
29	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	"	138,5	141,6
30	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	"	126,6	144,1
31	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art ⁴⁾	"	106,5	114,2
32	Index der Umsätze im Großhandel ⁵⁾	1986 = 100	113,2	117,6
davon des Großhandels mit				
33	Rohstoffen und Halbwaren	"	112,0	109,0
34	Fertigwaren	"	114,3	126,1
35	* Index der Umsätze im Gastgewerbe ⁶⁾	1986 = 100	110,7	117,5
36	davon Beherbergungsgewerbe	"	132,1	147,0
37	Gaststättengewerbe	"	103,2	107,2
38	Kantinen	"	130,6	145,8
Handel mit der DDR und Berlin (Ost)				
39	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	190 006	219 879
40	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	"	205 882	408 762
41	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	13 512,9	13 202,9
42	* davon Güter der Ernährungswirtschaft	"	392,8	402,1
43	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	13 120,1	12 800,8
44	* davon Rohstoffe	"	205,4	195,1
45	* Halbwaren	"	1 061,7	901,6
46	* Fertigwaren	"	11 852,9	11 704,2
47	* davon Vorerzeugnisse	"	3 674,6	3 400,5
48	* Enderzeugnisse	"	8 178,3	8 303,7
Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern				
49	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 577,1	1 579,1
50	Dänemark	"	239,0	234,7
51	Frankreich	"	1 426,0	1 433,4
52	Griechenland	"	120,6	110,9
53	Großbritannien	"	1 286,2	1 173,7
54	Italien	"	1 102,8	1 067,1
55	Niederlande	"	1 502,5	1 480,1
56	Portugal	"	114,2	125,2
57	Republik Irland	"	67,1	63,4
58	Spanien	"	468,8	483,1

1) am Monatsende – 2) einschl. landwirtschaftlichen Baus – 3) einschl. Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse – gültige Ergebnisse

1990				1991			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
12 507	10 907	11 818	12 394	13 219	12 576	12 354	1
11 807	10 367	11 108	...	...	...	...	2
1 949	1 711	1 782	1 778	2 010	1 781	1 828	3
232 221	231 532	236 904	239 338	237 916	236 220	237 197p	4
24 233	21 641	28 583	19 236	23 587	15 463	26 109p	5
8 003	6 969	9 844	6 182	7 718	4 507	8 767p	6
9 647	8 706	10 843	7 805	9 690	7 135	9 930p	7
6 583	5 966	7 896	5 249	6 179	3 821	7 412p	8
595,7	520,4	616,2	625,4	635,5	443,7	662,1p	9
163,8	159,9	164,7	186,6	173,5	173,2	176,1p	10
1 887,6	1 924,9	2 479,5	3 669,0	1 981,4	1 791,0	2 434,7p	11
2 407	2 090	3 081	3 265	1 665	2 207	2 129	12
2 150	1 828	2 700	2 770	1 387	1 843	1 858	13
2 501	2 347	3 272	3 985	2 054	2 600	2 445	14
795 047	755 409	1 055 800	1 332 777	689 337	872 257	823 019	15
429	404	550	692	346	447	420	16
377	325	404	610	285	375	374	17
3 035	2 077	3 232	5 219	1 951	2 580	2 624	18
618 589	364 322	579 249	1 098 497	375 796	478 485	398 177	19
443	348	531	854	294	431	366	20
4 950	4 752	6 171	8 574	4 412	5 603	5 179	21
109,3	102,5	126,1	153,0	123,4	115,1	138,5	22
108,9	104,4	121,5	134,8	109,3	107,8	124,6	23
96,5	79,9	115,1	162,6	110,9	89,4	131,8	24
121,2	125,2	149,7	171,0	129,7	130,8	151,9	25
113,5	97,9	112,9	207,2	129,9	111,7	115,0	26
115,2	111,0	126,3	213,5	141,7	130,5	145,9	27
121,1	110,2	127,4	147,0	134,6	124,7	133,8	28
126,5	123,2	146,8	147,6	141,2	124,5	145,5	29
119,3	119,9	159,9	131,1	158,2	158,8	197,1	30
102,2	92,5	111,2	169,4	119,3	105,3	124,2	31
108,6	103,7	120,9	112,0	125,4	114,8	126,5	32
104,6	97,3	112,4	94,8	114,3	102,4	110,5	33
112,6	110,1	129,4	129,0	136,4	127,0	142,4	34
103,2	108,1	113,3	120,4	106,4	107,1	116,4	35
118,1	129,5	145,0	129,6	125,4	151,4	144,5	36
96,7	100,2	101,8	115,9	98,0	92,7	106,2	37
137,4	133,6	148,9	148,5	151,2	132,8	148,1	38
204 039	163 754	191 760	277 210	188 297	184 748	...	39
192 260	180 892	209 670	642 853	567 049	641 995	...	40
14 330,0	12 581,5	15 192,7	11 046,5	14 010,4	12 383,4	...	41
404,7	358,5	452,1	352,6	447,7	362,2	...	42
13 925,3	12 223,0	14 740,6	10 693,9	13 562,7	12 021,2	...	43
212,0	159,0	210,7	190,7	196,8	193,1	...	44
1 002,0	896,8	1 029,0	718,4	976,4	802,5	...	45
12 711,3	11 167,2	13 500,9	9 784,8	12 389,6	11 025,6	...	46
3 708,9	3 341,5	3 818,2	2 709,5	3 585,9	3 162,6	...	47
9 002,4	7 825,7	9 682,7	7 075,3	8 803,7	7 863,0	...	48
1 670,7	1 498,7	1 807,5	1 365,1	1 738,8	1 508,4	...	49
233,2	208,1	267,9	200,4	237,9	221,7	...	50
1 608,2	1 383,0	1 711,0	1 084,5	1 523,9	1 381,4	...	51
130,1	116,6	133,0	87,8	102,6	99,3	...	52
1 227,0	1 047,3	1 354,0	792,4	1 267,8	1 054,4	...	53
1 142,4	993,0	1 258,0	832,6	1 113,3	1 068,4	...	54
1 488,3	1 414,6	1 646,8	1 248,5	1 657,9	1 406,2	...	55
114,6	90,1	138,1	133,3	152,4	148,8	...	56
67,3	63,8	77,0	53,6	74,8	57,1	...	57
474,1	441,5	583,9	401,4	547,6	516,8	...	58

4) u. a. Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Versandhandel – 5) ohne Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: end-

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.		Merkmal	Einheit	1989	1990
				Monatsdurchschnitt	
Noch: Handel und Gastgewerbe					
1	*	EG-Länderzusammen	Mill. DM	7 904,3	7 750,5
2		EFTA-Länderzusammen	"	1 925,1	1 845,5
3		übrige Länder	"	3 683,5	3 607,0
Fremdenverkehr ¹⁾					
4	*	Gästeankünfte	1 000	884	940
5	*	darunter von Auslandsgästen	"	172	180
6	*	Gästeübernachtungen	"	2 722	2 885
7	*	darunter von Auslandsgästen	"	440	457
Verkehr					
Binnenschifffahrt					
8		Güterumschlag in den Binnenhäfen	1 000 t	10 909	10 917
9	*	davon Güterempfang	"	6 149	6 019
10	*	Güterversand	"	4 760	4 598
11		Güterdurchgang an der Grenzstelle Emmerich	1 000 t	12 079	11 980
12		davon Bergverkehr	"	7 415	7 723
13		Talverkehr	"	4 397	4 241
Kraftfahrzeuge					
14	*	Zulassungen bzw. Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ²⁾	Anzahl	64 968	70 167
15		darunter Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen	"	59 166	63 363
16		Lastkraftwagen	"	2 841	3 206
17		Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	"	1 790	2 262
Straßenverkehrsunfälle					
18		Unfälle insgesamt	Anzahl	46 151	45 290
19	*	davon mit Personenschaden	"	7 123	6 945
20		mit nur Sachschaden	"	39 028	38 345
21	*	getötete Personen	"	137	127
22	*	verletzte Personen	"	9 087	8 901
23		darunter schwerverletzte Personen	"	2 333	2 200
Deutsche Bundesbahn ³⁾					
24		Güterempfang	1 000 t	7 192	6 820
25		Güterversand	"	8 650	8 128
Deutsche Bundespost ⁴⁾					
26		Briefsendungen	Mill.	272	261
27		Paketsendungen	1 000	4 329	4 099
28		abgehende Ferngespräche	Mill.	298	...
29		aufgegebene Telegramme	1 000	114	...
Geld und Kredit					
Kredite und Einlagen ⁵⁾					
30	*	Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	485 694	517 420
31	*	darunter Kredite an inländische Nichtbanken	"	475 270	503 971
32	*	kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr einschl.)	"	93 908	104 846
33	*	an Unternehmen und Privatpersonen	"	92 601	103 824
34	*	an öffentliche Haushalte	"	1 307	1 022
35	*	mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 4 Jahre)	"	34 303	39 424
36	*	an Unternehmen und Privatpersonen	"	30 002	33 315
37	*	an öffentliche Haushalte	"	4 301	6 109
38	*	langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber)	"	349 400	364 777
39	*	an Unternehmen und Privatpersonen	"	288 551	301 999
40	*	an öffentliche Haushalte	"	60 849	62 778
41		durchlaufende Kredite	"	8 083	8 373
42		an Unternehmen und Privatpersonen	"	6 476	6 698
43		an öffentliche Haushalte	"	1 607	1 675

1) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt – 3) Ergebnisse für die Bereiche der DB-Direktionen Essen
Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne

1990				1991			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
8 155,3	7 257,0	8 977,2	6 199,7	8 417,1	...	...	1
1 864,7	1 768,4	2 145,0	1 479,8	1 817,9	...	...	2
4 310,0	3 556,1	4 070,5	3 367,0	3 775,4	...	...	3
731	809	922	724	757	829	913	4
128	170	172	116	119	145	153	5
2 165	2 334	2 635	2 209	2 297	2 449	2 739	6
333	463	447	281	298	395	380	7
10 815	9 974	11 680	9 582	...	...	...	8
6 085	5 647	6 639	5 653	...	...	...	9
4 730	4 327	5 041	3 929	...	...	...	10
10 860	10 801	13 414	10 925	...	...	...	11
7 161	6 912	8 576	7 257	...	...	...	12
3 699	3 889	4 838	3 668	...	...	...	13
64 538	60 371	86 893	54 091	84 771	74 945	...	14
59 175	54 483	76 134	49 779	78 251	68 701	94 666	15
3 287	2 611	3 310	2 880	4 010	3 164	...	16
847	2 059	5 445	427	1 244	1 809	...	17
42 882	44 389	47 682	47 481	41 413	44 132	39 062	18
5 978	6 312	6 903	5 951	5 511	4 482	5 855	19
36 904	38 077	40 779	41 530	35 902	39 650	33 207	20
121	125	125	119	113	96	107	21
7 673	8 042	8 735	7 684	7 012	5 799	7 395	22
1 843	1 964	2 130	1 984	1 892	1 434	1 873	23
7 168	6 513	7 366	6 041	...	6 493	7 186	24
8 760	7 983	8 817	7 110	...	7 707	8 498	25
287	277	291	261	290	...	...	26
3 805	3 733	4 510	5 414	4 187	...	...	27
325	318	315	...	...	...	...	28
102	104	122	...	...	...	...	29
487 034	488 325	491 032	517 420	519 629	523 223	525 859	30
476 742	477 985	480 716	503 971	508 173	511 542	513 727	31
94 189	94 626	96 499	104 846	102 877	104 417	105 588	32
92 481	93 261	95 336	103 824	101 664	103 092	104 856	33
1 708	1 365	1 163	1 022	1 213	1 325	732	34
35 093	35 285	35 452	39 424	39 979	40 092	40 871	35
30 825	31 077	31 269	33 315	33 587	33 580	33 758	36
4 268	4 208	4 183	6 109	6 392	6 512	7 113	37
349 643	350 332	351 042	364 777	366 959	368 818	369 495	38
289 289	290 217	290 867	301 999	302 879	304 023	304 509	39
60 354	60 115	60 175	62 778	64 080	64 795	64 986	40
8 109	8 082	8 039	8 373	9 814	9 896	9 905	41
6 496	6 471	6 455	6 698	7 923	7 992	7 977	42
1 613	1 611	1 584	1 675	1 891	1 904	1 928	43

und Köln – 4) Ergebnisse für die Bereiche der Oberpostdirektionen Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster – 5) Die Angaben umfassen die in NW gelegenen Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter.

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

			1989	1990
Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt	
Noch: Geld und Kredit				
1	* Einlagen und aufgenommene Gelder ¹⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	444 433	466 441
2	* Sichteinlagen und Termingelder ¹⁾	"	274 119	298 682
3	* von Unternehmen und Privatpersonen	"	228 824	252 691
4	* von öffentlichen Haushalten	"	45 295	45 991
5	* Spareinlagen	"	170 314	167 759
6	* bei Sparkassen	"	100 626	97 990
7	* Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften)	"	9 621	10 690
8	* Belastungen auf Sparkonten	"	10 198	10 908
Zahlungsschwierigkeiten				
9	* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	329	304
10	* Vergleichsverfahren	"	1	1
11	* Wechselproteste (ohne die bei der Post)	"	1 696	1 484
12	* Wechselsumme	Mill. DM	18	16
Sozialleistungen				
13	Wohngeldempfänger	Anzahl	572 589	551 027
14	davon Empfänger von Mietzuschuß	"	544 007	524 723
15	von Lastenzuschuß	"	28 581	26 304
16	Wohngeldanspruch je Fall	DM	152	154
17	Mietzuschuß je Fall	"	151	154
18	Lastenzuschuß je Fall	"	158	158
Gesetzliche Krankenversicherung (ohne mitversicherte Familienangehörige)				
19	Mitglieder insgesamt	1 000	10 146	10 332
20	darunter Pflichtmitglieder	"	5 857	6 012
21	Rentner und Rentenantragsteller	"	3 049	3 083
Steueraufkommen nach Steuerarten				
22	* Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	9 879,5	11 159,0
23	* Steuern vom Einkommen	"	6 212,0	6 072,4
24	* Lohnsteuer ²⁾	"	4 140,2	4 008,5
25	* veranlagte Einkommensteuer	"	988,5	1 028,7
26	* nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	"	336,3	253,4
27	* Körperschaftsteuer ²⁾	"	746,9	781,8
28	* Steuern vom Umsatz	"	3 667,5	5 086,7
29	* Umsatzsteuer	"	1 762,1	1 959,5
30	* Einfuhrumsatzsteuer	"	1 905,4	3 127,2
31	* Bundessteuern	"	1 595,5	2 034,4
32	* darunter Zölle	"	179,0	342,2
33	* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	"	1 269,5	1 535,0
34	darunter Mineralölsteuer	"	879,5	839,1
35	* Landessteuern	"	536,9	582,2
36	* darunter Vermögensteuer	"	127,4	145,7
37	* Kraftfahrzeugsteuer	"	202,7	183,1
38	* Biersteuer	"	32,8	33,5
39	* Gemeindesteuern ⁴⁾	"	3 414,5	3 585,8
40	* darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	2 756,3	2 905,6
41	* Grundsteuer A	"	14,1	13,9
42	* Grundsteuer B	"	567,1	587,1
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften ⁴⁾				
43	* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	20 290,9	24 185,8
44	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	8 164,0	7 975,2
45	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	7 151,6	9 919,0
46	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	188,6	188,5
47	* Steuereinnahmen des Landes	"	13 097,4	13 269,6
48	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	8 164,0	7 975,2
49	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	3 134,1	3 359,4
50	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	188,6	188,5
51	* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	"	5 345,2	5 475,4
52	* darunter Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	"	2 307,9	2 266,7
53	* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ⁵⁾	"	2 379,0	2 528,5

1) einschl. durchlaufender Kredite, Sparbriefen, Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 2) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Monatsdurchschnitt 1989 bzw. 1990: Vierteljahresdurchschnitt – 5) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

1990				1991			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
438 388	440 797	435 355	466 441	459 266	462 833	460 100	1
270 990	274 044	269 963	298 682	293 858	297 929	295 836	2
227 379	229 001	226 345	252 691	247 811	250 038	248 571	3
43 611	45 043	43 618	45 991	46 047	47 891	47 265	4
167 398	166 753	165 392	167 759	165 408	164 904	164 264	5
98 945	98 560	97 753	97 990	96 512	96 140	95 687	6
14 862	10 167	10 646	16 822	14 778	10 251	9 978	7
17 777	10 813	12 007	10 590	17 130	10 755	10 618	8
310	298	359	315	291	264	339	9
1	—	—	1	2	—	1	10
1 411	1 672	1 655	1 290	1 310	1 218	1 589	11
15	16	18	13	15	14	17	12
550 049	565 669	556 052	549 598	542 497	563 179	558 997	13
523 995	538 708	529 435	523 367	517 285	536 653	532 733	14
26 054	26 961	26 617	26 231	25 212	26 526	26 264	15
153	153	153	156	157	158	159	16
153	153	153	156	157	158	159	17
156	157	157	161	161	161	161	18
10 209	10 228	10 264	10 441	10 417	10 436	10 457	19
5 928	5 928	5 949	6 118	6 084	6 071	6 076	20
3 060	3 064	3 070	3 095	3 095	3 100	3 106	21
9 275,0	8 912,9	13 402,6	18 855,6	...	...	...	22
4 691,0	3 508,3	8 947,6	13 278,9	...	...	...	23
4 200,0	2 867,4	3 489,8	7 467,6	...	...	...	24
371,8	15,8	3 362,2	3 492,7	...	...	...	25
157,1	413,7	18,1	182,4	...	...	...	26
—38,0	211,4	2 077,6	2 136,1	...	...	...	27
4 584,0	5 404,6	4 455,0	5 576,7	...	...	...	28
2 285,1	2 592,6	1 449,2	1 778,3 ³⁾	29
2 298,9	2 812,0	3 005,8	3 798,4	...	...	...	30
443,1	2 104,9	2 085,7	3 920,7	...	...	...	31
206,9	334,6	320,0	459,9	...	...	...	32
116,8	1 260,6	1 619,5	3 375,6	...	...	...	33
27,1	852,6	851,0	1 520,7	...	...	...	34
511,2	739,7	486,5	357,3	...	...	...	35
31,1	340,4	51,7	57,1	...	...	...	36
258,2	139,2	200,1	115,7	...	...	...	37
40,5	27,4	30,2	11,0	...	...	...	38
.	.	3 472,4	3 622,8	.	.	...	39
.	.	2 818,2	3 035,5	.	.	...	40
.	.	13,0	12,4	.	.	...	41
.	.	558,2	504,1	.	.	...	42
.	.	21 514,4	28 287,2	.	.	...	43
.	.	7 500,4	9 140,1	.	.	...	44
.	.	9 388,4	10 711,7 ³⁾	45
.	.	—8,0	388,9	.	.	...	46
.	.	12 501,8	15 072,4	.	.	...	47
.	.	7 500,4	9 140,1	.	.	...	48
.	.	3 271,9	3 877,4	.	.	...	49
.	.	—8,0	388,9	.	.	...	50
.	.	5 634,4	5 616,8	.	.	...	51
.	.	2 146,1	2 771,7	.	.	...	52
.	.	2 834,1	2 257,7	.	.	...	53

Ausgaben aus der Zerlegung – 3) USt-Ausgleich (1. Rate) nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18. 05. 1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. – 4) statt

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

mit einem Stern (*) versehenen Datensätze werden von den statistischen Landesbehörden mit „Lohnsprüger“ versehen.			1989	1990	
Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt		
Preise					
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte					
1	* Gesamtlebenshaltung	1985 = 100	103,5	106,1	
2	* darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	101,7	104,5	
3	Wohnungsmieten ¹⁾ , Energie	"	99,8	102,8	
4	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	103,9	105,9	
5	Bekleidung, Schuhe	"	106,5	108,2	
Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen					
6	Gesamtlebenshaltung	1985 = 100	103,4	106,0	
7	darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	101,6	104,5	
8	Wohnungsmieten ¹⁾ , Energie	"	100,9	104,0	
9	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	103,8	105,7	
10	Bekleidung, Schuhe	"	106,3	108,1	
Preisindex ²⁾ für Wohngebäude					
11	* Bauleistungen am Bauwerk	1985 = 100	108,0	114,1	
12	davon Rohbauarbeiten	"	106,8	113,4	
13	Ausbauarbeiten	"	110,0	115,1	
14	Preisindex ²⁾ für gemischt genutzte Gebäude	} Bauleistungen am Bauwerk	108,1	114,0	
15	für Bürogebäude		"	109,4	114,9
16	für gewerbliche Betriebsgebäude		"	109,0	115,1
17	Preisindex für den Straßenbau ²⁾	"	104,6	110,8	
Löhne und Gehälter					
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau ³⁾					
Bruttowochenverdienste					
18	* männliche Arbeiter	DM	822	861	
19	* darunter Facharbeiter	"	867	910	
20	* weibliche Arbeiter	"	566	589	
21	* darunter Hilfsarbeiter	"	555	578	
Bruttostundenverdienste					
22	* männliche Arbeiter	DM	20,13	21,24	
23	* darunter Facharbeiter	"	21,22	22,43	
24	* weibliche Arbeiter	"	14,60	15,29	
25	* darunter Hilfsarbeiter	"	14,36	15,05	
bezahlte Wochenarbeitszeit					
26	männliche Arbeiter	h	40,8	40,5	
27	weibliche Arbeiter	"	38,8	38,5	
Angestellte, Bruttomonatsverdienste ³⁾					
in Industrie und Hoch- und Tiefbau					
kaufmännische Angestellte					
28	* männlich	DM	5 117	5 329	
29	* weiblich	"	3 491	3 652	
technische Angestellte					
30	* männlich	DM	5 310	5 532	
31	* weiblich	"	3 573	3 730	
in Handel, Kredit und Versicherungen					
kaufmännische Angestellte					
32	* männlich	DM	4 226	4 409	
33	* weiblich	"	2 865	3 007	
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen					
34	Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung ⁴⁾		+0,2	+1,2	

1) einschl. Wasserverbrauch in den Wohnungen – 2) statt Monatsdurchschnitt 1989 bzw. 1990: Vierteljahresdurchschnitt – 3) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 11/83.)

1990				1991			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
105,1	105,4	105,6	107,2	107,7	108,0	108,0	1
103,3	104,2	104,4	104,9	105,7	106,0	106,5	2
102,0	101,6	101,8	104,6	105,1	106,1	105,5	3
104,8	105,0	105,3	106,9	107,0	107,3	107,9	4
107,3	107,5	107,7	109,4	109,5	109,8	110,1	5
104,8	105,2	105,4	107,0	107,4	107,8	107,9	6
103,3	104,2	104,4	104,9	105,6	105,9	106,3	7
103,0	102,9	103,1	105,6	106,0	106,9	106,8	8
104,7	104,9	105,1	106,5	106,6	106,9	107,5	9
107,2	107,4	107,5	109,5	109,6	109,9	110,2	10
.	111,4	.	.	.	117,8	.	11
.	110,3	.	.	.	116,8	.	12
.	113,0	.	.	.	119,2	.	13
.	111,4	.	.	.	117,5	.	14
.	112,5	.	.	.	118,9	.	15
.	112,2	.	.	.	118,7	.	16
.	108,0	.	.	.	114,5	.	17
827	.	.	.	869	.	.	18
873	.	.	.	918	.	.	19
570	.	.	.	598	.	.	20
558	.	.	.	587	.	.	21
20,50	.	.	.	21,65	.	.	22
21,61	.	.	.	22,82	.	.	23
14,80	.	.	.	15,57	.	.	24
14,54	.	.	.	15,30	.	.	25
40,3	.	.	.	40,1	.	.	26
38,5	.	.	.	38,4	.	.	27
5 188	.	.	.	5 465	.	.	28
3 544	.	.	.	3 753	.	.	29
5 362	.	.	.	5 634	.	.	30
3 608	.	.	.	3 828	.	.	31
4 352	.	.	.	4 529	.	.	32
2 980	.	.	.	3 118	.	.	33
+0,8	+0,9	+1,0	+0,7	+1,5	+1,5	+1,5	34

gewichteter Durchschnitt der 4 Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 4) faktorenanalytische Verknüpfung von 7 konjunkturabhängigen Einzelreihen (Zum

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1989	1990
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung¹⁾				
1	Wohnbevölkerung ²⁾	1 000	62 679	...
2	Eheschließungen	je 1 000 der	6,4	...
3	Lebendgeborene	Bevölkerung	11,0	...
4	Gestorbene	und 1 Jahr	11,2	...
Erwerbstätigkeit				
5	Erwerbstätige	1 000	27 741p	28 447p
6	Arbeitslose ²⁾	"	2 038	1 883
Landwirtschaft				
7	Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	384	419
8	Milcherzeugung	"	2 020	1 972
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe				
9	Beschäftigte	1 000	7 213	7 412
10	Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	655	666
11	Umsatz	Mill. DM	141 013	151 958
12	darunter Auslandsumsatz	"	43 684	44 395
13	Index der Nettoproduktion	1985 = 100	112,1	118,3
Bauhauptgewerbe				
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe				
14	Beschäftigte	1 000	999	1 034
15	geleistete Arbeitsstunden	Mill.	109	112
16	darunter für Wohnungsbau	"	39	42
Handel				
Einzelhandel				
17	Umsatz insgesamt	1986 = 100	113,5	125,7
Innerdeutscher Warenverkehr				
18	Bezüge	Mill. DM	600	690
19	Lieferungen	"	675	1 777
Außenhandel				
20	Einfuhr	Mill. DM	42 205	45 886
21	Ausfuhr	"	53 420	53 565
Verkehr				
Beförderte Güter				
22	Eisenbahnen ³⁾	1 000 t	26 286	...
23	Binnenschifffahrt	"	19 565	19 298
24	Seeschifffahrt	"	11 746	11 807p
Beförderte Personen				
25	Eisenbahnen ³⁾	Mill.	93,9p	...
Geld und Kredit				
26	Bargeldumlauf ²⁾	Mrd. DM	146,9	158,6p
27	Spareinlagen ²⁾	"	705,6	755,6
Kredite an				
28	Unternehmen und Privatpersonen ²⁾	Mrd. DM	1 921,6	2 271,0
29	öffentliche Haushalte ²⁾	"	547,2	604,1
Steuern				
30	Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	38 483	39 540
31	Steuern vom Einkommen	"	22 122	...
32	Lohnsteuer	"	15 153	14 799
33	veranlagte Einkommensteuer	"	3 067	3 043
34	nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	1 054	...
35	Körperschaftsteuer	"	2 848	2 508
36	Bundessteuern	"	5 112	5 490
37	Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	"	5 186	5 561
38	Landessteuern	"	2 017	2 114
Preise				
39	Preisindex der Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1985 = 100	93,4	93,1
40	Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)	1985 = 100	109,4	116,4
41	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	1985 = 100	99,3	101,0
42	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	1985 = 100	99,8	94,7
Preisindex für die Lebenshaltung				
43	aller privaten Haushalte	1985 = 100	104,2	107,0
44	von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	"	103,9	106,7

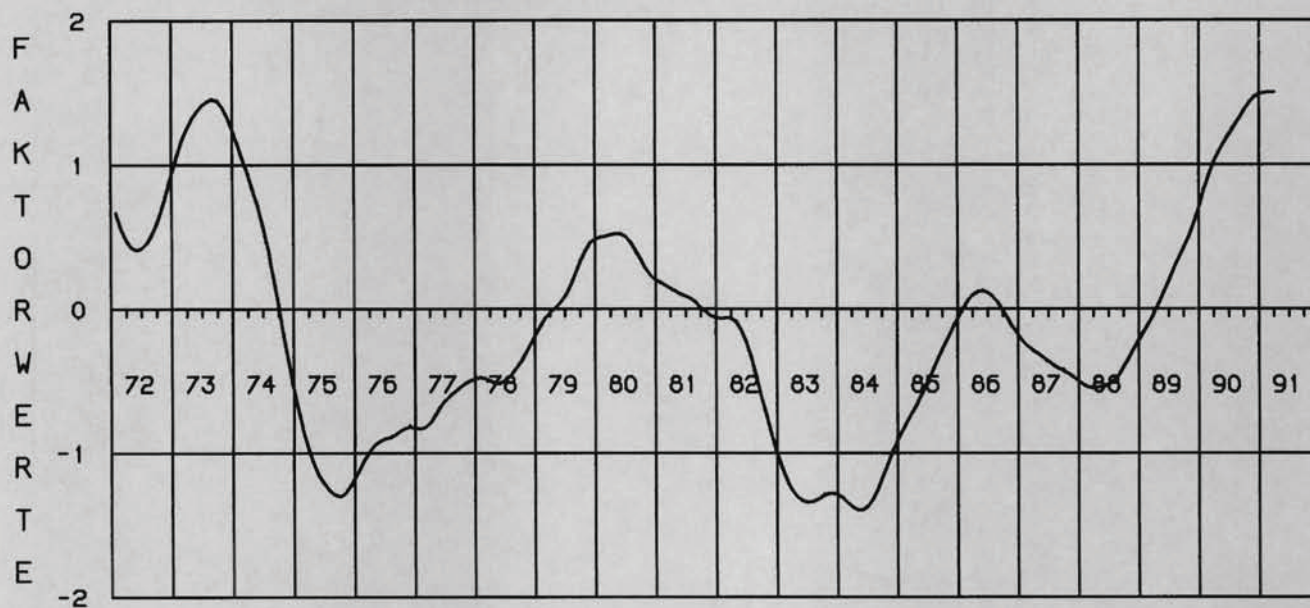
1) 1991 vorläufiges Ergebnis; Bevölkerung geschätzt – 2) Jahres- bzw. Monatsende – 3) Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs – 4) Preisindex ausgewählter Grundstoffe,

1990				1991			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
...	...	...	...	...	...	...	1
2,4	3,5	5,3	6,1	2,3	3,2	4,8	2
11,2	11,6	11,3	10,3	11,5	10,4	10,7	3
14,0	12,7	11,5	11,3	11,7	11,0	10,9	4
27 892p	27 974p	28 083p	28 739p	28 622p	28 652p	28 810p	5
2 191	2 153	2 013	1 784	1 874	1 869	1 731p	6
395	361	416	411	480	408	428	7
1 913	1 731	1 856	1 867	...	...	...	8
7 286	7 318	7 341	7 472	7 482	7 505	7 515	9
672	655	708	595	686	668	672	10
141 233	139 200	158 000r	154 618	157 316	152 367	163 204	11
43 216	43 174	49 675r	42 967	41 980	41 770	44 096	12
108,9	111,2	123,8r	119,2	117,1	117,5	127,4	13
974	971	995	1 045	1 014	997	1 023	14
88	88	115	79	90	61	111	15
33	33	43	29	34	23	42	16
107,5	104,6	127,5	157,6	125,1	117,8	141,9p	17
628	549	588	802	769	714	...	18
613	589	828	2 402	2 559	2 330	...	19
43 079	41 390	47 545	47 600	54 302	49 078	...	20
55 910	52 019	60 949	48 621	54 567	51 187	...	21
26 167	24 428	27 630	...	...	...	...	22
17 620	17 474	21 453	17 283	...	...	...	23
11 730p	9 990p	12 346p	12 844p	...	...	...	24
89,5	87,9	91,5	...	...	...	...	25
141,7	141,6	143,0	158,6	157,6	158,1	...	26
694,3	690,0	683,3	755,6	746,9	744,1p	...	27
1 928,4	1 940,6	1 955,6	2 271,0	2 270,5	2 275,1p	...	28
547,5	547,5	547,3	604,1	603,9	603,0p	...	29
29 936	33 873	44 052	69 265	...	...	...	30
17 541	12 781	29 569	...	...	...	...	31
15 881	12 081	11 969	26 672	...	...	...	32
447	-195	9 496	11 117	...	...	...	33
725	894	474	...	...	...	...	34
489	1	7 631	7 376	...	...	...	35
800	5 614	5 456	11 164	...	...	...	36
857	4 691	5 424	11 582	...	...	...	37
1 845	2 811	1 975	1 434	...	...	...	38
105,9 ⁴⁾	105,2 ⁴⁾	105,4 ⁴⁾	94,1	95,6	94,5	92,5	39
...	129,7	...	...	...	120,5	...	40
100,1	100,1	100,2	101,5	102,4	102,3	102,0	41
96,6	96,9	97,6	91,9	91,8p	94,3p	94,9p	42
105,8	106,2	106,3	108,1	108,8	109,1	109,0	43
105,4	105,8	106,0	107,8	108,5	108,7	108,8	44

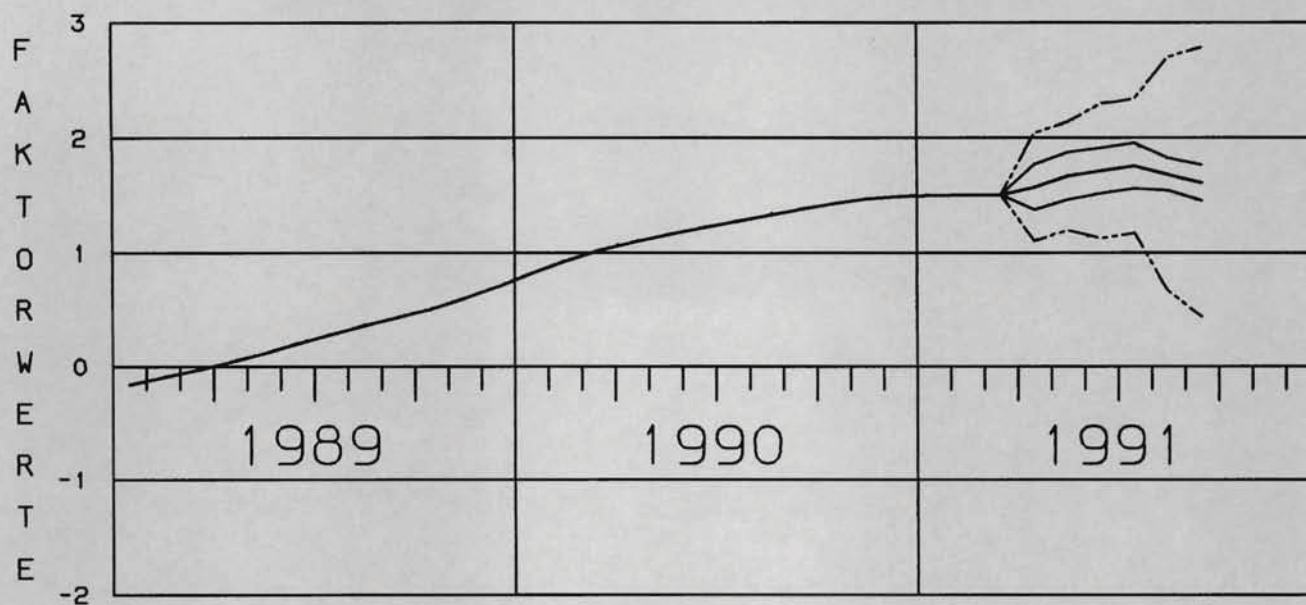
Basis 1980 = 100 — — — Quelle: Statistisches Bundesamt

MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG

BIS MÄRZ 1991 REALISIERTE WERTE ¹⁾



AB APRIL 1991 BIS SEPTEMBER 1991 PROGNOTIZIERTE WERTE ²⁾



— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN

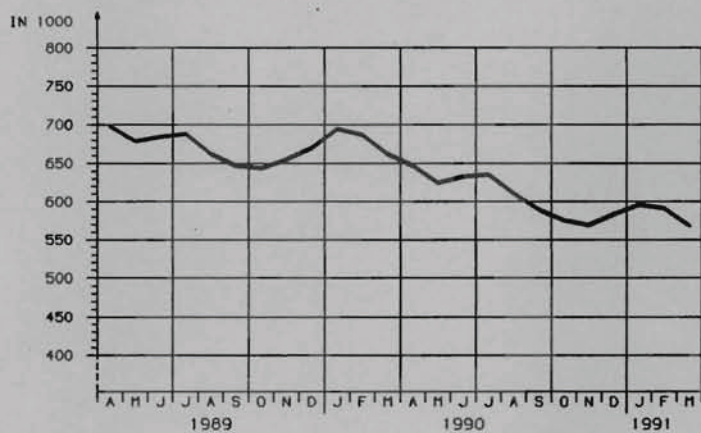
- - - 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

1) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 11/83. -

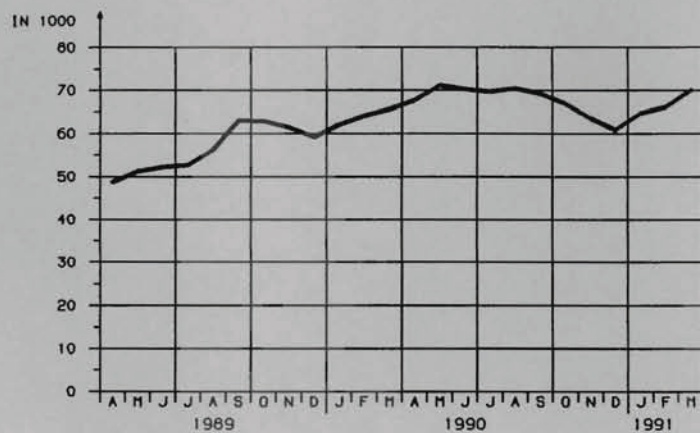
2) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 3/87.

ARBEITSMARKT, PREISE, LÖHNE, GEHÄLTER APRIL 1989 BIS MÄRZ 1991

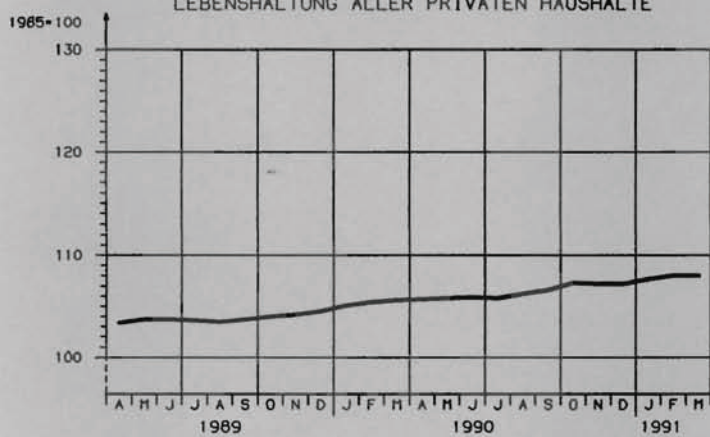
ARBEITSLOSE



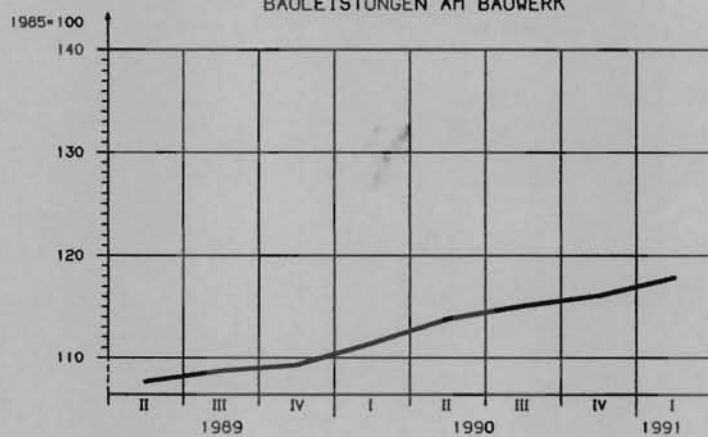
OFFENE STELLEN



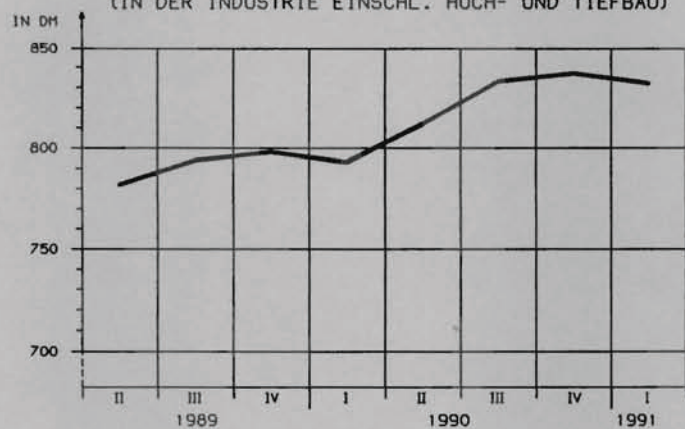
PREISINDEX FÜR DIE
LEBENSHALTUNG ALLER PRIVATEN HAUSHALTE



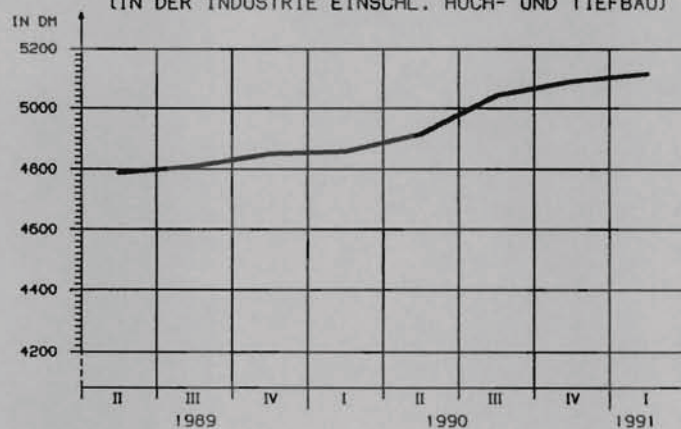
PREISINDEX FÜR WOHNGEBÄUDE,
BAULEISTUNGEN AM BAUWERK



BRUTTOWOCHENVERDIENST DER ARBEITER
(IN DER INDUSTRIE EINSCHL. HOCH- UND TIEFBAU)



BRUTTOMONATSVERDIENST DER ANGESTELLTEN
(IN DER INDUSTRIE EINSCHL. HOCH- UND TIEFBAU)



QUELLE: LANDESDATENBANK NW

GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NW

